

Neu-Braunfels-Zeitung

Älteste deutsche Zeitung im Staat. Gegründet 1852.

Jahrgang 66.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 1. August 1918.

Nummer 44.

Resultat der Vorwahl in Comal County am 27. Juli 1918.

So vollständig wie es bis jetzt zu haben ist.

Kandidat	1. Wahl	2. Wahl	3. Wahl	4. Wahl	5. Wahl	6. Wahl	7. Wahl	8. Wahl	9. Wahl	10. Wahl	11. Wahl	12. Wahl	13. Wahl	14. Wahl	15. Wahl	16. Wahl	17. Wahl	18. Wahl	19. Wahl	20. Wahl	21. Wahl	22. Wahl	
General:																							
H. P. Hobbs	68	34	16	32	12	4	19	18	7	7	3	2	8	2	18	29	1	5	1	9	1	296	
J. C. Ferguson	234	116	164	149	189	98	63	87	57	39	60	33	63	26	113	80	45	45	29	49	58	1806	
Gov.:																							
T. B. Davidson	65	28	48	46	12	19	15	15	14	4	14	42	32	55	38	3	10	7	13	46	526		
W. A. Johnson	21	2	5	2	0	1	9	55	4	4	0	0	1	1	1	2	24	0	0	0	134		
J. S. Bailey	97	34	37	28	25	27	52	9	22	12	62	32	6	11	27	9	1	20	22	24	7	574	
John H. Moore	93	69	59	53	103	38	7	51	13	4	2	1	3	5	28	35	39	6	2	12	5	628	
E. P. Cowell	14	8	2	6	3	1	1	0	0	4	2	1	0	1	6	7	0	0	0	0	0	56	
J. M. Henderson	12	5	6	16	9	2	6	3	2	3	0	8	3	0	8	7	2	8	0	0	0	100	
County Clerk:																							
Marshall Spoons	135	60	69	64	95	46	30	53	36	16	53	8	49	15	82	42	39	24	17	40	49	1022	
John W. Woods	68	42	62	64	45	22	18	20	17	12	9	20	3	9	26	37	6	16	9	7	4	522	
E. W. Cureton	40	24	23	24	13	7	14	5	7	8	2	4	6	4	81	17	1	4	4	3	2	293	
County Treasurer:																							
Sam H. Goodlett	28	12	20	27	18	4	11	3	11	5	2	7	6	5	13	13	1	3	2	3	22	216	
E. C. Mayfield	50	34	41	33	21	26	23	33	16	10	9	5	11	9	39	34	5	20	6	10	25	438	
E. P. Terrell	173	83	87	88	109	51	28	48	28	18	56	18	41	14	75	49	41	27	21	36	6	1097	
County Jailor:																							
H. A. Doughty	177	65	123	104	117	70	45	73	44	26	63	21	51	18	99	73	43	42	24	38	51	1367	
Amie Webb Blanton	84	63	25	34	31	6	17	18	14	11	2	3	3	10	25	16	4	2	5	10	5	388	
Brandon Russell	10	11	7	18	7	8	3	0	2	0	0	7	0	2	4	6	0	2	0	3	0	90	
County Assessor:																							
H. P. Barrett	31	18	11	24	16	3	19	8	10	6	12	1	5	6	8	17	2	9	1	2	5	214	
Carlos Bee	264	126	158	139	166	89	44	77	50	32	47	31	62	22	124	82	45	29	31	55	52	1765	
County Sheriff:																							
Carl Hooper	160	62	114	121	105	73	48	33	34	5	12	0	11	10	32	17	7	5	12	27	12	904	
Adolf Stein	150	84	63	52	92	32	38	74	33	41	54	35	58	18	103	91	35	45	29	32	45	1204	
County Jailor:																							
Amie Webb Blanton	100	52	71	65	108	26	39	30	35	13	35	6	19	10	70	46	28	17	15	24	31	840	
Emil Seinen	211	97	106	106	88	76	51	76	32	34	31	29	52	16	63	63	19	32	27	35	29	1244	
County Jailor:																							
H. K. Roberts jr.	84	58	70	74	155	27	38	16	21	22	26	13	31	24	67	36	39	5	24	19	49	898	
H. S. Adams	230	92	108	102	44	81	49	91	46	25	39	21	39	4	69	76	8	46	17	42	11	1240	
County Jailor:																							
Albert Rowotny	289	153	168	171	95	80	108	67	45	65	35	63	28	136	111	42	42	59	58	58	2022		
County Jailor:																							
E. S. Zippel	45	21	15	19	22	6	6	3	3	4	2	0	5	2	3	13	0	0	2	6	2	179	
W. M. Nothe	256	124	156	153	173	94	81	102	61	42	61	35	63	25	133	96	45	50	38	53	54	1895	
County Jailor:																							
H. W. Nicks jr.						24	64	99	45													135	
County Jailor:																							
H. W. Neuer										30	13	75	33									45	196
Art Doehna										12	6	29	17									8	72
Hug. Schulze										25	9	32	58									5	129

Laut Berichten aus 2,600 Wahlbezirken ist das Resultat für das Lieutenant-Governors-Amt folgendes:

T. B. Davidson 82,535
 W. A. Johnson 78,999
 John H. Moore 71,502
 John M. Henderson 52,864
 E. P. Cowell 52,315
 J. S. Bailey 37,220

Berichte aus 2,393 Wahlbezirken ergeben das folgende Resultat in bezug auf das General-Anwalts-Amt:

C. W. Cureton 138,318
 John W. Woods 128,481
 Marshall Spoons 90,902

Für das Amt eines beiführenden Richters des Criminal-Appellations-Gerichtes, 1,306 Wahlbezirke:

D. S. Lattimore 74,774
 C. A. Bivbin 35,124
 William Pieron 33,122
 H. S. Ward 23,501
 J. P. Martin 10,448

Für Eisenbahn-Kommissär, 1,171 Wahlbezirke:

E. C. Gilmore 91,714
 C. S. Hurdleston 44,984
 J. S. Anderson 44,329

Für Staats-Comptroller, 1,171 Wahlbezirke:

E. P. Terrell 87,953
 C. C. Mayfield 58,802
 S. S. Goodlett 37,731

Beiführender Richter der Supreme Court, 1,959 Wahlbezirke:

Greenwood 172,601
 Harven 114,328

Staats-Schatzmeister, 620 Wahlbezirke, 627 Wahlbezirke:

Edwards 57,016
 Vaser 49,248

Aufbau-Kommissär, 601 Wahlbezirke:

Davis 59,010
 Halbert 40,473

Jr. Amie Webb Blanton, Kandidatin für das Amt des Staats-Schulverintendentes und die erste Dame, die sich in Texas je um ein Staatsamt beworben, ist mit großer Stimmenmehrheit nominiert worden. Nach den vorliegenden unvollständigen Berichten hat Jr. Blanton ungefähr 182,000 Stimmen mehr erhalten, als der gegenwärtige Inhaber des Amtes H. A. Doughty, und ungefähr 98,000 Stimmen mehr, als ihre beiden Gegner Truesel und Doughty zusammen.

Die man aus Werk gehen sollte, um eine Stelle in Kriegsarbeit zu bekommen.

(True translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, on July 31, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.)

Sollte ein Arbeiter oder Angestellter sich verpflichtet fühlen, Kriegsarbeit zu bekommen?

Ja, falls seine gegenwärtige Beschäftigung für die Führung des Krieges nicht wesentlich ist.

Sollte er versuchen, solche Arbeit zu bekommen, ohne erst mit seinem Arbeitgeber Rücksprache zu nehmen?

Nein.

Sollte er sich selbst bei einer Arbeitsstelle melden, in welcher Kriegsarbeit verrichtet wird?

Nein.

Wie sollte er sich melden?

Indem er sich beim nächsten Zweig des United States Employment Service, oder, falls sich kein solcher Zweig in seinem Wohnort befindet, bei dem Vorkommissanten der Public Service Reserve registriert.

Sollte er seine gegenwärtige, nicht mit dem Kriege in Verbindung stehende Arbeit aufgeben und sich nach einer Kriegsstelle begeben, ehe er von einem Agenten des United States Employment Service dazu aufgefordert worden ist?

Nein.

Sollte man, wenn man mit Kriegsarbeit beschäftigt ist, versuchen, andere Kriegsarbeit zu bekommen?

Nicht ohne erst in einem Bureau des United States Employment Service, oder von einem Agenten der Public Service Reserve, sich Rat geholt zu haben. Im Allgemeinen sollte man eine Stelle, in welcher man Kriegsarbeit verrichtet, nicht ohne ganz besonderen Grund aufgeben.

Der Krieg.

(True translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, on July 31, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.)

Das Sternenbanner weht neben der französischen Tricolore über Jere-en-Tardenois, welches ungefähr zwölf Meilen nördlich von Chateau-Thierry liegt. Letzteres wurde von den Deutschen vorletzten Sonntag geräumt. Seitdem haben amerikanische und französische Truppen die Deutschen trotz ihres hartnäckigen Widerstandes, immer weiter zurückgedrängt und in dem Vorprung zwischen Soissons und Rheims in eine gefährliche Lage gebracht. Es ist sehr wahrscheinlich, daß die Deutschen sich hier bis an den Vesle-Ruß zurückziehen werden, ungefähr 20 Meilen hinter der Front, die sie vor zwei Wochen innehatten. Hauptächlich hat die Armee des Kronprinzen unter diesen erfolgreichen Angriffen der Amerikaner und Franzosen gelitten.

Die Zahl der amerikanischen Truppen in Frankreich beträgt jetzt 1,250,000 Mann.

Das Verhältnis zwischen der Türkei und Bulgarien soll immer gespannter werden, und am Dienstag wurde berichtet, daß es zwischen Deutschland und der Türkei zum Bruch gekommen ist. Infolge der deutschen Mißerfolge der letzten Zeit be-

ginnen auch in Österreich und in Deutschland sich die Leute zu fragen, weshalb sie noch weiter Gut und Blut opfern sollen, um ein mittelalterliches, veraltetes Kastensystem aufrecht zu erhalten, das unfähiges Elend über sie und Andere gebracht und die ganze Welt zu Feinden Deutschlands gemacht hat. Je eher die Deutschen einsehen, daß der Sieg amerikanischer Grundzüge eine bessere Welt für Alle bedeutet, desto besser wird es sein.

Anhaltende Versammlung.

Beginnend mit Donnerstag Abend, den 1. August, wird auf dem Platzgrund bei der Karbach Memorial-Kirche eine solche Versammlung gehalten werden. Jeden Abend um 8:45 Uhr wird ein Gottesdienst gehalten werden. Rev. C. A. Lehmann, D. D., von San Marcos, der Vorsitzende der Kirche, ist der Vorsitzende dieser Gemeinde, die, in welchem diese Gemeinde geholt, wird predigen. Dem Gesang wird besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden, und alle, welche sich für den Gesang interessieren, sind herzlich eingeladen, sich daran zu beteiligen. Jedermann ist freundlich eingeladen, ohne Rücksicht auf kirchliche Denomination oder sonstige Verhältnisse.

C. A. Konken.

Wahlresultat in Comal County.

Die Tabelle in dieser Nummer zeigt das Wahlergebnis für Comal County so genau, wie es bis jetzt ermittelt ist. Am Samstag Nachmittag 2 Uhr kommt das County-Convention zusammen, um das Ergebnis der Wahl offiziell festzustellen und an die County-Convention zu senden, welche um 3 Uhr nachmittags am selben Tage im Courthouse zusammentritt.

Der Bericht aus Mustang Hill, wo ungefähr 20 Stimmen abgegeben wurden, fehlt noch. Die Telephonvermittlung funktioniert schlecht und es wurde telephonisch über die Wahl berichtet wurde, war zum größten Teil unverständlich.

Eine Zusammenstellung der Ergebnisse aus den übrigen 21 Wahlbezirken von Comal County ergibt für die Tabelle nicht genannten

Kandidaten das folgende Resultat:

U. S. Senator:
 Morris Sheppard.....1780

Oberrichter, Supreme Court:
 Nelson Phillips.....1951

Richter, Supreme Court:
 Thomas B. Greenwood...1039
 J. D. Harven.....683

Richter, Criminal-Appellations-Gericht:
 C. A. Rippen.....128
 H. S. Ward.....1098
 William Pieron.....112
 D. S. Lattimore.....313

Staats-Schatzmeister:
 John W. Vaser.....439
 J. M. Edwards.....1339

Eisenbahn-Kommissär:
 John L. Andrews.....453
 Clarence E. Gilmore....297
 C. S. Hurdleston.....920

Land-Kommissär:
 J. L. Robison.....1974

Aufbau-Kommissär:
 H. A. Halbert.....580
 Fred. W. Davis.....1143

Legislativ-Präsident:
 C. T. Bax.....2014

District-Richter:
 M. C. Jeffrey.....2024

District-Anwalt:
 Sam E. Lowry.....2040

Die folgenden Kandidaten wurden ohne Opposition nominiert:
 Vorsitzender des County-Creutiv-Comites:
 C. B. Crawford.....15,102 16,274

Commissioner Precinct No. 1:
 Hugo Reuse.....

Commissioner Precinct No. 3:
 Chas. Croenke jr.....

Die Rangreich-Vorwahl im 14. District.

Nach beinahe vollständigen Berichten ist das Resultat wie folgt:

County. Barrett. Bee.

Aranjas 403 339
 Bee 771 583
 Vexar 7,848 8,479
 Blanco 403 339
 Comal 214 1,725
 Guadalupe 720 1,142
 Karnes 1,071 993
 Kendall 127 266
 Nueces 1,444 733
 San Patricio 1,022 438
 Wilson 1,079 1,237

15,102 16,274

Die Vorwahl im Staate.

Governor Hobbs hat ungefähr eine Viertelmillion Stimmen mehr bekommen, als sein Gegner Ferguson. 3,504 Wahlbezirke aus 4,399 im ganzen Staate gaben 381,478 Stimmen für Hobbs und 187,245 Stimmen für Ferguson ab.

Das Lichnowitz Memorandum.

True translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas on July 31, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.

(Schluß.)

Rückblick.

Wenn ich jetzt zwei Jahren mir alles rückwärts schauend vergegenwärtige, so sage ich mir, daß ich zu spät erkannte, daß kein Platz für mich war in einem System, das seit Jahren nur von Tradition und Routine lebte und das nur Vertreter duldet, die so berichten, wie man es lesen will.

Ich hatte den Widerstand gegen die wahnwitzige Dreibundpolitik aufgegeben, da ich ein sah, daß es zwecklos war, und daß man meine Warnungen als Autrophobie (Feindschaft gegen Österreich), als ihre Idee hinstellte.

Trotz früherer Irrungen war im Juli 1914 noch alles zu machen. Die Verständigung mit England war erreicht. Wir mußten einen wenigstens das Durchschneidmoh politischer Befähigung erreichenden Vertreter nach Petersburg senden und Rußland die Gewißheit geben daß wir weder Meerengen beherrschten, noch die Serben erdrücken wollten.

Weder Bündnisse noch Kriege, sondern nur Verträge brauchten wir, die uns und andere schützten und einen wirtschaftlichen Aufschwung sicherten, der in der Geschichte ohne Vorgang war.

Wir konnten auch der Frage der Rüstungsbeschränkung näher treten u. brauchten uns um österreichische Verhältnisse nicht mehr zu kümmern.

Ich hatte in London eine Politik zu unterbreiten, deren Artlehre ich erkannte. Das hat sich an mir gerächt denn es war ein Sünden wider den heiligen Geist.

Aufkunft.

In Berlin angekommen, sah ich sofort, daß ich zum Sündenbock für die Katastrophe gemacht werden sollte, die unsere Regierung im Gegensatz zu meinen Ratsschlägen und Warnungen verschuldet hatte.

Von amtlicher Seite wurde geflüchtlich verbreitet, ich hätte mich durch Sir Edward Grey täuschen lassen, den wenn er den Krieg nicht gewollt, würde Rußland nicht mobilisiert haben.

Was geht den Serben Rußland an? sagte mir dieser Staatsmann nach achtjähriger Amtszeit in Petersburg. Die ganze Sache sollte eine britische Lüge sein, die ich nicht gemerkt. Im Amie erklärte man mir auch, im Jahre 1916 wäre es doch

zum Kriege gekommen, dann wäre Rußland „fertig“, daher sei es besser jetzt.

Schuldfrage.

Wir haben auch, wie aus allen amtlichen Veröffentlichungen hervorgeht und auch durch unser Weißbuch nicht widerlegt wird, das durch seine Kürzlichkeit und Lächerlichkeit eine schwere Selbstanklage darstellt.

1. den Grafen Berchtold ermuntert, Serbien anzugreifen, obwohl kein deutsches Interesse vorlag und die Gefahr eines Weltkrieges uns bekannt sein mußte — ob wir den Wortlaut des Ultimatus gefannt, ist völlig gleichgültig;

2. in den Tag zwischen dem 23. und 30. Juli 1914, als Herr Sazonow mit Nachdruck erklärte, einen Angriff auf Serbien nicht dulden zu können, die britischen Vermittlungsvorschläge abgelehnt, obwohl Serbien unter russischem und britischem Druck nahezu das ganze Ultimatum angenommen hatte und obwohl eine Einigung über die beiden fraglichen Punkte leicht zu erreichen und Graf Berchtold sogar bereit war, sich mit der serbischen Antwort zu begnügen;

3. am 30. Juli, als Graf Berchtold einlenken wollte und ohne daß Österreich angegriffen war, auf die bloße Mobilisierung Rußlands hin ein Ultimatum nach Petersburg geschickt und am 31. Juli den Russen den Krieg erklärt, obwohl der Zar sein Wort verpfändete, solange noch unterhandelt wird, keinen Mann marschieren zu lassen, also die Möglichkeit einer friedlichen Beilegung geflüchtlich vernichtet.

Es ist nicht zu verwundern, wenn angesichts dieser unbestreitbaren Tatsachen außerhalb Deutschlands die gesamte Kulturwelt uns die alleinige Schuld am Weltkriege beimißt.

Feindlicher Standpunkt.

Ist es nicht begreiflich, daß unsere Feinde erklären, nicht eher ruhen zu wollen, bis ein System vernichtet ist, das eine dauernde Bedrohung unserer Nachbarn bildet? Müßten sie nicht sonst befürchten, in einigen Jahren wieder zu den Waffen greifen zu müssen und wieder ihre Provinzen überannt und ihre Städte und Dörfer vernichtet zu sehen? Haben diejenigen nicht recht behalten, die weisagten, daß der Geist Treitschkes und Verhardis das deutsche Volk beherrschte, der den Krieg als Selbstzweck verherrlicht und nicht als Liebel verabscheut, daß bei uns noch der feudale Ritter und Junker, die Kriegerkaste regiere und Ideale und Werte gestalte, nicht aber der bürgerliche Gentleman, daß die Liebe zur Menur, die die atademische Jugend befeelt, auch denen erhalten bleibt, die die Geschichte des Volkes leiten? Satten nicht die Ereignisreife Verhandlungen des Falles dem Ausin Babern und die parlamentarischen Land geseit, wie haatsbürgerliche Rechte und Freiheiten bei uns bewertet werden, wenn militärische Machtfragen entgegenstehen?

In die Worte Euphorions kleidete der geistvolle, seither verstorbene Historiker Cramp, ein Bewunderer Deutschlands, die deutsche Auffassung:

„Träumt ihr den Krieg? Träume wer träumen mag! Krieg ist das Lösungswort! Sieg, und so klingt es fort.“

Der Militärismus, eigentlich eine Schule des Volkes und ein Instrument der Politik, macht die Politik zum Instrument der Militärmacht, wenn der patriarchalische Absolutismus des Soldatenkönigtums eine Haltung ermöglicht, die eine militärisch-junkerlichen Einflüssen entriekte Demokratie nicht zulassen würde.

So denken unsere Feinde, und so müssen sie denken, wenn sie sehen, daß trotz kapitalistischer Industrialisierung und trotz sozialistischer Kanalisierung die Völkern, wie Griechenland Niesche sagt, noch von den Toten regiert werden. Das vornehmste feindliche Kriegsziel, die Demokra-

tisierung Deutschlands, wird sich verwirklichen! —

Bismarck.

Bismarck, gleich Napoleon, liebte den Kampf als Selbstzweck. Als Staatsmann vermied er neue Kriege, deren Sinnlosigkeit er erkannte. Er begnügte sich mit unblutigen Schlachten. Nachdem er in rötlicher Folge Christian, Franz Joseph und Napoleon besiegte, kamen Armin, Pius und Augusta an die Reihe. Das genügte ihm nicht. Gortschakow hatte ihn wiederholt geärgert, der sich für größer hielt. Er wurde bis hart an den Krieg befürcht, fogar durch Entziehung des Salonwagens. So entstand der traurige Dreibund. Zum Schluß folgte der Kampf gegen Wilhelm, in dem der Gewaltige unterlag, wie Napoleon gegen Alexander.

Politische Eben auf Tod und Leben geraten nur im staatsrechtlichen, nicht im völkerrschlichen Verbande. Sie sind um so bedenklicher mit einem brüchigen Genossen. So war das Bündnis von Bismarck auch niemals gemeint.

Die Engländer aber hat er stets schonend behandelt: er wußte, daß es so flüger war. Die alte Vittoria wurde von ihm besonders ausgezeichnet, trotz des Saßes gegen die Tochter und gegen politische Engländer, der gelehrte Beaconsfield und der welterfahrene Salisbury umworben, und auch der sonderliche Gladstone, den er nicht mochte, hoite sich eigentlich nicht zu beklagen.

Das Ultimatum an Serbien war die Krönung der Politik des Berliner Kongresses, der bosnischen Krise, der Londoner Konferenz; doch noch war die Zeit zur Umkehr.

Was vor allem zu vermeiden war, der Bruch mit Rußland und mit England, das haben wir glücklic erreicht.

Unsere Zukunft.

Heute nach zweijährigen Kämpfe kann es nicht mehr zweifelhaft sein, daß wir an einen bedingungslosen Sieg über Rußen, Engländer, Franzosen, Italiener, Rumänen und Amerikaner nicht hoffen dürfen, mit dem Niederringen unserer Feinde nicht rechnen können. Zu einem Kompromißfrieden gelangen wir aber nur auf Grundlage der Aumierung der besetzten Gebiete, deren Besitz für uns überdies eine Last und Schwäche und die Gefahr neuer Kriege bedeutet. Daher sollte alles vermieden werden, was denjenigen feindlichen Grubben, die für den Kompromißgedanken vielleicht noch zu gewinnen wären, den britischen Kolonialen und den russischen Reaktionsären, ein Einlenken erschwert. Schon von diesem Gesichtspunkte aus ist das polnische Projekt ebenso zu verwerfen, wie jeder Eingriff in belgische Rechte oder die Hinrichtung britischer Bürger, vom wahnwitzigen U Boot Plane gar nicht zu reden.

Unsere Zukunft liegt auf dem Wasser. Richtig, also nicht in Polen und Belgien, in Frankreich und Serbien. Das ist die Rückkehr zum heiligen Römischen Reich, zu den Irrungen der Hohenstaunen und Habsburger. Es ist dies die Politik der Plantagenets, nicht die der Drake und Raleigh, Nelson und Rhodes. Dreibundpolitik ist Rückkehr zur Vergangenheit, Abkehr von der Zukunft, dem Imperialismus, der Weltpolitik. Mitteleuropa ist Mittelalter, Berlin-Bagdad eine Sackgasse, nicht der Weg ins Freie, zu unbegrenzten Möglichkeiten, zur Weltmission des deutschen Volkes.

Ich bin kein Gegner Österreichs oder Ungarns oder Italiens und Serbiens oder irgendeines anderen Staates, sondern nur ein Gegner der Dreibundpolitik, die uns von unseren Zielen ablenkt und auf die schiefe Ebene der Kontinentalpolitik bringen mußte. Sie war nicht deutsche, sondern f. u. l. Staatspolitik. Die Österreicher hatten sich daran gewöhnt, das Bündnis als einen Schwimz zu betrachten, unter dessen Schutz sie nach Belieben Ausflüge in den Orient machen konnten.

Und welches Ergebnis des Völkerrings haben wir zu gewärtigen? Die Vereinigten Staaten von Afrika werden britisch sein, wie die von Amerika, Australien und Ozeanien. Und die lateinischen Staaten Europas werden, wie ich schon vor Jahren sagte, in dasselbe Verhältnis

zu dem Vereinigten Königreich geraten, wie die lateinischen Schweitern Amerikas zu den Vereinigten Staaten. Der Angelfische wird sie beherrschen. Das durch den Krieg erschöpfte Frankreich wird sich nur noch enger an Großbritannien anschließen. Auf die Dauer wird auch Spanien nicht widerstehen.

Und in Asien wird der Ruße und der Japaner sich ausbreiten mit seinen Grenzen und Sitten, und der Süden wird den Briten bleiben.

Die Welt wird den Angelfischen, Rußen und Japanern gehören und der Deutsche allein bleiben mit Österreich und Ungarn. Seine Macht Herrschaft wird die des Gedankens und des Handels sein, nicht aber die der Bureaufkraten und Soldaten. Es war zu spät erschienen, und die letzte Möglichkeit, das Verfallene nachzuholen, ein Kolonialreich zu gründen, hat der Weltkrieg vernichtet.

Denn wir werden die Schöne Nahwest nicht verdrängen, das Programm des großen Rhodes wird sich erfüllen, der in der Ausbreitung des Britentums, im britischen Imperialismus das Heil der Menschheit erblickte.

Tu regere imperio populos, Romane, memento.

Haece tibi erunt artes: pacisque imponere morem, Parcere subjectis et debellare superbos.

(Du sollst, o Römer, die Völker mit Deiner Herrschaft regieren. Deine Kunst wird sein, Friedenssitten zu bestimmen, die Untermorkenen zu schonen und die Hochmütigen durch Krieg zu bezwingen.)

§ Gähnt man viel am Tag, fühlt man sich matt, Schmerzen die Knochen, so ist das ein Zeichen von Malaria, und man sollte sofort etwas dagegen nehmen. Herbine ist eine Medizin, welche die Krankheit verhindert oder kuriert. Sie treibt die unreinen Stoffe aus, in denen die Fieberkeime gedeihen, kräftigt die Leber und reinigt die Därme. 50c bei W. C. Voelker & Son. Adv.

Mahlzeit.

„Schon gegessen Herr Meier?“ „Gewiß, komme soeben davon, heute gab's zwei prächtige Spanferkel.“

„Saperlot! — Und zu wieviel waren Sie denn?“

„Zu drei'n.“

„Und wer war es denn, wenn ich fragen darf...?“

„Ich und die zwei Spanferkel.“

Zerstreut.

„Haben Sie heute Nacht das fürchterliche Gewitter gehört, Herr Professor?“

„Ein Gewitter? Um welche Zeit?“

„Zwischen elf und zwölf Uhr.“

„Nein, da war ich noch gar nicht zu Hause.“

Chronische Verstopfung.

Es ist nicht leicht, dieses Leiden zu kurieren, doch gelangt es in den meisten Fällen, wenn man Chamberlain's Töpfelchen gebraucht, wie in der gedruckten Anweisung in jedem Paket angegeben ist. Adv.

Praktisch.

Mama (zum kleinen Fritz!): „Warum bist Du denn gar so niedergeschlagen, weil Besuch zu uns kommt?“

Fritz!: „Ja, ich weiß schon, da werde ich wieder, solange der Besuch da ist, am Sopha auf dem großen Fetteck, den Papa gemacht hat, sitzen müssen!“



U. S. Food Administration. De ol' song sez 'Dar's Sugar in de Gourd,' but Brer 'Tater' lows dat de only sugar he's studyin' 'bout now-a-days is what's in de sugar bowl en hit's gwine ter stay dat. De folks wots don't de fightin' mus' have sugar fast. But ef dars enny sweet'nin' in de gourd now-days, he sho' gwine ter sit tapped, 'cause dey's lookin' fer syrups en 'lasses en honey to 'substitute'.

Probieren Sie den Palace Meat Market

wenn Sie erstklassiges Fleisch wünschen, und überzeugen Sie sich, daß, falls fettes Vieh hier nicht zu haben ist, wir solches von San Antonio oder anderen Märkten beziehen, um unsere Kunden in bester Weise bedienen zu können.

Bob Hering, Telephon 160. Eigentimer.

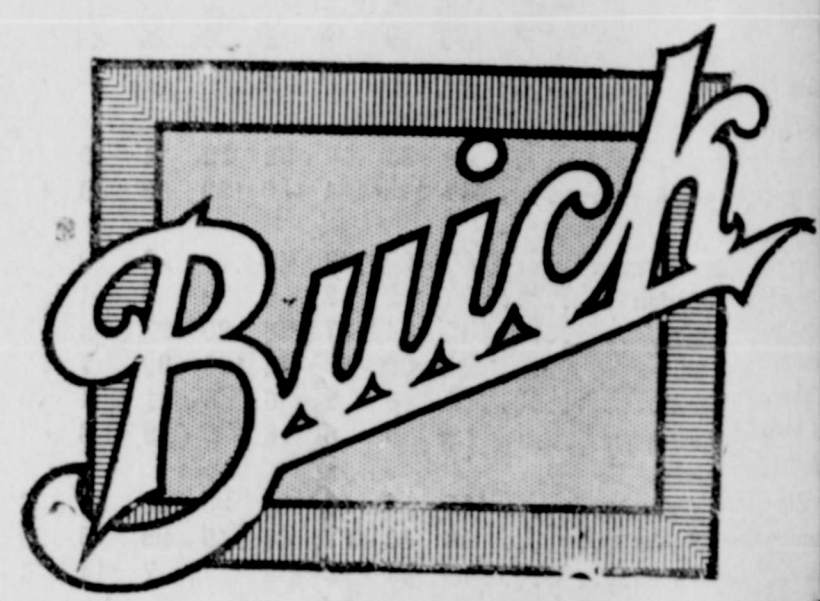
JOSEPH FAUST, Präsident. H. G. HENNE, Vice-Präsident. JNO. MARBACH, Vice-Präsident. WALTER FAUST, Kassierer. HANNO FAUST, Kuststaßierer. B. W. NUHN, Kuststaßierer.

Erste National-Bank von Neu-Braunfels.

Kapital und Ueberschuß \$200,000.00

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einkassierungen prompt beforzt. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Direktoren: S. Dittlinger, George Giband, Joseph Faust, Walter Faust, S. D. Gruene, S. G. Henne, John Marbach.



GOODYEAR TIRES AND TUBES Auto-Reparaturen und Zubehör.

Wegen Demonstration und näherer Auskunft wende man sich an

MEHLITZ & RUPPEL BUICK CO.

Telephon 451. Gegenüber vom Postgebäude.

A. W. Penshorn Schmied und Stellmacher

Händler in Eisen, Stahl und Schmiede-Vorräten

624 San Antonio-Strasse Tel. 107

Alle Arbeit prompt und reell angefertigt. Agent für 'New Casaday' Pflüge und Farm-Gerätschaften, sowie für das 'TWENTIETH CENTURY FARM HORSE ATTACHMENT'

Die Hausfrau sollte Dittlingers Mehl

PEERLESS

verlangen, nicht bloß weil Sie dadurch einheimische Industrie unterstützen, sondern speziell auch, weil unser Mehl immer die beste Zufriedenheit giebt.

H. Dittlinger Roller Mills Co

ket
über-
bt zu
nder-
besser
er.
kaffierer.
kaffierer
kaffierer
0,000.0
stamm-
firungen
Frank,
UBER
ir.
Kunst
CO.
rebände.
107
New
IENT
idurie
er die
Co

Diamantgrube des Königs Salomo.

Erzählung von G. Rider Saggard.
(Fortsetzung)

von der riesigen Hauptkammer aus, die man hier und dort kleineren Höhlen sich öffnen, gerade — sagte Sir Henry — wie an den Seiten einer Kathedrale die Kapellen sich öffnen. Einige dieser Nebenhöhlen waren groß, eine oder zwei jedoch — dies ist ein wunderbares Beispiel davon, wie die Natur ihr Werk vollendet, ohne Rücksicht auf Größenverhältnisse — waren sehr klein. Eine kleine Vertiefung zum Beispiel war nicht größer als ein gewöhnliches geräumiges Puppenhaus, und dennoch hätte sie als Wohnung für das ganze Söldnersystem dienen können, denn das Wasser tropfte herunter und bildete dort in seinen feinen Tropfenzapfen und Schalen, wie hier in größerem Maß-

Stärke hatten jedoch keine Zeit, die schönen Platz so gründlich zu untersuchen, wie wir es gern getan hätten, denn Gagool schien unheimlich keinen Sinn für Aufregung zu haben, sondern nur darauf bedacht zu sein, ihre Aufgabe hier möglichst schnell zu erledigen. Das war mir besonders unangenehm, da ich nur zu gern, wenn möglich, entdecks hätte, in welcher Weise das Licht in diesen Platz durch die von Menschenhand gestaltete Öffnungen oder auf natürlicherem Wege geschah; auch ob die Höhlen in diesen Zeiten irgendwelche Verwendung fanden, was ich für wahrscheinlich hielt. Doch trösteten wir uns mit dem Gedanken, daß wir auf dem Wege alles gründlich untersuchen wollten; und so folgten wir denn der unheimlichen Führerin.

Sie führte uns geraden Weges zum höchsten Punkt der großen, silbernen Höhle, und wir fanden hier wie einen Eingang; nicht gewöhnlich der erste, sondern oben rechts ein ähnlich den Eingängen ägyptischer Tempel.

„Sind Ihr bereit, in das Haus des Todes einzutreten?“ fragte Gagool, augenscheinlich wollte sie bei uns ein unbezweifeltes Gefühl erwecken.

„Baran, Macduff!“ sagte Good, „indem er sich bemühte, auszuweichen, als ob er nicht im Geringsten Mutigkeits sei. Das thäten wir allerdings alle, nur Sulata nicht; sie schritt zum Schutz nach Good's Arm.“

„Das hängt an gruselig zu werden,“ sagte Sir Henry, „indem er in den dunklen Eingang hineinsah.“

„Kommen Sie, Quatermain — der Schicksal voran!“ Damit stand er gewandt zur Seite, um mir den Vorweg zu gewahren, wofür ich ihn innerlich durchaus nicht segnete.

„Tapp, tapp schlug der Stok der Gagool auf das Gestein, als sie zu dem grauenhaft fiesernden, durch den dunklen Gang hinschritt.“

„Wie einer unerklärlichen Abnung kommenden Unheils erfährt, zögerte er nicht.“

„Gehen Sie doch, Alter,“ sagte Good, „sonst verlieren wir unsere Führerin.“

Dieser Aufforderung gemäß betrat ich mich in den Gang hinein, und nach etwa zwanzig Schritten betrat ich mich in einem düsteren Raum etwa vierzig Fuß lang, drei Fuß breit und dreißig hoch, welcher augenscheinlich in längstvergangener Zeit von Menschenhand im Bergwerk angelegt worden war. Dieser Raum war bei weitem nicht so hell wie die große Tropfsteinhöhle vorer, und alles, was ich beim Erblicken erkennen konnte, war ein massiver steinerner Tisch, der sich der Länge nach hinzog, mit einer weißlichen Marmorplatte an beiden Enden und in der Mitte ein großes, menschenähnliches Gestalt aus Stein. Dann konnte ich etwas weiter mitten auf dem Tisch unterscheiden; und gleich darauf entdeckte ich meine Augen an das seltsame Ding waren, und dann fand ich mich auf dem Rücken begriffen, wie wenn mich meine Beine trügen wollten. Ich bin nicht nervös, im Allgemeinen, und ziemlich frei-

von Aberglauben, dessen Torheit mir durch Erfahrung klar geworden war; doch muß ich gestehen, daß dieser Anblick mir alle Selbstbeherrschung raubte, und hätte Sir Henry mich nicht beim Tragen gepackt und festgehalten, so wäre ich — und das ist meine ehrliche Ueberzeugung — fünf Minuten später aus der Tropfsteinhöhle herausgeworfen, und hätte man mir alle Diamanten in Silber verpackt, ich wäre nicht wieder zurückgegangen. Er hielt mich aber fest, und ich blieb stehen, weil ich mir nicht helfen konnte. Im nächsten Augenblick hatten sich jedoch auch seine Augen an die Dämmerung gewöhnt, und er ließ mich los und wickelte sich den Schweif von der Stirne. Good fluchte leise, und Sulata schlang ihre Arme um seinen Hals und schrie.

Nur Gagool lachte laut und lang. „Es war ein grauenvoller Anblick. Da, am Ende des langen steinernen Tisches, mit einem großen weißen Sver in seiner Knochenhand, lag der Tod selbst, in der Form eines riesigen Menschenfletts gestaltet, fünfzehn oder mehr Fuß hoch. Hoch über seinem Haupte hielt er den Sver, wie im Begriff damit zu stoßen; die andere Knochenhand ruhte auf der steinernen Tischplatte, in der Stellung, die ein Mann einnimmt, wenn er sich von seinem Vorn erhebt; die Gestalt war nach vorn gebeugt, so daß die Halswirbel und der grinsende, schimmernde Schädel auf uns zu hinragten, die leeren Augenhöhlen auf uns gerichtet und die Kinnladen leicht geöffnet, als ob sie uns anreden wollten.“

„Allmächtiger Himmel!“ brach ich schreiend hervor, „was kann das sein?“

„Und was sind diese Dinge dort?“ sagte Good, auf die weiße Gestalt an dem Tische deutend.

„Und was mag jenes Ding sein?“ sagte Sir Henry, indem er auf die auf dem Tische sitzende braune Gestalt hinzeigte.

„Si! hi! hi!“ lachte Gagool. „Der das Haus der Toten betritt, denen widerfährt Unheil. Si! hi! hi! ha! ha! komm, Jacubu, tapferer Kämpfer, tritt heran und sieh ihn, den du erschlagen hast.“ und die Alte faßte ihn beim Nack mit ihren dürren Fingern und führte ihn nach dem Tisch hin. Wir folgten.

Bald blieb sie stehen und wies auf den braunen Gegenstand hin, der sich auf dem Tische befand. Sir Henry sah hin, und sprang mit einem Ausruf zurück; worüber man sich nicht zu wundern braucht; denn hier auf dem Tische lag, ganz nackt, den Kopf den Sir Henrys Streifen vom Körper getrennt, auf den Knien, der hageren Leichnam Twalas, des letzten Königs der Kukuana. Ja, da, mit dem Kopf auf den Knien, lag er in seiner ganzen Schlichtheit, das Rückgrat einen vollen Zoll aus dem eingedrückten Fleische des Halses hervorragend; alles in allem wie ein braunes Gegenstück Hamilton Light's.

„Nun eilt, meine Mädchen, eilt und seht,“

Wie er drohend da sitzt mit dem Haupt auf dem Knie!“

Auf der ganzen Oberfläche des Leichnams hatte sich ein dünner, alafiger Ueberzug angeammelt, wodurch sein Aussehen noch schrecklicher ward — eine Sache, die wir uns im ersten Augenblicke nicht erklären konnten; bis wir plötzlich bemerkten, daß von der Decke der Höhle beständig Wasser heruntertropfte auf den Hals der Leiche und von hier über den ganzen Körper hinlief und schließlich durch eine Ritze im Gestein unter dem Tische seinen Ausfluß fand. Dann erriet ich, was es war — Twalas Leiche wurde allmählich in Tropfstein verwandelt!

Ein Blick auf die weißen Gestalten, die auf der steinernen Bank saßen, welche um diese grauenvolle Tafel herumlag, bestätigte meine Vermutung. Es waren menschliche Gestalten oder vielmehr, waren einst menschliche Gestalten; jetzt waren es Statuetten — Tropfsteinmassen. Auf diese Art hatte das Kukuana-Volk seit unendlichen Zeiten seine toten Könige sich erhalten. Sie versteinerten dieselben. Die Einzelheiten des Verfahrens, falls solche in Anwendung kamen, außer daß man die Leichen viele Jahre lang unter das

herabtropfende Wasser setzte; sind mir nie bekannt geworden; aber da saßen sie, mit einer Steinschicht überzogen und für alle Zeiten konserviert durch die kieselhaltige Flüssigkeit. Etwas mehr Zuchttragendes, als den Anblick dieses großen Kreises dahngegebener Könige in ihrer eisähnlichen Steinhülle, durch welche die Gesichtszüge unendlich sichtbar waren (es waren ihrer siebenundzwanzig; der letzte war Jagnosif Vater), an dieser unglücklichen Tafel sitzend, der Tod selbst als Gastgeber präsidierend, kam man sich unmöglich vorstellen. Daß der Brauch, ihre Könige in dieser Weise zu versteinern, ein sehr alter sein muß, geht aus der großen Zahl hervor; denn nimmt man fünfzig Jahre als die durchschnittliche Regierungsdauer an, und nimmt man ferner an, daß jeder König, der regiert hat, hier untergebracht wurde — was durchaus Unwahrscheinliches, denn einige sind gewiß fern von der Heimat in der Schlacht umgekommen — so müßte damit vor vier und einem viertel Jahrtausenden angefangen worden sein. Die kolossale Todesfigur am oberen Ende der Tafel ist jedoch bedeutend älter als das, und ist, wenn ich irre ein Werk desselben Künstlers, der die drei Kolosse ausgehauen hat. Die Figur ist aus einem einzigen Tropfsteinblock gemeißelt und ist, als Kunsterwerk betrachtet, wundervoll entworfen und ausgeführt. Good war in der Anatomie bewandert und erklärte, daß das Skelett, soweit er sehen konnte, bis auf den kleinsten Knochen naturgetreu war.

Ich meinerseits dachte, daß der Ursprung dieses schrecklichen Bildwerks der grotesken Laune eines Bildhauers der alten Zeit zugeschrieben werden könnte, und daß sein Vorhandensein die Kukuana auf die Idee brachte, ihre toten Könige seiner grauerregenderen Obhut anzuvertrauen. Oder vielleicht setzte man die Figur dahin, um etwaige Räuber von der dahinterliegenden Schatzkammer wegzuschrecken. Ich weiß es nicht. Ich kann nur alles beschreiben, wie ich es gesehen habe, und der Leser muß seine eigenen Schlussfolgerungen ziehen.

Sei dem, wie ihm sein mag — so sah der weiße Tod aus, und so die weißen Toten!

(Fortsetzung folgt.)

Erleichtert die Arbeit.

Neu-Braunfels' Leute lesen gern, wie das geschieht. Es ist schwer, seine Arbeit mit schmerzenden Rücken zu thun. Doans Nierenpillen schaffen da Erleichterung; tausende bezeugen es. Diese Pillen sind für schmerzende Rücken und schwache Nieren. Neu-Braunfels' Leute empfehlen die besten Pillen. Frau Wm. Kohlenberg, 924 Seguin Str., Neu-Braunfels, sagt: „Doans Nierenpillen haben mir gut getan und ich empfehle sie gern. Mein Rücken war schwach und schmerzte, wenn ich meine Hausarbeit verrichtete. Ich kaufte drei Schachteln Doans Nierenpillen in Voelker & Son's Apotheke und war bald viel besser. Der Rücken hörte auf zu schmerzen, wurde kräftiger, und war bald in jeder Beziehung besser. Ich empfehle Doans Nierenpillen gern Anderen.“ Preis 60c bei allen Händlern. Man verlange nicht bloß ein Nierenmittel, sondern Doans Nierenpillen — dieselben, die Frau Kohlenberg hatte. Foster - Wilson Co., Mfgs., Buffalo, N. Y. Adv.

Der größte Vulkan.

Als ein Vulkan ungewöhnlicher Art erweist sich der Katmai in Alaska, von dem man bis vor etlichen Jahren fast gar nichts wußte, bis er durch einen heftigen Ausbruch die Aufmerksamkeit wissenschaftlicher Kreise auf sich lenkte. Forschungen, die von einer von der National Geographic Society in Washington ausgesandten Expedition ausgeführt wurden, haben ergeben, daß der Vulkan selbst und seine Umgebung durch Größenverhältnisse und Beschaffenheit als ein Wunder gelten kann. Das vulkanische Gebiet erstreckt sich über eine Fläche von ungefähr 250 Quadratkilometer und ist in der ganzen Ausdehnung durchgängig überfüllt mit tätigen Kratern, aus denen Dampf strömt. Der Hauptkrater mit seinem Umkreis von 15 Kilometer hat sicher kein Gegenstück, denn beim Bejater beispielsweise beträgt der Kraterumfang seit dem Ausbruch von 1906 2200 Meter,

während er vorher bloß 200 Meter gewesen war. Die Tiefe beim Katmai krater veranschlagt man auf etwa 1000 Meter. Von der erwähnten Expedition, die ihre Forschungen im September 1917 abschloß, ist das ganze Vulkangebiet kartographisch aufgenommen worden. Ferner wurden Sammlungen aller Art, auch Gasproben, zuwege gebracht. Die Umgegend wurde ebenfalls erforscht, wobei man einen 25 Kilometer langen Fluß, von heißem Schlamm bedeckt

Sommerkrankheit.

Bei heißen Sommerwetter ist Durchfall häufig, und prompte Behandlung ist sehr wichtig; diese ist jedoch nur möglich, wenn man die Medizin an Hand hält. Frau A. A. Scott, Scottsville, N. Y., sagt: „Ich gebrauchte Chamberlain's Kolik- und Durchfallmittel vor 5 Jahren. Ich hatte damals einen heftigen Anfall von Sommerkrankheit und litt große Schmerzen. Eine Dosis half. Andere Mitglieder meiner Familie haben das Mittel mit gleichem Erfolg gebraucht.“ Adv.

Stärke als Brandstifter.

Ein jungtürkisches Blatt berichtet über eine Unterredung, die einer seiner Mitarbeiter mit dem Kommandanten der Konstantinopeler Feuerwehr, Szehemi Pascha, hatte; der Herr Brandmeister machte in diesem Gespräch allerlei interessante Mitteilungen. Nachdem er erklärt hatte, daß in dem Gewirr der engen Gassen von Konstantinopel die Feuerlöscher nicht so arbeiten könnten, wie es sonst wohl der Fall gewesen wäre, sagte er: „Ich will Ihnen etwas Erstaunliches erzählen, aber Sie dürfen nicht lachen. Sie wissen ja, daß die Stärke oft auf den Schornsteinen sitzt; das hat zur Folge, daß die Stärke oft Feuersbrünste verursacht. Sie dürfen noch immer nicht lachen, denn was ich hier sage, will ich Ihnen sofort näher erklären: ein einziger Funke, der aus dem Schornstein in die Höhe steigt, kann das ganze Storchnest in Brand stecken. Der Storch aber trägt die brennenden Stoffe voll Entsetzen in andere Häuser, so daß bald auf allen Dächern in der Nachbarschaft die Rester und mit ihnen die Dächer selbst in Flammen stehen.“

Freisteuerung vor 100 Jahren.

Die Preise der Kolonialwaren erreichten nach 1807 infolge der Kontinentalperre eine derartige Höhe, daß man vielfach zu Ersatzmitteln griff. Der Zichorienverbrauch erreichte seine Blütezeit, und auch der Eichkaffee wurde allgemein beliebt, zumal man ihm nachrühmte, er sei ein Heilmittel gegen Sprosslöcher. Für reiche Leute gab es damals aber immer noch echten Kaffee und andere schöne Sachen; denn es wurde tüchtig „gevannt“. Auf besseren Karten findet sich noch heute eine Strafe, die zwischen Vinum und Staffellei im Havellande von der alten Hamburger Poststraße abführt. Der Ueberlieferung nach wurde dieser Weg damals von Postkutschern benutzt, die den Uebergang über die Savel bei Sennigsford - Neubrück schenken und die Ueberfahrt an einer anderen Stelle vorzogen.

Auch der Zucker war zu jener Zeit auf dem Festlande recht knapp, da man vorwiegend auf Rohzucker angewiesen war. Napoleon begünstigte zwar den Zuckerrübenbau; doch reichte der Rübenzucker nicht aus. Wie Gustav Perthey erzählt, ließ damals in Berlin im Geheimen ein Karrikaturbild um, worauf König Georg von England lafetrinend dargestellt war. Der König griff in eine volle Zuckerdose, während Napoleon daneben stand und den Saft einer Runkelrübe ausdrückte und in seine Tasse tropfen ließ. Spekuliert wurde übrigens auch damals recht tüchtig. Als an der Berliner Wölfe das Gerücht auftrat, Napoleon wolle die Kontinentalperre einführen, bestellten die Berliner Kaufleute in Hamburg große Mengen Kaffee. Am nächsten Tage wurde jedoch dem Gerücht widersprochen, und es erfolgte eine allgemeine Abbestellung. Ein Berliner Kaufmann namens Kupfer schickte sein Dienstmädchen mit dem Abgabebrief zur Post. Da es aber gerade sehr

heftig regnete, warf das Mädchen den Brief fort und steckte das Porto ein, indem es sich sagte: „Der Herr hat ja erst gestern nach Hamburg geschrieben, wozu heut schon wieder!“ Wenige Tage später kam daher die gewaltige Staffeladung an, und unmittelbar darauf trat die Kontinentalperre ein. Der Kaffee stieg ganz bedeutend im Preise, und Kupfer wurde ein reicher Mann.

Alle Bundärzte erklären, daß bei Schnitt-, Brand- und anderen Wunden und Quetschungen die erste Behandlung die wichtigste ist. Wendet man gleich ein wirksames antiseptisches Mittel an, so ist keine Gefahr von Infektion vorhanden und die Wunde beginnt sofort zu heilen. Für Menschen oder Tiere ist Borozone ein ideales antiseptisches Heilmittel. Man kauft es jetzt und halte es für Notfälle bereit. 25c, 50c, \$1.00 u. \$1.50 bei P. E. Voelker & Son.

Einem letzten Entschluß folgt bisweilen — der vorletzte.

Das erste Zeichen von Talent ist vor allem Trieb zur Sache.

Das Unglück der Menschheit sind die toten Irrtümer, die man vergessen hat, zu begraben.

Ein Theaterdirektor, der einen Star hat, ist naturgemäß für die Vorzüge seiner anderen Mitglieder blind.

In Eignung nur zu schwächen

Wie im Wind ein weites Blatt, Hüte dich! Nur das heißt Leben, Wenn dein Deut ein Morgen hat.

So lange der Künstler nur amüsiert, erscheint er als ein Diener des Publikums, erst wenn er Schönes, Wahres, Erhabenes bringt, sieht er über demselben.

Ein leuchtendes und sehr licht- u. luftbeständiges Grün kann aus dem Saft der Stengel und des Laubes der Kesseln gewonnen werden. Der Farbstoff eignet sich vorzüglich zum Färben von wollenen Geweben.

Alte Geschäfte.

Als die Geschäfte in den Heeren aufkamen, waren sie natürlich zunächst noch nicht in so großer Zahl vertreten, wie in den modernen Armeen. Jedes Geschäft führte gewissermaßen ein individuelles Tafeln, und so wurde es auch Brauch, den einzelnen Geschäften sowohl wie deren einzelnen Arten bestimmte Namen zu geben. Die einzelnen Kanonen erhielten oft den Namen irgend eines Sinnenbildes oder sie wurden nach Monatsnamen oder nach den Zeichen aus dem Kalender benannt. Ebenso erhielten die einzelnen Arten der Geschäfte oft Namen, um sie von einander zu unterscheiden. Oft wurden dazu die Namen von Raubvögeln benutzt. Wenn der Landesherr aus dem dreißigjährigen Kriege von Sverbern sprach, so meinte er Dreißigjünder-Geschäfte, wollte er Sechsspünder bezeichnen, so redete er von Habichten, die Zwölfsfünder hießen Geier, die Vierundzwanzigfünder hießen „Kalken“ und die Sechszwanzigfünder wurden mit dem Namen „Adler“ belegt. Auch noch andere Namen wie Kottschlange, Feldschlange, Falkaune, Nodtigel, Zängerin, Brummer, Fräulein, scharfe Net usw. waren im Gebrauch.

Der Sonntagstreiter.

Mann: „Denke Dir, mein Gaul schenkt plötzlich vor einem heranbrausenden Eisenbahnzug, fest über die Schranke.“

Frau: „Um Gotteswillen —“

Beruhige Dich, ich hab's nur aus der Ferne gesehen!“



U. S. Food Administration.
Just ez de buckwheat cake got flop over on his face, Br'er Bacon- rin' dance 'roun' en say, sezee:— „One good tu'n desawves en nuth- er.“ sezee— „Meanin' dat ez de sojer boys go en do de fightin' fer us, de leas' we alls kin do is ter sen' 'em all de wheat—en eat buckwheat instid. Co'n meal, eye en barley flour fer us will ho' a lot too.“

Zu verkaufen.

Hooper's Farm, Röhres bei Chas. Hooper.

Geld zu verleihen

auf lange Zeit zu niedrigem Zinsfuß auf Land irgendwo in Texas, wenn gute Sicherheit. Rendors Lien Noter verkauft, aufgenommen oder verlängert. Leihe Geld auf gute Bohn- und Geschäftspläne in Neu - Braunfels, Lockhart und San Marcos. Grundvermögen gekauft, verkauft und verhandelt.

R. G. L. Myers,
821 Scarbrough Bldg., Austin,
Texas. Phone 1216.

New Braunfels Auto Paint Shop

Dinter Taus' Sattler - Shop.
Der einzige Auto Paint Shop zwischen San Antonio und Austin. Erfolgreiche Arbeit garantiert. Kommen Sie und sehen Sie sich die Arbeit erst an. J. G. Railos.

Kirchenzettel.

In der Deutsch - Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels: Die Sonntagsschule beginnt jetzt um 1/2 10 Uhr vormittags. Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 1/2 11 Uhr. Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 1/2 8 Uhr.

G. Wornhinweg, Pastor.

Evangelisch - lutherische Sankt-Johannis - Gemeinde, Marion: Jeden Sonntag, 9 Uhr vormittags, Sonntagsschule; 10 Uhr vormittags, Gottesdienst; in den Wintermonaten eine halbe Stunde später. Jeden ersten Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst: Geschäftsversammlung des Frauenvereins und jeden Freitagabend um 8 Uhr gemischte Zusammenkunft mit Gesang im Pfarrhause. Jeden Sonntag nachmittag um 4 des.

Thos. Petersen, Pastor.
In der evangelischen Friedenskirche findet jeden 1. und 3. Sonntag im Monat um 9 1/2 Uhr morgens Sonntagsschule und um 10 1/2 Uhr Gottesdienst statt. Jeden Donnerstagabend 8 Uhr (in den Wintermonaten, Nov. bis Febr. um 7 1/2 Uhr) liest der Kirchendiener. Phone: Seguin 818—2 Rings oder New Braunfels 93—3 Rings (Ernst Pipp's Store).

A. Koerner, Pastor.
Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Paulus-Kirche zu Uvalde morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöserkirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt.

G. Knifer, Pastor.
Methodisten Kirche: Sonntagsschule 10 Uhr, Gottesdienst 11 Uhr morgens und 7:30 abends jeden Sonntag.

G. A. Koufen, Pastor.
Redwood: St. Paulus-Kirche zu Redwood, jeden 2. und 4. Sonntag, um 9 Uhr morgens Sonntagsschule, um 10 Uhr morgens Gottesdienst.

Lockhart: Christus - Kirche zu Lockhart (gegenüber der City Hall) jeden 1. und 3. Sonntag im Monat morgens 1/2 10 Uhr Sonntagsschule, um 1/2 11 Uhr Gottesdienst.

Wohnung des Pastors in Redwood, Postoffice: San Marcos, Texas, R. 3. Telephone: Martindale No. 46 R. 2. oder Martindale No. 67 R. 2.

F. W. Rudy, Pastor.
Ev. Luther-Melanchton-Gemeinde, Marion: Jeden ersten und dritten Sonntag im Monat ist morgens um 9 Uhr Sonntagsschule und um 10 Uhr Gottesdienst. Der Jugendverein versammelt sich jeden Sonntagabend um 8 Uhr.

F. Lapiens, Pastor.
Evang. Christus - Gemeinde zu Leifner's School. Jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat ist morgens um 9 Uhr Sonntagsschule, und um 10 Uhr Gottesdienst.

F. Lapiens, Pastor.
Ev. Luth. Beitel Gedächtnis-Kirche Pratt, Texas. Jeden zweiten und vierten Sonntag morgens um 9 Uhr Sonntagsschule, 10 Uhr deutscher Gottesdienst. Jeden zweiten Sonntag Abends um 7:30 Gottesdienst in der englischen Sprache. Jeden Freitag Abend um 7:30 Singchorübung.

G. O. Knauf, Pastor.
Ev. Luth. St. Paulus-Kirche, Ulverde, Texas. Jeden ersten und dritten Sonntag morgens um 9 Uhr Sonntagsschule; 10 Uhr Gottesdienst in der deutschen Sprache.

Neu-Braunfelser Zeitung.

Neu-Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der Neu-Braunfelser Zeitung Pub. Co.

1. August 1918.

H. F. Reberaall, Geschäftsführer.
Jul. Gieseler, Redakteur.
G. F. Rhein, Redakteur.

Die „Neu-Braunfelser Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.00 pro Jahr bei Vorausbezahlung.

Herr Chas. W. Ahrens ist als reisender Agent der „Neu-Braunfelser Zeitung“ angestellt. Freundschaftliche Entgegenkommen unter dem Reisenden gegenüber wird die Herausgeber zum Danke verpflichten.

Kandidaten - Anzeigen.

Für Kongress, 14 Kongressbezirk:
Carlos Rec.

Comal County.

Für Sheriff:
W. S. Adams. (Wiederwahl.)

Für County-Richter:
Adolf Stein. (Wiederwahl.)

Für County- und Distrikt-Clerk:
Emil Heinen. (Wiederwahl.)

Für Assessor:
Alfred R. Nothe. (Wiederwahl.)

Für Schatzmeister:
Albert Rowotn. (Wiederwahl.)

Für County Commissioner, Precinct No. 1:
Sugo Reuje. (Wiederwahl.)

Für Commissioner, Precinct No. 2:
John Riedel. (Wiederwahl.)

Für Commissioner, Precinct No. 4:
Max W. Meuer.

Guadalupe County.

Für County-Assessor:
J. P. Smith. (Wiederwahl.)

(Politische Anzeige.)

An das Publikum.

Für das in mich gesetzte Vertrauen, welches sich wieder in dem Ergebnis der Vornach letzten Sonntag zeigte, möchte ich hiermit meinen aufrichtigen, herzlichsten Dank aussprechen. Besonders möchte ich auch den werten Damen danken, welche mich mit ihren Stimmen beehrten. Es wird nach wie vor mein Bestreben sein, das mir in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen der Wähler durch treue Pflichten-Erfüllung zu rechtfertigen und dem Publikum, wenn möglich, in Zukunft noch besser zu dienen als in der Vergangenheit.

Achtungsvoll,
W. S. Adams.

(Political Advertisement.)

(Politische Anzeige.)

Dankagung.

Für die mir in der Primär-Wahl zu teil gewordene Unterstützung spreche ich hiermit meinen verbindlichsten Dank aus. In anbetradt der Tatsache, daß mir nur sehr kurze Zeit zur Verfügung stand im Interesse meiner Kandidatur tätig zu sein, war der Ausgang dieser Wahl, selbst da die auf mich gefallenen Stimmen zur Erwählung nicht ganz genügt, trotzdem ein für mich sehr erfreulicher.

Achtungsvoll,
Alvin Bernstein.

(Political Advertisement.)

Stadtrats - Verhandlungen.

Freitag, Abend, den 26. Juli.

Zugegen waren Bürgermeister C. Altes, die Stadtratsmitglieder Sugo Stratemann, F. G. Summers, John Marbach, Emil Fischer, Alfred Herr, Edwin Orth und Walter Clemens.

Pläne eines von den Herren F. C. Gieseler und Wm. Warnede in der fünften Ward ausgelegten Stadtteiles wurden dem Stadtrat unterbreitet mit dem Gesuche um Annahme der darin ausgelegten Straßen.

Herr Wm. Warnede beabsichtigt, falls er die Erlaubnis vom Stadtrat erhalten kann, eine niedrige Brücke (low water bridge) über den Comal

zu bauen. Die ganze Angelegenheit wurde an die zuständigen Comiteen verwiesen.

Wasserwerke - Superintendent Zett berichtete, daß die Leitung, über welche Elektrizität von der Landeshafen-Kraftanlage bezogen wird, jetzt fertig ist, und daß jetzt Wasser mit solcher Kraft gepumpt wird. Herr Zett empfahl ferner, daß die Pumpe, die jetzt beim Damme aufgestellt ist, ebenfalls nach der Kraftstation gebracht werde und daß ein Motor angeschafft werde, damit in Notfällen auch mit dieser Pumpe Wasser aus den Quellen gepumpt werden kann. Das Wasser-Comite wurde beauftragt, sich näher mit diesen Vorschlägen zu befassen und zweckentsprechend zu handeln.

Herr Walter Clemens gab Auskunft über Arbeit, welche das Straßen-Comite an der San Antonio-Straße vorzunehmen beabsichtigt. \$500 wurden für diese Arbeit bewilligt.

Das Krankenhaus - Comite berichtete, daß das Krankenhaus für \$15 monatlich an Herrn und Frau C. F. Hartmann verpachtet worden ist. Der Teil des Berichtes, der sich auf die Feststellung von Gebühren bezog, wurde zur Vervollständigung an das Comite zurückverwiesen.

Die Feuerwehr hat einen alten Schlauchwagen verkauft, ihr Versammlungslokal für \$3.00 für einen Ball vermietet und einen Check für diese Einnahmen an den Stadtschreiber abgeliefert.

Die Inaktivierung eines Telefons für die Feuerwehr wurde ausgehoben.

Der Bürgermeister wurde beauftragt, „Blue Prints“ von einem Pläne des Comalstädter-Friedhofes anfertigen zu lassen.

Gingefandt.

(True translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, on July 31, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.)

Das Nahrungsmittel-Konservierungs-Departement des „Women's Council of National Defense“ von Comal County hat eine viertägige Demonstration im Einnachen in Rannen, im Präservieren und Trocknen von Obst und Gemüse gegeben, sowie im Packen mit Weizenmehlsubstituten.

Die Demonstrationen fanden unter der sachkundigen Leitung von Frau Mary Ellis von der Staatsuniversität statt, und der zahlreiche Besuch an allen Tagen beweist, daß die Damen sich für die Sache interessierten und Vorteil davon hatten.

Die Schulbehörde war so freundlich, die Domestic Science-Küche in Schulgebäude für diesen Zweck zur Verfügung zu stellen wofür dieses Departement gebührend dankbar ist.

Die verschiedenen Methoden, die beim Einnachen und Präservieren, sowie beim Trocknen von Obst und Gemüse mit Erfolg angewandt werden können, wurden von Frau Ellis gründlich erklärt und durch praktische Demonstration eingepreßt.

Die Unterzeichnete wurde als Vorsitzende des Nahrungsmittel-Konservierungs-Departement des „Women's Council of Defense“ für Comal County ernannt und hat wiederum Assistentinnen in allen Wards der Stadt ernannt, und wir sind alle gern bereit den Frauen in unserem County in der Konservierung von Nahrungsmitteln, auf welche die Regierung großen Nachdruck legt, mit Rath und That beizustehen.

Ich bin auch ziemlich gut in den Vorschriften der Nahrungsmittel-Administration bewandert und gern bereit, den Frauen in ihren Bemühungen, sich nach allen Vorschriften zu richten, Auskunft zu geben und zu helfen.

Frau A. S. Wagenführ, Vorsitzende des „Food Conservation Department, Women's Council of National Defense“ für Comal County.

Kreuz - Notizen.

Versammlung des Executive-Comites Freitag Abend 8 Uhr im Courthouse. Alle Mitglieder sollten zugegen sein.

Die gute Arbeit der Frauen von Sumter verdient Anerkennung. Am

Montag wurde dort eine sehr erfolgreiche Abendunterhaltung zum Besten des roten Kreuzes gegeben.

Die Rekruten, welche letzte Woche abreiten, schreiben, daß es ihnen allen gut geht und daß die Comfort Pags eine Bequemlichkeit für sie sind.

Wehr Arbeiterinnen werden gewünscht im Wohnzimmer und zuhause. Erhalten für den Comfort Pags Fonds, \$2.00 von Fr. Johanna Stratenmann. Vielen Dank!
Sekretärin.

Das Rote Kreuz verlangt Krankenschwestern! Bis 11. August werden Anmeldungen entgegengenommen. Alter 19 bis 35. Unterricht beginnt 1. April 1919. Nähere Auskunft erteilen Fr. Fernanda Wille, Sekretärin des Rotkreuz-Kapitels, oder Frau Harry Galle, Sekretärin des Womens Committee, National Council of Defense.

Aus San Marcos.

Am 18. Juli entschloß sich nach schwerem Leiden Roland Hohenberg. Der Verstorbenen war am 21. April 1899 bei San Marcos geboren und erlebte seine Kinder- und ersten Jugendjahre glücklich im Kreise seiner Lieben. Am Sonnabend, den 13. Juli, nachts verunglückte Roland, indem er mit einem Trud, der auf der Straße zusammengebrochen war, auf seinem Motorwagge zusammenfuhr u. sehr schwere Verletzungen erlitt. Der Entschlafene brachte sein junges Leben auf 19 Jahre, 2 Monate und 27 Tage. Am Vormittag des 19. Juli beteten wir seine sterbliche Hülle auf dem Hohenberg-Familienfriedhof zur letzten Ruhe.

Pro. Schugart von San Marcos sprach herzliche Worte der Teilnahme in der Landessprache und der Unterzeichnete leitete die Trauerfeierlichkeit im Hause und am Grabe. Die trauernden Hinterbliebenen sind: die betrübten Eltern: Herr Ernst Hohenberg Sr. und Frau Antonie, geb. Pading; 5 Geschwister, Ernst Hohenberg jr., Frau Mathilde Graef, geb. Hohenberg, Frau Antonie Kersch, geb. Hohenberg, Frau Katy Wiltendorf, geb. Hohenberg, sowie viele Anverwandte und Freunde. Zwei Brüder gingen dem Entschlafenen im Tode voraus.

J. W. Rudy,
Co. Pastor.

Herr Walter F. Lode schreibt uns aus San Antonio, daß er sein Eigentum in der Nähe von Neu-Braunfels an Herrn Karl Köpp von Steuin für eine 320 Acker-Farm in der Nähe von Rosenberg verhandelt hat. Herr Lode arbeitet gegenwärtig in San Antonio für die Regierung, gedenkt jedoch bald auf seine Farm zu ziehen.

Kirchenzettel.

Neden 5. Sonntag im Monat morgens Sonntagsschule und Kirche in Cibola und nachmittags in Zuehl. Neden 1. und 3. Sonntag im Monat nachmittags Sonntagsschule und Gottesdienst in der Evangelischen Kirche zu Converse. Telefon, Marion No. 22, 2 short, 1 long.
G. Anker, Pastor.

Höchste Not.

Der kleine Karl kommt atemlos zum Arzt gelaufen: „Herr Doktor, Herr Doktor, Sie möchten so schnell wie möglich zu uns kommen; unsere Mädchen ist die Treppe hinabgestürzt.“

„Was gebrochen?“

„Ja, die Toppenschüssel in tausend Stücke!“

Generalversammlung.

Die jährliche Generalversammlung des Neu-Braunfelser Gegenfeitigen Unterstützungsvereins findet Samstag, den 3. August d. J. um 10 Uhr morgens im Courthouse zu Neu-Braunfels statt. Alle Mitglieder werden dringend ersucht zu erscheinen, da sehr wichtige Sachen vorliegen.

F. Hamer,
Sekretär.

Cocosnuß-Mehl.

Das beste und billigste Futter für Rinde, Schweine, oder irgend Viege; vorzüglich für Milchziege und junge Schweine. Zu verkaufen in allen Quantitäten.

Landa Cotton Oil Company,
Neu-Braunfels, Texas.
44 6

Asthma-Leidende.

Wer in 30 Tagen kuriert sein möchte, verschaffe sich mein unschädliches, einfaches Hausmittel. Absolut keine Kräuter oder Drogen. Man bezahlt, wenn man kuriert ist. Um volle Auskunft schreibe oder telefoniere man an H. D. Thompson, Braiden, Texas. 44 2

Notiz.

Das demokratische Executive-Comite von Comal County kommt nächsten Samstag, den 3. August, um 2 Uhr nachmittags im Courthouse zu Neu-Braunfels zusammen, um das Resultat der Vornach festzustellen. Nachmittags 3 Uhr findet die County-Convention im Courthouse statt, um Delegaten nach der Staats-Convention und den verschiedenen Distrikt-Conventionen zu wählen. Alle Demokraten sind eingeladen, besonders die Damen.

G. D. Koefling,
Sekretär des
Executive-Comites.

Zu verhandeln oder zu verkaufen.

101 Acker - Farm, 72 Acker in Feld, nahe bei Converse, \$125 den Acker, zu verhandeln auf eine Ranch. 100 Acker - Farm, 90 Acker in Feld, 7 Meilen südlich von Neu-Braunfels, zu verhandeln auf eine Farm näher bei Neu-Braunfels oder Selma, nur wegen größerer Nähe der katholischen Schule. Beide sind erklaffige Farmen. Sonst noch Käufer und kleine Ranches zu verkaufen oder zu verhandeln. Auch noch eine ganz neue Sedan Ford zu verkaufen; nehme irgend eine Ford im Handel. Auch kleine Monroe Roadster zu verkaufen. Man adressiere Wm. Beil, Neu-Braunfels. 44 2

Dankagung.

Allen, die uns während der Krankheit, beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Gatten, Baters, Großvaters und Urgroßvaters Herrn Christian Hansmann ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch Herrn Pastor Mornhinweg für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus. Die trauernden Hinterbliebenen.

Quillung.

Vom Neu-Braunfelser Gegenfeitigen Unterstützungsverein die beim Tode meines Gatten Herrn Wilhelm Kohlenberg fällige Summe von Eintausend Dollars (\$1000.00) erhalten zu haben, bezeichne ich hiermit dankend
Frau Wilhelm Kohlenberg.

Willie Neuse's Grocery Store

(Früher Walter Abels Store.) Frische Groceries zu billigsten Preisen. Zuverlässige Bedienung und prompte Ablieferung. Der höchste Marktpreis wird bezahlt für Farmprodukte. Telefon 353 4f

Zu verrenten.

Mein Wohnhaus, Ede Kirchen- und Comal-Straße. Näheres bei
F. C. Hoffmann

Zu verkaufen.

oder zu verrenten, 6 Zimmer-Wohnhaus, große Scheune und Nebengebäude, an Mühlenstraße Näheres bei
D. L. Fianntiel.

Zu verkaufen.

mehrere neu eingerichtete, gut gelegene Wohnhäuser in Neu-Braunfels; sowie auch eine gut eingerichtete Farm, 60 Acker in Kultur, 150 Acker in Pasture, ungefähr 6 Meilen von Neu-Braunfels; gebrochener Brunnen mit Windmühle, gut eingerichtetes Haus. Teil Cash, Rest auf Zeit.
Phone 461.
A. P. Lenzen,
Eigentümer.

NOTICE TO ROAD CONTRACTORS.

Sealed proposals for the reconstruction of the Austin - San Antonio Post Road in Comal County, Texas, will be received at the office of the County Judge, until 10 o'clock A. M., August 12th, 1918.

The proposed work consists of reshaping and bituminous surface treatment. Detailed plans and specifications may be obtained at the office of County Engineer at New Braunfels, Texas, or at the office of the State Highway Department, Capitol Building, Austin, Texas.

Adolf Stein,
County Judge,
Comal County.

42 4

Die Kühlräume

der Neu-Braunfelser Bränerie sind jetzt fertig. Fleischer, Groceries Leute und das Publikum im Allgemeinen sind eingeladen, davon Gebrauch zu machen.
4f



Don't Be Disappointed

At times, after making a purchase—a piece of jewelry, a piece of furniture, a piano, a motor car, a home, etc., haven't you seen something that you liked better and wished that you had searched a little further before deciding?

Suppose you should buy a phonograph (or talking machine) without hearing

The NEW EDISON

"The Phonograph with a Soul"

After you had made your purchase, suppose you should hear the New Edison and should find that you liked it much better than the phonograph you had bought, you would feel very disappointed, wouldn't you? Avoid such a disappointment by hearing every make of phonograph and talking machine sold in your community before you finally decide which one you will purchase, then you will be satisfied no matter what decision you make.

A most cordial welcome awaits you at our store, where you may rest and feed your soul on the most glorious music produced by mortals and Re-created, not merely reproduced, by the New Edison.

LOUIS HENNE CO.

NEW BRAUNFELS, TEXAS.

Un das Publikum.

Ich verkaufe im Kleinen meinen ganzen Vorrat Schuhe und Dry Goods im oberen Stockwerk über Sands & Co., und auch Wagen, Buggies und einige Farmgerätschaften zum halben wirklichen Kostenpreise. Werde Freitags und Samtags offen haben.

Otto Warnede.

Un unsere Kunden in der Stadt.

Da wir die Anordnung des United States War Industries Board inbezug auf Erparnis von Menschen- und Materialarbeit zu befolgen wünschen, werden wir uns bei der Warenablieferung vom 1. August 1918 nach folgenden Regeln richten:

Ablieferungen nach Wohnhäusern finden jeden Morgen statt. Ablieferungen nach Geschäftshäusern finden jeden Nachmittags statt.

Besondere Ablieferungen finden statt an Fabrikanlagen und im Van begriffene Gebäude, wenn nötig, werden jedoch soviel wie möglich vermieden werden.

Louis Henne Co.

M. SPECTOR

Der neue Schuhmacher

Klappenbachs Gebäude, 535 Seguin-Str.

Garantiert gute Arbeit zu mäßigen Preisen. Arbeit wird mit Maschinen gemacht. Gummi - Abfälle, schnelle Arbeit. Alte und neue Schuhe zu verkaufen.



THE GALVESTON DAILY NEWS

Tägliche Ausgabe, 1 Monat 75c, 3 Monate \$2.10, 6 Monate \$4, ein Jahr \$7.50.

Sonntagsausgabe: 3 Monate 50c, 6 Monate \$1, 1 Jahr \$2.00.

Nachrichtendienst unübertroffen. Vollständiger Associated Press-Dienst. Interessante editorielle Artikel.

Die "SEMI WEEKLY FARM NEWS" erscheint Dienstag und Freitag, 3 Monate 35c, 6 Monate 60c, 1 Jahr \$1.

GALVESTON NEWS, GALVESTON, TEXAS.

Lokales.

Das Gesetz schreibt jetzt vor, daß die Nominations für ein Staats-Präsidentamt in der Vorwahl erforderlich ist. Wenn also Bewerber mehr Kandidaten sich um das Amt bewerben, ist die Wahl nicht entscheidend, wenn einer der Kandidaten mehr als die Hälfte der abgegebenen Stimmen erhält. Das Resultat der Vorwahl am Sonntag zeigt, daß keiner der Kandidaten für das Amt des Gouverneurs, des Attorney General, vielleicht auch des Eisenbahnkommissars usw. eine solche Stimmenmehrheit erhielt. Am Sonntag den 24. August findet daher eine zweite Vorwahl statt, welche über die zwei Kandidaten abgestimmt wird, die in der ersten Vorwahl die meisten Stimmen für den betreffenden Aemter erhielt.

Die „Stichwahl“ am 24. August wird in derselben Weise abgehalten, wie die Vorwahl letzten Sonntag. Die Frauen sind ebenfalls wahlberechtigt. Wir hoffen in der nächsten Nummer der Zeitung etwas über die Kandidaten mitteilen zu können, welche am 24. August abgestimmt wird.

Herr S. C. Seale und Frau Seale auf Besuch bei ihrer Tochter, Frau Fred. Brenner, in Belleville, Mo. Herr Seale schickt dem Mädchen eine schöne Ansichtskarte einer Abbildung des staatlichen Court-Hauses von St. Clair County, Illinois, welches zugleich als Stadthalle für Belleville dient, und schreibt: „Sehr angenehmer Besuch. Die Weizenerte ist im vollen Aufblühen. Die Felder zeigen eine reiche Ernte. Durchschnittsernte 60 Bushel vom Aker. Der Korn steht in voller Blüte und wird zum dritten Male gemäht. Das Korn steht gut aus, braucht keinen Regen. Mit „Roasting Corn“ die Leute reichlich versorgt hier. Es gibt es in Hülle und Fülle. Ich würde etwas von dieser Ernte in unserer Gegend.“

Herr W. B. Teagarden von Antonio hielt am Donnerstag den 22. August eine große Versammlung auf der Plaza eine Rede zugunsten der Kandidatur James E. Johnsons. Herr Adolph Seidemann war der Redner vor. Auf der Tribüne befanden sich die Herren S. Pfeiffer, Emil Heinen, U. S. Pfeiffer, Ottomar Gruene und E. Pfeiffer. Vor Beginn der Rede wurde eine gehäkelte Decke, welche von A. W. Ludewig zum Behalten des Kreuzes angefertigt hatte, unter geschickter Handhabung des Herrn Adolph Seidemann über den Redner gelegt. Die Rede wurde durch eine kurze Ansprache über die Wahl und empfahl den Wählern, da Herr Standen sich von der Kandidatur zurückgezogen hatte, Senator Carlos Bee zu stimmen.

Am 5. August um 1/5 Uhr nachmittags findet im Schulhaus die regelmäßige Versammlung des Child's Welfare Club statt. Mitglieder sollten sich daran beteiligen.

Das war wieder einer von den „zweizölligen“ Regnen am Sonntag Morgen — bei denen alle Hoff ein Tropfen in den Staub fällt.

Am 14. Kongreßbezirk, zu welchem außer Comal County noch die Counties Kendall, Blanco, Bexar, Bredow, Wilson, Karnes, Bee, Borden, Kinney und Aransas gehören, ist Senator Carlos Bee für den Kongreß nominiert worden. Nach noch nicht ganz vollständigen Berichten wurden 16,274 Stimmen für Carlos Bee und 15,102 Stimmen für P. Barrett abgegeben. Die folgenden Berichte können das Resultat nicht ändern.

Herr Joe Reiningger ist glücklicher Gewinner der ersten Klarinette, welche in Neu-Braunfels ausgemacht wurde. Sein Großvater, der erste Anführer, schenkte ihm das Instrument vor dreißig Jahren. Diese Klarinette, zwei Geigen und ein Kontrabaß bildeten das erste Neu-Braunfels' Orchester, nach dessen Klängen vor siebzehn Jahren hier fleißig getanzt wurde. Die Klarinette soll jetzt mit einem neuen Mundstück versehen werden und ihr jetziger Eigentümer will darauf bestehen lernen. Sein Großvater hat sie aus Deutschland mitgebracht, u. es ist augenscheinlich ein gutes Instrument.

Das folgende ist eine Liste der Knaben, die zu Medaillen berechtigt sind. Wer die feine noch nicht erhalten hat, kann sie von Herrn J. F. Holm erhalten.

Alwin Haas, Hugo Haas, Max Haas, Curt Stark, Hugo Heimer, Ernst Jentsch, Hermann Pehl, Edwin Haas, Cranes Mill.

Berbert Pees, Paul Hubertus, Joachim Hubertus, Herrn Kemper, Rafael Schwab, John Eder, Bernhard Wenzel, Ignaz Wenzel, Gregor Wenzel, Chas. Friesenhahn, Gus. Hilbert jr., Paul Rechner, Willie Zahn, Oscar Jonas, Neu-Braunfels, Route 2.

John Hierholzer, Robert Hierholzer, San Antonio, Route 1. Arthur Elbel, Arno Bartels, Ernst Barfels, Spring Branch, Texas. Edwin Ganz, Neu-Braunfels, Route 5.

Emil Kof, San Raub, Texas. Fritz Jank, Adalbert Ellsworth, Pulverde, Texas.

H. Hecker, Albert Stahl, Alfred Kuehler, Otta Kofls, Hugo Zuercher, Primo Kof, Pulverde, Texas, Route 1.

Berbert Quersen, Conrad Krueger, Curt Kufcher, Martin Zoefge, Jefferson Zoefge, Edgar Schleider, Herbert Kieferitz, Neu-Braunfels, Texas, Route 1.

Ernst Voigt, Edgar Triefsch, Walter Triefsch, Neu-Braunfels, Texas, Route 2.

Gaon Neufe, Neu-Braunfels, Texas, Route 4. Edwin Saur, Bergheim, Texas. Gilbert Warbach, Milton Wahl, Praden, Texas.

H. Stuebing jr., San Antonio, Texas, Route 1. Harold Suche, Nischer Store, Texas.

Gaon Pantermuehl, Sattler, Tex. Ernst Bergemann, Smithsons Wallen, Texas.

Johanny B. Haag, Lurello, Tex. Paul Gah, Edmund Gah, Arthur Elbel, Walter Gah, H. Oppermann, Emil Jonas, Alex S. Elbel, Clarence K. Elbel, Spring Branch, Texas.

Ad. Kreusler, Neu-Braunfels, Texas, Route 4. Ebert Voigt, Neu-Braunfels.

Diese Medaillen werden ein wertvolles Andenken an diese Zeit bilden und von den Inhabern mit Stolz noch ihren Kindern u. Kindeskindern gezeigt werden. Jede Medaille ist nummeriert und wird in Washington eingetragen.

Jeder Knabe, der auf der eckerlichen Arbeit verrichtet, kann Mitglied dieser Reserve werden und sollte sich beim County Direktor, Herrn John F. Holm, melden. Es sind keine besonderen Pflichten mit der Zugehörigkeit zu dieser Reserve verbunden; die Regierung möchte nur gern wissen, wie viele unserer Knaben nützliche Arbeit verrichten.

Unsere Mägen sind da, und Mägen für Knaben wie für Männer ist das Billigste, was man tragen kann. Sucht Euch eure Mägen für den Winter zur rechten Zeit aus bei Pfeiffer-Holm Co.

Beschützt euer Vieh und gebraucht No. 1 u. Es vertreibt Mägen und verbündet Kräfte bei Schweinen. Zu verkaufen bei B. C. Voelcker & Son.

Zu verkaufen, in Landa's neuem Lagerhaus neben der Mahlmühle, Saathofer, Hofer zum Füttern und Kansas-Corn in beliebiger Qualität. Bitte erkundigen Sie sich nach unseren Preisen, ehe Sie sonstwo kaufen.

Tod für Blue Bugs! Saltet fest, Kofel Martins Wunderful Blue Bug Killer, den Säubern gefüttert, gibt Zusicherheit. Garantiert! Schadet weder Säubern noch Eltern. B. C. Voelcker & Son. 37 12

Wir verkaufen

STATE HOUSE PURE FOODS NONE BETTER

Somer L. Duffington, Bundes-Staats-Direktor.

Das folgende ist eine Liste der Knaben, die zu Medaillen berechtigt sind. Wer die feine noch nicht erhalten hat, kann sie von Herrn J. F. Holm erhalten.

Herr Ed. Kägelin ist am Sonntag, den 28. Juli, eine besondere Freude zu teil geworden, indem er seinen Enkel Edward Albert Henry Gravenhorst, der in der hiesigen protestantischen Kirche von Pastor Mornhinweg getauft wurde, zur Taufe heben durfte. Der Vater des teuren Enkels, Captain Albert Gravenhorst, befindet sich in Frankreich, während die wertige Mutter, Frau Anita Gravenhorst mit ihrem Stammhalter wieder bei ihren Angehörigen in ihrer alten Heimat, Neu-Braunfels weilt. Die Paten sind: Herr Eduard Kägelin jr., Arl. Leonie Kägelin und Herr Wm. S. Jackson.

Zu der hiesigen protestantischen Kirche wurden am Sonntag, den 28. Juli, von Pastor Mornhinweg getauft: Wilhelmine Emilie Mathilde Zahn, Tochterlein des Herrn Edwin Zahn und seiner Ehegattin Silda, geb. Schaefer. Die Paten sind: Arl. Leonie Schaefer, Fr. Emilie Zahn, Fr. Mathilde Schaefer, Herr Alwin Zahn, Herr Paul Jauer und Herr Heinrich Schaefer. Ferner das Tochterlein Helma Lucille Nischer, Tochterlein des Herrn Arnold Nischer und seiner Ehegattin Bertha, geb. Stark; Die Paten sind: Arl. Tony Stark und Herr Hermann Nischer jr.

Herr Jacob Schmidt ist von New York zurückgekehrt.

Alle Mitglieder sollten zur Generalversammlung des Gegenständlichen Unternehmungsverbands nächsten Sonntag erscheinen, da sehr wichtige Geschäfte vorliegen.

(True translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, on July 31, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.)

Herr Victor Heilig von Nowy, Sohn des Herrn Otto Heilig von hier, ist jetzt Soldat in Fort Logan, Colo. Sein Bruder Werner ist als Freiwilliger in die Marine eingetreten, besuchte letzte Woche seine Angehörigen hier und reiste am Dienstag nach Dallas ab, um von da nach seinem vorläufigen Bestimmungsort weitertransportiert zu werden.

Von zwei unserer Feldartilleristen, Carroll Hoffmann und Julius Nischer, hat der Schriftleiter geschätzte Mitteilungen erhalten. Beiden geht es gut.

Am Mittwoch, den 7. August, vormittags 10 Uhr, Massenerammlung im Courthouse zu Neu-Braunfels. Zweck: Besprechung wichtiger Tagesfragen und bessere Organisation des Countys für künftige Kriegsarbeit. Jeder Schuldiplom im County sollte vertreten sein. Kommt Alle. Der Krieg bringt für jeden ernste Pflichten mit sich, die wir nicht vernachlässigen dürfen.

Am Mittwoch, den 17. Juli, wurden nachmittags im Courthouse von Herrn John F. Holm die Medaillen an die anwesenden Mitglieder der U. S. Boy's Working Reserve verteilt. Ansprachen wurden gehalten von den Herren J. F. Holm und Adolf Henne. Herr Holm verlas den folgenden Gruß vom Bundes-Staats-Direktor der Boys' Working Reserve:

Gruß vom Hauptquartier an die Knaben der Boys' Working Reserve. Ich betrachte es wirklich als ein Vorrecht, diese Worte der Anerkennung der Dienste zu schreiben, welche die in der Reserve eingeschriebenen Knaben von Texas ihrem Lande geleistet haben.

Viele der Knaben, welche Medaillen erhalten haben, werden sich einst dieser Kriegszeit erinnern und mit Stolz darauf hinweisen, daß sie mitgeholfen haben, diesen Krieg zu gewinnen. Ich hoffe, daß die Empfänger der Medaillen stets stolz darauf sein und sich stets bereit halten werden, dem Rufe unseres Landes, welcher Art derselbe auch sein mag, zu folgen. Zwei große Aufforderungen sind an die älteren Knaben unseres Landes heute ergangen:

(1) Sich, wenn möglich, eine gute Schulbildung anzueignen.

(2) Außer der Schulzeit sich mit produktiver Arbeit zu beschäftigen.

Ich glaube, daß die Knaben von Texas alles in ihrer Macht thun werden, den Krieg zu gewinnen zu helfen.

Somer L. Duffington, Bundes-Staats-Direktor.

Das folgende ist eine Liste der Knaben, die zu Medaillen berechtigt sind. Wer die feine noch nicht erhalten hat, kann sie von Herrn J. F. Holm erhalten.

Alwin Haas, Hugo Haas, Max Haas, Curt Stark, Hugo Heimer, Ernst Jentsch, Hermann Pehl, Edwin Haas, Cranes Mill.

Berbert Pees, Paul Hubertus, Joachim Hubertus, Herrn Kemper, Rafael Schwab, John Eder, Bernhard Wenzel, Ignaz Wenzel, Gregor Wenzel, Chas. Friesenhahn, Gus. Hilbert jr., Paul Rechner, Willie Zahn, Oscar Jonas, Neu-Braunfels, Route 2.

John Hierholzer, Robert Hierholzer, San Antonio, Route 1. Arthur Elbel, Arno Bartels, Ernst Barfels, Spring Branch, Texas. Edwin Ganz, Neu-Braunfels, Route 5.

Emil Kof, San Raub, Texas. Fritz Jank, Adalbert Ellsworth, Pulverde, Texas.

H. Hecker, Albert Stahl, Alfred Kuehler, Otta Kofls, Hugo Zuercher, Primo Kof, Pulverde, Texas, Route 1.

Berbert Quersen, Conrad Krueger, Curt Kufcher, Martin Zoefge, Jefferson Zoefge, Edgar Schleider, Herbert Kieferitz, Neu-Braunfels, Texas, Route 1.

Ernst Voigt, Edgar Triefsch, Walter Triefsch, Neu-Braunfels, Texas, Route 2.

Gaon Neufe, Neu-Braunfels, Texas, Route 4. Edwin Saur, Bergheim, Texas. Gilbert Warbach, Milton Wahl, Praden, Texas.

H. Stuebing jr., San Antonio, Texas, Route 1. Harold Suche, Nischer Store, Texas.

Gaon Pantermuehl, Sattler, Tex. Ernst Bergemann, Smithsons Wallen, Texas.

Johanny B. Haag, Lurello, Tex. Paul Gah, Edmund Gah, Arthur Elbel, Walter Gah, H. Oppermann, Emil Jonas, Alex S. Elbel, Clarence K. Elbel, Spring Branch, Texas.

Ad. Kreusler, Neu-Braunfels, Texas, Route 4. Ebert Voigt, Neu-Braunfels.

Diese Medaillen werden ein wertvolles Andenken an diese Zeit bilden und von den Inhabern mit Stolz noch ihren Kindern u. Kindeskindern gezeigt werden. Jede Medaille ist nummeriert und wird in Washington eingetragen.

Jeder Knabe, der auf der eckerlichen Arbeit verrichtet, kann Mitglied dieser Reserve werden und sollte sich beim County Direktor, Herrn John F. Holm, melden. Es sind keine besonderen Pflichten mit der Zugehörigkeit zu dieser Reserve verbunden; die Regierung möchte nur gern wissen, wie viele unserer Knaben nützliche Arbeit verrichten.

Unsere Mägen sind da, und Mägen für Knaben wie für Männer ist das Billigste, was man tragen kann. Sucht Euch eure Mägen für den Winter zur rechten Zeit aus bei Pfeiffer-Holm Co.

Beschützt euer Vieh und gebraucht No. 1 u. Es vertreibt Mägen und verbündet Kräfte bei Schweinen. Zu verkaufen bei B. C. Voelcker & Son.

Zu verkaufen, in Landa's neuem Lagerhaus neben der Mahlmühle, Saathofer, Hofer zum Füttern und Kansas-Corn in beliebiger Qualität. Bitte erkundigen Sie sich nach unseren Preisen, ehe Sie sonstwo kaufen.

Tod für Blue Bugs! Saltet fest, Kofel Martins Wunderful Blue Bug Killer, den Säubern gefüttert, gibt Zusicherheit. Garantiert! Schadet weder Säubern noch Eltern. B. C. Voelcker & Son. 37 12

Wir verkaufen

STATE HOUSE PURE FOODS NONE BETTER

Somer L. Duffington, Bundes-Staats-Direktor.

Das folgende ist eine Liste der Knaben, die zu Medaillen berechtigt sind. Wer die feine noch nicht erhalten hat, kann sie von Herrn J. F. Holm erhalten.

Alwin Haas, Hugo Haas, Max Haas, Curt Stark, Hugo Heimer, Ernst Jentsch, Hermann Pehl, Edwin Haas, Cranes Mill.

Berbert Pees, Paul Hubertus, Joachim Hubertus, Herrn Kemper, Rafael Schwab, John Eder, Bernhard Wenzel, Ignaz Wenzel, Gregor Wenzel, Chas. Friesenhahn, Gus. Hilbert jr., Paul Rechner, Willie Zahn, Oscar Jonas, Neu-Braunfels, Route 2.

John Hierholzer, Robert Hierholzer, San Antonio, Route 1. Arthur Elbel, Arno Bartels, Ernst Barfels, Spring Branch, Texas. Edwin Ganz, Neu-Braunfels, Route 5.

Emil Kof, San Raub, Texas. Fritz Jank, Adalbert Ellsworth, Pulverde, Texas.

H. Hecker, Albert Stahl, Alfred Kuehler, Otta Kofls, Hugo Zuercher, Primo Kof, Pulverde, Texas, Route 1.

Berbert Quersen, Conrad Krueger, Curt Kufcher, Martin Zoefge, Jefferson Zoefge, Edgar Schleider, Herbert Kieferitz, Neu-Braunfels, Texas, Route 1.


Ernst Voigt, Edgar Triefsch, Walter Triefsch, Neu-Braunfels, Texas, Route 2.

Gaon Neufe, Neu-Braunfels, Texas, Route 4. Edwin Saur, Bergheim, Texas. Gilbert Warbach, Milton Wahl, Praden, Texas.

H. Stuebing jr., San Antonio, Texas, Route 1. Harold Suche, Nischer Store, Texas.

Gaon Pantermuehl, Sattler, Tex. Ernst Bergemann, Smithsons Wallen, Texas.

Johanny B. Haag, Lurello, Tex. Paul Gah, Edmund Gah, Arthur Elbel, Walter Gah, H. Oppermann, Emil Jonas, Alex S. Elbel, Clarence K. Elbel, Spring Branch, Texas.



Ford
THE UNIVERSAL CAR
One Ton Worm Drive Truck
\$600 F. O. B. Detroit
Vorläufig sofortige Ablieferung. Bestellen Sie jetzt, solange Sie gleich einen bekommen können, und ehe der Preis in die Höhe geht.
GERLICH AUTO CO.

Auto Goggles
Eine große Auswahl immer an Hand; in allen Farben und zu allen Preisen.
B. E. Voelcker & Son

Der Wohlgeruch von 26 Blumen

JONTEEL TALCUM POWDER	25c.
JONTEEL FACE POWDER	50c.
JONTEEL COMBINATION CREAM	50c.
JONTEEL COLD CREAM	50c.

Zu verkaufen bei

H. V. Schumann.
THE REXALL STORE
NEW BRAUNFELS, TEXAS.

WAR SAVINGS STAMPS WILL SAVE SOLDIERS

Nowotny's Variety und Grocery Store
neben Prinz Solms Hotel, Seguin-Strasse
Besondere Bargains in Kleiderzeugen, fertigen Damenkleidern und Unterzeug. Schöne Auswahl Schuhe und Kleiderzeuge. Vollständiger Vorrat frischer Groceries, prompte Ablieferung. Blumen für Gärten.
Peter Nowotny jr.
Eigentümer.
Telephon 455

STATE HOUSE PURE FOODS NONE BETTER
Somer L. Duffington, Bundes-Staats-Direktor.

Eine einzige gute Kapitalanlage ist soviel wert wie lebenslange Arbeit.

Die Entwicklung der Ölländereien des früheren Gouverneurs O. V. Colquitt und seiner Geschäftsteilhaber, in dem reichen Ranger Feld gelegen, bedeutet eine Gelegenheit für jeden, der sein bestes Interesse in Erwägung ziehen würde.

Die Organisierung der Great Southern Oil and Refining Association erweckt in weiten Kreisen in ganz Texas reges Interesse. Für unbedeutende Leute, welche ihre Vermögensverhältnisse zu verbessern wünschen, ist sie von ungewöhnlicher Wichtigkeit.

Die Gelegenheit ist nämlich dargeboten, Anteil an den enormen Profiten und Möglichkeiten der Ölproduktion zu erhalten und Teilhaber einiger der konservativsten und erfolgreichsten Männer in Texas in der Entwicklung eines ungewöhnlich reichen Feldes zu werden.

Die Männer, aus welchen die Great Southern Oil and Refining Co. besteht, entwickeln heute ihre mitten im Ranger Feld gelegenen Ländereien, welches sich als eines der großartigsten Ölfelder in den Vereinigten Staaten erwiesen hat — ein Feld, welches Leute über Nacht zu Millionären macht.

Mit es Ihr Bestreben, auch in anderer Weise als durch aufreibende Arbeit Geld zu erwerben — ist es Ihr Bestreben, eine legitime Kapitalanlage zu machen, welche für Sie lebenslange Unabhängigkeit bedeuten mag — so ziehen Sie Teil in Betracht. Teil ist der offene Weg zum Wohlstand, wenn vernünftige Umsicht gebraucht wird. Das allgemeine Verlangen der Welt heute ist nach Öl. Die Anteilscheine der Great Southern Oil and Refining Co. bieten Ihnen die Gelegenheit dar, Teilhaber in einem der reichsten Ölfelder in Amerika zu werden, in einem der meistversprechenden Teile des genannten Feldes.

Haben Sie Geld in der Farmerei verloren, haben Dürre und Regenmangel Ihnen die Profite vorenthalten, zu denen Sie berechtigt waren — seien Sie nicht entmutigt. Eine Anlage in einigen Anteilscheinen der Great Southern Oil and Refining Co. sollte es Ihnen ermöglichen, Ihre verlorenen Profite zurückzugewinnen — größere Profite, als Sie je zuvor in Ihrem Leben gemacht haben.

Zusagen nichts Ungewisses hier.

Kings um uns herum befinden sich große produzierende Anlagen, welche den Wert des Feldes beweisen. Der Wert unseres Eigentums wurde zu unserer Zufriedenheit bemessen durch große Oelerfolge in nächster Nähe. Die Dunbar Oil Co. — Brunnen gerade östlich, auf der Jones-Farm,

sehr nahe bei unserem Eigentum — tam letzte Woche mit einem wirklichen „Gusher“ herein — Ausfluß 5000 Fass täglich.

Der Brewer Brunnen, mit einem täglichen Ausfluß von 3,500 Fass, befindet sich nur zwei Meilen südlich von unserem Eigentum.

Am 8. Juli vollendete die Texas & Pacific Oil Co. einen Brunnen, welcher 2 1/2 Meilen westlich von Ranger und 2 1/2 Meilen von unserem Lande liegt.

Beamte und Direktoren.

- O. V. Colquitt, Präsident.
- C. H. Connelley, Erster Vice-Präsident.
- S. A. Broce, Zweiter Vice-Präsident.
- W. Murphy, Schatzmeister.
- Thomas W. Duncan.
- L. S. Brotherton.

Wer unsere Direktoren sind: O. V. Colquitt, Präsident der Gesellschaft, war früher Gouverneur des Staates Texas und Eisenbahn-Kommissar. Er ist auch interessiert an Oel-Produktionen auf ungefähr 8000 Acker Land in den Counties Stephens, Young und Palo Pinto.

C. H. Connelley von Eastland ist selbst Eigentümer von mehr als 4000 Acker Land in Eastland County, wovon ungefähr die Hälfte gepachtet ist und entwickelt wird. Einige der besten Teile sind noch nicht gepachtet.

S. A. Broce, aktiver Vice-Präsident der „American National Bank“ von Austin, einer der solidesten und erfolgreichsten Banken in Texas.

W. Murphy, General-Agent der Columbian National Feuerversicherungs-Gesellschaft von Detroit, Michigan, und erfolgreicher Geschäftsmann in Dallas.

Thomas W. Duncan von Eastland, eignet 760 Acker seines Oelland zwischen Ranger und Eastland. Der berühmte Duncan-Brunnen befindet sich auf diesem Lande.

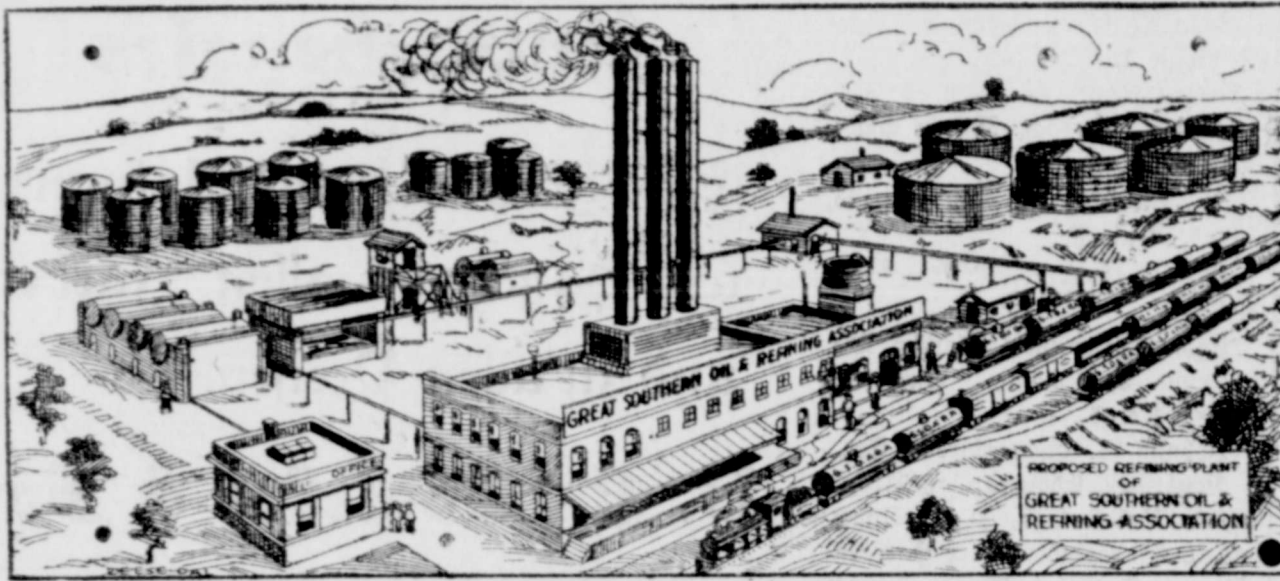
L. S. Brotherton von Dallas, Vice-Präsident der Oak Cliff Staats-Bank und Richter von seinem Rassen-Vieh in großer Majestät.

Eine „2 acen 1“-Gelegenheit ist, was wir offerieren.

Aus zuverlässiger Autorität und aus der Statistik sind wir sehr überzeugt, daß eine Geldanlage in einer Oel-Gesellschaft, welche in Verbindung mit der Entwicklung von Oelländereien auch eine Oel-Raffinerie errichtet und betreibt, sehr lohnend ist. Zwei fünfprozentige Schecken werden mit einander verbunden, wovon eine invariabel sicher ist.

Entwicklung soll sofort beginnen.

Wir haben heute für \$34,000 neue Standard-Brunnen-Bohrmaschinen mit vollständiger Ausstattung gekauft, und mit dem Bohren eines Probebrunnens wird sofort begonnen werden. Nehmen Sie Anteilsscheine, so lange die Gelegenheit noch da ist.



Obiges Bild zeigt eine Raffinerie mit einer Leistungsfähigkeit von 200 O Fass pro Tag; eine solche wollen wir auf einem 40 Acker Grundstück errichten, das wir in Eastland, Texas, gekauft haben.

GREAT SOUTHERN OIL AND REFINING ASSOCIATION
403-05 Linz Building, Dallas, Texas
O. A. Stubbs, Asst. Sales Mgr., Littlefield Building, Austin, Texas.

GREAT SOUTHERN OIL & REFINING ASSOCIATION.
403-05 Linz Building, Long Distance Phone M. 4540.
DALLAS, TEXAS.

I hereby make application for membership in the GREAT SOUTHERN OIL AND REFINING ASSOCIATION, and subscribe for shares of interest, at par value of Ten (10) Dollars per share, total amount being \$..... and agree to pay for said subscription \$..... with this application.

This application, the plans and certificates, when issued and the Articles of Association of GREAT SOUTHERN OIL AND REFINING ASSOCIATION of record in the office of the County Clerk of Dallas County, Texas, where this contract is performable, shall constitute the entire contract between the subscriber and said Association, and the provision in said Articles of Association prohibiting the binding of the members personally and limiting the liability of the Association and its members to the funds and assets of the Association are hereby agreed to and expressly made a part of this application.

Accepted at Dallas, Texas, this day of 19.....

Subscriber.....

Chairman.....

Address.....

Make all checks or drafts payable to the Great Southern Oil and Refining Association.

Das fluge Pferd.

Es war einmal ein Pferd, das war so flug, daß es lange Zeit gar nichts davon hat merken lassen.

Da sagte eines Tages der Herr des Pferdes zu seinem Kutscher: „Morgen gehen Sie zur Chauffeurschule!“

Und weiter sagte der Herr des Pferdes zu seinem Kutscher: „Eine Unterrichtsstunde kostet drei Dollars in der Chauffeurschule. Wenn wir aber gleich ein Abonnement für zehn Stunden nehmen, so kosten die zehn Stunden \$24. Wieviel sparen wir also dabei?“

Und ehe noch der Herr und sein Kutscher das mit Kreide ausgerechnet hatten an der Stalltür, scharte das Pferd sechsmal mit dem Huf.

Da sah der Kutscher seinen Herrn an, und es sagte der Herr des Pferdes zu seinem Kutscher: „Das Pferd kann rechnen!“

Da lichen sie sogleich einen Professor kommen, der ein sehr weiser Mann war, und der mußte sich mit dem Pferd unterhalten. Die Unterredung aber verlief so:

„Du kannst also wirklich rechnen?“

„Ja,“ sagte das fluge Pferd.

„Aber du hast das doch nie gezeigt?“ fragte der Professor.

„Das wäre schön dumm gewesen,“ sagte das fluge Pferd.

„Aber warum verrätst du denn nun Deine Kenntnisse und Talente?“ fragte der Professor.

„Der Kutscher soll in die Chauffeurschule gehen. Beißt Du, nach was das riecht?“ fragte das fluge Pferd nun feinerseits.

„Nach Benzin,“ sagte der Professor.

„Nein, nach dem Burscht-Kessell!“

Allerlei.

Was haben diese musikalischen Instrumente gekostet?
„D, gegen \$2000.“

„Und wie hoch sind sie versichert?“
„Zu \$5000.“

„Na, auf was warten Sie denn da noch?“

Hotel-Clerk: „Die Studenten vom College haben aus dem Korridor die Plafate gestohlen. Nur im Fall von Feuer zu gebrauchen.“

Eigentümer: „Was haben sie denn damit angeestellt?“

Clerk: „Sie haben sie über dem Kohlenkeller angehängelt.“

Ein Bewohner von Washington wollte nach Vandsburg fahren und erfuhr auf dem Bahnhof, daß das Billet \$1.80 kostete.

Das war ihm zu viel. „Ich gebe \$1.40,“ sagte er.

„Preismäßigung giebt es nicht,“ sagte der Billetverkäufer. „Der Preis ist \$1.80.“

„Ich gebe \$1.50.“

Auch dieses verlockende Anerbieten wurde abgelehnt und als der Mann sah, daß das Billet nicht billiger zu haben war, entschloß er sich, lieber zu Fuß zu gehen.

Er hatte ungefähr die Hälfte des Weges zurückgelegt, als er hinter sich eine Lokomotive laut und anhaltend pfeifen hörte.

„Du brauchst mir nicht zu pfeifen,“ sagte er, indem er mit der Hand abwinkte, „es fällt mir gar nicht ein, zurück zu gehen, wo ich jetzt schon so weit gekommen bin.“

Erster Motorfahrer: „Was ist das für ein Friedhof, an dem wir eben vorüberfahren?“

Zweiter Motorfahrer: „Das ist kein Friedhof, alter Kunge. Das sind die Meilensteine an der Straße, an denen wir vorüberfliegen.“

„George,“ sagte sie, als sie nach dem Abendessen besaßen saßen und sich von der gehalten Anstrengung des Essens ausruhten. „George,

falls wir noch jung und unverheiratet wären, würdest Du mich da wieder um meine Hand bitten?“

„Aber liebes Kind,“ entgegnete er zerkürrt, „wir wollten doch einen stillen, friedlichen Abend erleben, und nun fängst Du schon wieder an.“

§ Sigt man erbt in kühler Luft und bekommt einen heißen Hals oder lahmen Rücken, so sucht man etwas, das den Schmerz lindert. Man denke dann an Wallards Snow Liniment und nehme nichts anderes, denn es ist das beste schmerz lindern. Liniment, das man irgendwo bekommen kann 25c, 50c, und \$1.00 die Flasche bei V. C. Voelker & Sons, Add.

— Man kann herzlich sein und doch kein Herz haben.

— Das klügste Mißtrauen ist das gegen uns selbst.

— Mancher gilt für großmütig und ist nur leichtsinnig.

— Bon den 149 Seen, die es um 1660 noch im Kanton Zürich gab, sind nur noch 40 unverändert erhalten und beinahe die Hälfte ganz verschwunden.

— Ägypten war zur Römerzeit doppelt so stark bevölkert wie jetzt.

— Kürzlich traf die erste Waagonladung Wassermelonen in St. Louis aus Florida ein. Die Melonen wiesen durchschnittlich ein Gewicht von 22 Pfund aus. Der Engrospreis betrug 2 1/2 Cents per Pfund.

— Aller Anfang ist schwer.

— Der erste Schritt ist der schwerste.

Frägt irgend jemand, der es kennt. Es gibt Familien, die stets eine Flasche Chamberlains Koffin, und Durchfallmittel im Hause zu halten versuchen für Notfälle, und finden daß es nicht nur eine gute Kapitalanlage ist, sondern auch viel Leidens erspart. Wegen seiner Zuverlässigkeit frage man irgend jemand, der er gebraucht hat.

— Angefangene Arbeit ist halb getan.

— Anfangen ist leicht, fortfahren ist schwer.

— Vedente das Ende, so behältst du reime Hände.

— Gereiztere Menschen begehen keine Dummheit, ohne sie vorher genau überlegt zu haben.

— Die Dummheit hat entschieden das vor dem Verstand voraus, daß ihr keine Grenzen gezogen sind.

— Zuweilen stimmt die läble Laune aus der Seele — öfter aus dem Körper — noch öfter aus der Brief-tasche.

— Jede Rede erscheint eitel und nichtig, sobald die Tat ihr nicht Nachdruck gibt. (Demosthenes.)

— Die Verschwiegenheit ist deshalb eine so schwere Tugend, weil niemand es merken kann, wenn wir sie üben.

— Die Zeit zum Handeln, — die verschwinden wir zum Fertigwerden; aber die gütigen Augenblicke der Tat warten nicht auf unsere Langsamkeit.

— Das Kunstwerk, welches allen Zeiten als das vollendetste gelten muß, ist das Drama, weil hierin die höchste und tiefste künstlerische Absicht sich am deutlichsten und allgemeinverständlichsten kundgeben kann.

— Melodie ist das Feldgeschrei der Dilettanten, und gewiß eine Melodie ohne Melodie ist gar keine. Verstehe aber wohl, was jene darunter meinen: eine leichtsinnliche, ruhmsüchtigtätige, gilt ihnen allein dafür. (Robert Schumann.)

— Eine Belohnung ist nicht kostbar, nur die Arbeit dafür. Wenn du arbeitest und lernst, zum Zwecke, drüchte dafür zu ernten, so wird dir die Arbeit schwer erscheinen; wenn du aber arbeitest, indem du die Arbeit selbst liebst, so wirst du für dich selbst darin eine Belohnung finden.

— Der menschliche Stolz gleicht

einem Schwelger, welcher nicht schlafen kann, sobald an seinen Ruhmestulmen ein Blättchen faltig ist; und je weiter das Leben vorrückt, um so anpruchsvoller wird er. Sein stets verfolgtes Ideal verleidet ihm unaufrichtig die Wirklichkeit, gleich einem Mensch, dessen scharfes Gesicht auch in dem schönsten Antlitz mit Unwillen flieken und Runzeln entdeckt.

„Es sind 26 Jahre her“, schreibt Herr Fred Entee von Los Angeles, Calif., seit Horn's Alpenkräuter mich von meinem Rheumatismus, der mich hilflos auf mein Lager gestreckt hatte, befreit hat. Sieben Flaschen dieses Heilmittels haben meine Gesundheit wieder hergestellt.“ Die hier erwähnte populäre Familienmedizin ist nicht in Apotheken zu haben; sie wird dem Publikum direkt geliefert aus dem Laboratorium der Hersteller, Dr. Peter Fahrner & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill.

Planfibel.

„Ich sage Ihnen, mit so 'ner Wanderriere ist nicht zu spaßen. Meine hat mitunter Strecken von hundert Kilometer und mehr zurückgelegt.“

„Aber erlauben Sie mal, wie ist denn das möglich?“

„Na, ich mußte sie doch auf meine Gefäßsreisen mitnehmen.“

Der höfliche Sachse.

In Pirna stieg ein Mann in mein Couvee, grüßte höflich und sagte mir: „Sie entschuldigen schon, gudestes Härrchen, daß ich kein Gespräch mit Ihnen anfangen. Ich steige Sie nämlich gleich wieder aus.“

Schreckliche Drohung.

„Bei meinem Nachbar, dem Oberlehrer, ist Kaufe. Die erste. Ich bin eingeladen, und mußte auch an dem Essen teilnehmen. Zum Schluß gab es einen mächtigen Kirschstuchen vom

Ronditor, leider etwas angebrannt. Der Herr Oberlehrer war sehr zürnt. — Kirschstuchen ist er gar gern, — rief sein Mädchen bei und sprach: „Aquisite, gehen Sie fort zum Konditor und fagen ihn, wenn er nächstes Jahr mir der einen solch verbrannten Kirschstuch, dann würde ich ihn die enden Male von jemand Anderem beziehen!“

Prediger ist dankbar.

Nach hatte 20 Jahre lang Maß beschwerden und Vertropfungen litt an Wähungen und Fieber. konnte meine Arbeit nicht thun während meiner Krankheit sah mir eine Dame eine Flasche Wundervolles Mittel, welches wirklich als wundervoll erwies. glaube es ist die beste Medizin, es giebt.“ Ein einfaches, harmlos Präparat, welches den Stuhl schleim aus den Därmen entfernt und die Entzündung beseitigt, fast alle Magen-, Leber- und Darleiden verursacht, einschließlich Verdauungs. Eine Dosis übergenügt der Geld zurück. V. C. Voelker & Sons.

Oedmung muß sein.

Pfarrer: „Nun, Frischchen, was that der liebe Gott, da er Adam eine Rippe herausgenommen hatte?“

Frischchen (Sohn eines Arztes): „Er schickte ihm die Rechnung seine Bemühung.“

Neues Wort.

Schwiegermutter: Mein Sohn gerfohn hat mir eine Depesche von mir: „Sie entschuldigen schon, daß ich mit Sehnsucht erwart.“

„Na, wenn er da nur nicht geflütert hat?“

Eine zweckentsprechende Wahrheit (Nachwächter (zehn total betrunzene Studenten finden): „Na, schaffe ich jetzt alle in das Haus — morgen früh werde ich so dann fortieren.“

Im Diamantenland.

Südwäpfrkanische Skizze von K. Langenmann.

Es war auf der Ausstellung. Ein Paar stand vor dem Glas, der die Diamanten aus Südwäpfrkanien barg. "Wie herrlich!" rief die junge Frau. "Wie das funkelt und glitzert, der prachsvollen Stern und das Diamant. Ach—wer so et haben könnte!"

Er machte eine Pause, als ob sie Begleiter Zeit lassen wollte, Tröstliches, und sei es auch ein Hinweis auf die Zukunft, zu machen. "Aber er blieb stumm. Er hatte die Weile auf die flimmernde glänzende Pracht geblickt, dann waren die Augen weitergeglitten bis zu dem großen Starke des Diamantenlandes, die zwischen Palmen und Lorbeerbäumen an der Wand aufgestellt waren."

Er dachte, daß man so etwas nicht hätte haben können, die junge Frau fort, "hätte hätte nicht — denn du warst da in den Wunderlande, und du hättest an deine zukünftige Frau denken können. Brauchstest dich nicht zu schämen und dir die Taschen zu schütteln. Aber du hast nicht daran gedacht."

Er schielte ihn schalkhaft an, aber ging nicht auf den Scherz ein. "Ich sagte er, ich habe nicht nachgedacht. Damals hatte noch keine Ahnung von diesem Reichthum, auch du nicht."

Er sah ihn erstaunt an. "Glaube mir," wiederholte er. "Für einen Mann hätte man damals all die schmelzende Pracht hingegeben."

mitteln, waren größtenteils der Kinderpest zum Opfer gefallen. Den wenigen noch vorhandenen Tieren mußte in der Not des Augenblicks so schwere Arbeit zugemutet werden, daß viele den Anstrengungen erlagen und am Wege verdurftend liegen blieben, bis der Sandsturm sie begrub.

Wir konnten uns also auch keinem Ochsenwagentransport anschließen, wie das sonst wohl geschehen war. Wir mußten — unser zehn Mann — allein marschieren. Geradeaus, nach Osten.

Wald fingen die Dünenberge an. Von einer Seite ging es bergauf, von der anderen herunter. In endlosen Reiche. Dazu die unerbittliche, brennende Sonne. Der heiße Wind trieb uns den Sand in's Gesicht, trocknete uns Mund und Hals aus. Schatten gab es nicht, auch nicht bei unserer kurzen Mittagsrast.

Am Nachmittag ging es in gleicher Weise weiter. Stunde auf Stunde verrann. Anfangs hatten wir ein lustiges Lied gesungen, denn hatten wir uns etwas erzählt. Jetzt waren alle still. Der Durst quälte uns. Und noch nirgends in der endlosen Weite etwas von der nächsten Station zu sehen. Nichts als Stein und Steine. Das schlimmste war aber, daß unser Führer des Weges nicht sicher zu sein schien. Er sah so oft nach der Uhr, schüttelte den Kopf und schaute umher, ob etwas von der einsamen Wasserstelle zu bemerken war, wo wir übernachten sollten.

Endlich aber kamen wir doch ans Ziel: eine fahle Holzstube, davor ein paar feinerne Tröge mit Wasser. Todmüde, aber mit stolzem Siegesgefühl lagen wir bald darauf im Sande und ruhten. Wir dachten, das Schlimmste sei nun überwunden. Und morgen wären wir schon an den Marsch gewöhnt, da würde die Sache leichter sein.

Die beiden Reiter, die die Befragung der Station bildeten, schüttelten zu diesen Ansichten bedenklich die Köpfe und erzählten allerlei. Wir achteten aber nicht darauf und schliefen bald ein, denn wir waren todmüde. An anderen Morgen ging's weiter. Nur Sand und Dünen abwechselnd mit steinigten Stellen. Eins so anstrengend wie das andere. Dabei brennende Sonne und quälender Durst.

Der Tag verging. Nach unserer Berechnung mußten wir gleich an der nächsten Wasserstelle sein, wo wir unseren Durst löschen konnten. Es schien uns, als ob der Tag heute noch heißer, der Weg noch anstrengender gewesen sei.

Die Stationsleute von gestern Abend hatten doch wohl recht gehabt, als sie die Köpfe schüttelten. Jetzt fielen uns die Geschichten ein, die sie uns erzählt hatten. Da war ganz vor kurzem ein Offizier aus dem Innern des Landes gekommen, er wollte an die Küste. Man riet ihm, den Weg durch die Sanddünen nicht allein zu machen, es sei zu gefährlich. Er solle lieber warten, bis andere mitkämen. Aber er wollte nicht. Er sei lange genug im Lande und kenne den Weg, sagte er. So ritt er denn mit seinem Burschen ab. Bis in die Gegend unserer ersten Station konnte man nachher seine Spur verfolgen. Dann hörte sie auf. An die Küste sind die beiden nicht gekommen. Rosse und Reiter sind verschwinden.

Gestern Abend hatten uns diese Geschichten keinen tiefen Eindruck gemacht. Wir waren zu müde gewesen.

Jetzt wurden sie lebendig. "Hier, — hier war es. Und jetzt bist du hier!" —

Matt, ausgehörrt von Hitze und Durst, schlichen wir hinter dem Unteroffizier her. Niemand fragte: "Wie lange noch — wo ist die Station?"

Wir hatten Angst vor der Antwort. Ein Leutnant mit seinem Burschen hatte sich seit dem Morgen unserem Transport angeschlossen. In der Nacht, als wir schon schliefen, waren sie von der Küste hergekommen. Der Leutnant war ein langer, dünner Mann mit ernstem Gesicht, er hatte am Waterberg einen schweren Typhus durchgemacht und wollte nun wieder zu seiner Truppe. Das erzählte uns der Bursche. Und er fügte hinzu, daß sie beide den Weg durch die Sanddünen zum ersten Male machten und des wegfundigen Führers wegen bei uns bleiben wollten.

Mit der Begehung unseres Führers war es aber schwach bestellt. Längst schon ging der Leutnant voran. Er führte sein Pferd, das matt geworden war, am Zügel. Wir dachten: "Wenn er noch Kraft hat, der eben die schwere Krankheit hat ertragen müssen, dann dürfen wir doch nichts von Müdigkeit sagen."

Jetzt blieb er stehen. Als wir herankamen, hörten wir ihn mit unserem Führer verhandeln. Wir mußten eigentlich doch unser heutiges Ziel schon erreicht haben," meinte er. Der andere war verlegen. Ja, gab er zu, das wäre wohl richtig. Er mußte den Weg nicht ganz genau. Einen Umweg hätte er wohl gemacht. Das schien ihm auch so. Aber jetzt sei die Richtung ganz bestimmt richtig. Und wenn man jetzt immer geradeaus ginge — es könnte eine Stunde mehr dauern — dann läge da eine zerbrochene Dohlenkarre — von da links abbiegen — da wäre gleich die Wasserstelle. Die Leute wären nur so schlapp.

Der Leutnant sah uns an. "Lassen Sie die Leute eine Weile ruhen," sagte er dann. "Ich werde vorausreiten und nach der Dohlenkarre sehen. Wenn ich etwas gefunden habe, gebe ich ein paar Schüsse ab. Sie kommen dann nach. Hat einer von Ihnen Lust, mitzu kommen? Mein Bursche ist zu müde."

Wir war, als ob er mich ansähe. "Ja," sagte ich und trat vor. "Ich komme mit."

Ich nahm das Pferd des Burschen und wir ritten los. Gelbgraue Ebene um uns her, gelbgraue Sand, dazwischen gelbgraue Steine, ganz hinten eine lange Kette gelbgrauer Dünen. Wir ritten weiter. Es wurde schon dunkel. Dahinter war etwas. Vielleicht endlich die Karre. Wir ritten darauf los. Nein, es war nicht die Karre. Da lag es dicht vor uns: ein paar verendete Dohlen — halb vom Winde im Sand vergraben, die weißen Hörner drohend emporgeschoben. Unsere Pferde schauten und zitterten.

"Umkehren!" sagte der Leutnant. Wir ritten zurück. Es wurde sehr schnell dunkel. Nach einer Weile fanden wir die Kameraden. Kein Wasser und keine Hoffnung auf Wasser. "Na," sagte der Unteroffizier, "dann werden sie die Karre wohl jetzt weggeholt haben." Er beschloß, nicht weiter zu gehen. Es wäre das sicherste, auf dem Platze liegen zu bleiben und den nächsten Morgen zu erwarten. Wenn es wieder hell sein würde, dann könnte man nach dem Telegraphendraht suchen, der hier irgendwo im Sande liegen müsse. Er führe nach der nächsten Station, und wenn man ihm folgen würde, käme man ganz sicher an das Ziel. "Einen Draht?" fragte der Leutnant lebhaft. "Ich habe einen Draht an der Erde gesehen." "Das ist er. Oh, ich weiß hier doch Bescheid," behauptete der Unteroffizier. "Ich weiß es ganz genau, und morgen haben wir ihn." "Heute," sagte der Leutnant und sah mich an. "Ich war natürlich vereit."

"Haben Sie ein paar Streichhölzer?" fragte er mich.

Sofort streckten sich mir viele Hände mit Streichholzschachteln entgegen, und dann ritten wir wieder ab. Eine kleine Weile darauf hielt der Leutnant das Pferd an. Hier in der Gegend mußte es gewesen sein, wo er vorher ein Stückchen Draht im Sande gesehen hatte. Ich hatte nichts davon bemerkt.

Nun nahmen wir die Pferde am Zügel und, zur Erde gebückt, eine Hand am Boden tastend, so ging es vorwärts. In tiefer Stille waren es Minuten — waren es Stunden? "Nicht — machen Sie Licht!"

Ich rief ein Streichholz an. Da fauerte der Leutnant am Boden, mit der erhobenen Linken hielt er den Zügel und, zur Erde gebückt, eine Hand am Boden tastend, so ging es vorwärts. In tiefer Stille waren es Minuten — waren es Stunden? "Nicht — machen Sie Licht!"

Wir gaben ein paar Schüsse ab und warteten. Es dauerte nicht lange, da kamen die Kameraden. Sie waren gar nicht mehr müde und gar nicht mehr schlapp. Aber sie wunderten sich sehr. Und dann ging's vorwärts. Der Führer immer voran, die Hand am Draht. Leber Steine und Klippen, durch Sand und Gestrüpp.

Off meinten wir, die Lichter der Station vor uns zu sehen, aber es war dann ein Sternbild, das am Horizont aufstieg, oder ein glitzernder Stein.

Endlich — es war schon nach Mitternacht — wurden unsere als Fragen in die Ferne geschickten Schüsse beantwortet. Wir sahen Lichter, die sich bewegten. Man machte uns Zeichen.

Und dann waren wir am Wasser. Das war mein Weg durch das Diamantenland."



U. S. Food Administration. "Sides savin' fats en wheat, we got ter save sugar. De bes' way ter save sugar is ter use syrups en honey. A nice 'n' pitcher full er 'lasses conveyed by a fleet er buckwheat cakes is one er de bes' ways to 'get crost' wid de sugar projick, — en it saves wheat flour too."

Wagen- und Leberleiden. Endloses Fiebel und Leiden wird durch Wagen- und Leberstörungen verursacht, und kann durch Chamberlains Pflöschchen verhindert werden. Probirt sie; Preis nur 25c.

Auf keinen Fall. Herr von Progeles (zu seiner Gattin): "Was meinst Du, Thea, ob wir unser Hauslehrer zuziehen zu dem großen Diner?"

Frau von Progeles: "Auf keinen Fall, Moritz! Wenn er sehen würde den Kaviar, den Renntierbraten, die Schneehühner, die Singapore-Ananasse, würde bloß 's Geographie-Examen d'raus werden für unsere Kinder!"

Heimgesetzt. Ein Bauer kommt in die Stadt, sieht daß die Leute zusammenlaufen, und fragt einen vorbeigehenden Herrn, was denn dort los sei. Herr: "Na, dort hat eine Kuh ein Ei gelegt."

Bauer: "Ja, aus dem schlüpft gewiß auch amal so a Ochs, wie Sie aner sind."

Forni's Alpenkräuter. Ist ein Heilmittel von anerkanntem Werte. Es ist ganz verschieden von allen anderen Heilmitteln. Es mag keine Nachahmungen haben, aber nichts kann seine Stelle einnehmen. Es verbessert das Blut, Es reguliert den Magen, Es wirkt auf die Nieren. Es fördert die Verdauung, Es wirkt auf die Leber, Es beruhigt das Nervensystem, Es nährt, stärkt und belebt. Kurz gesagt, es ist ein Heilmittel im besten Sinne des Wortes, und sollte in jedem Haushalt vorhanden sein. Es wird durch Apotheker verkauft, sondern dem Publikum direkt geliefert von Dr. Peter Fahrney & Sons Co. 2501-17 Washington Blvd. Chicago, Ill. (Solltet in Canada geliefert)

Kriegs-Sparscheine. Von der Bundesregierung ausgegeben, bringen 4 Prozent Zinsen, die vierteljährlich auf Zinseszins berechnet werden. Die beste Gelegenheit, kleine Ersparnisse bei bester Sicherung zinstragend anzulegen! Die ganzen Vereinigten Staaten sind Sicherheit für diese Sparscheine. Sparmarken, 25 Cents das Stück. Für 16 solche Marken und 19 Cents kann man sich einen Kriegs-Sparschein eintauschen. Nach jedem weiteren Monat wird 1 Cent mehr dafür berechnet. Man kann also zweifelhafte sparen und kleine Summen wie \$4.19 zinstragend anlegen; Rückzahlung mit Zinsen von der Regierung garantiert!

Sparmarken und Sparscheine sind in Postämtern, Banken und Geschäften zu haben. Durch eine \$2.00 Anzeige in der Neu-Braunfelsener Zeitung wurde kürzlich ein \$17,000 Landverkauf zustandegebracht. Der Besteller sowohl wie der Leser der Anzeige hatten Vorteil davon. Anzeigen in der Neu-Braunfelsener Zeitung erreichen Leute, welche solche Käufe abschließen können. Der aufmerksame Leser der Anzeigen findet Gelegenheiten, die ihm Vorteil bringen.

Frau Elisabeth Nedez, Geprüfte Hebamme, Guadalupe Straße 308, Comalstadt, Neu-Braunfels.

DR. MORTON. Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsspezialist. Wird jeden ersten und dritten Dienstag in jedem Monat in Neu-Braunfels im Plaza Hotel sein. Raht auch Brillen an.

Zu verkaufen. Ungefähr ein Ader Land oberhalb der Brauerei, und 1/2 Ader auf dem Berge. Näheres bei Emil Metzelt.

Herrn C. Moeller. Contractor und Baummeister. Kostenvoranschläge geliefert für Bauarbeiten jeder Art. Alle Arten Cementarbeit eine Spezialität. Wohnung, Telefon 293. Office-Telephon 159.

Günther Addition. Schöne Baupläne, vier Blocks vom "Square", zu liberalen Preisen. Der Käufer hat Auswahl aus 100 Lots. Man wende sich an Alfred H. Rothe, Neu-Braunfels, Texas.

Herrn G. Henne. John R. Fuchs. Henne & Fuchs. Deutsche Adressaten. Neu-Braunfels, Texas.

Martin Faust. Advokat. Office in Dolz's Gebäude.

Eisenbahn-Fahrplan. Abfahrt der Personenzüge der S. & N. - Bahn. Nach Süden. No. 5. 7:55 morg. No. 7. 7:12 morg. No. 8. 6:40 abends No. 1 (Sunshine Special) 8:40 abends Nach Norden. No. 4. 12:05 nachm. No. 2 (Sunshine Special) 8:53 morg. No. 6. 7:16 abends No. 8. 9:16 abends

Abfahrt der Personenzüge der N. A. & T. - Bahn von Neu-Braunfels: Nach Norden: 11:03 vorm. Nach dem Norden über Austin. 1:45 nachm. "Local" nach Waco, über Austin; in San Marcos Verbindung nach Smithville und Houston. 10:15 abends. Nach dem Norden über Austin. Nach Süden: 5:46 morg. Vom Norden über Austin; Verbindung in Smithville und San Marcos mit Zug von Houston um 7:45 abends. 3:20 nachm. "Local" von Waco über Austin; Verbindung in Smithville und San Marcos mit Zug von Houston um 7:30 morgens. 6:37 abends. Vom Norden über Austin.

Ankunft und Abgang der Post. Von Neu-Braunfels über Sattler nach Cranes Mill um 7 Uhr morgens jeden Montag, Mittwoch und Freitag. Ankunft in Neu-Braunfels um 4 Uhr nachmittags Dienstag, Donnerstag und Samstag.

Von Neu-Braunfels über Smithlans Valley nach Spring Branch um 7 Uhr morgens täglich außer Sonntags. Ankunft in Neu-Braunfels um 5 Uhr nachmittags täglich außer Sonntags. Die "Rural Free Delivery Carriers" verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen bis zu 4 Uhr nachmittags zurück. Alle Postfächer müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in hiesiger Office ausgegeben werden.

J. E. Abrahams, Postmeister.

Der Neu-Braunfelsener Gegenständige Unterstützungs-Verein hat seine Raten wie folgt festgesetzt: 21 bis 24 Jahre. \$1.45 25 bis 29 Jahre. 1.50 30 bis 34 Jahre. 1.60 35 bis 39 Jahre. 1.70 40 und aufwärts. 1.75 Billig, einfach und zuverlässig! Unter direkter Kontrolle seiner Mitglieder! Jeder sollte sich anschließen. Man wende sich an irgend eines der Mitglieder des nachstehend genannten Direktoriums: Joseph Faust, Präsident. E. B. Pfeiffer, Vice-Präsident. F. Lampe, Sekretär. F. Dreber, Schatzmeister. Otto Heilig, Wm. Zipp jr. und Jos. Roth, Direktoren.

Eingekandt.

Am 23. Juli begab sich das in Sachen des Protestes gegen die Etablierung einer Ausfäsigkolonie in Comal County ernannte Comité, bestehend aus County-Richter Adolf Stein, Bürgermeister Karl Aboes, und den Herren George Ciband, E. B. Pfeuffer, Adolf Senne und Adolf Seidemann, auf Ersuchen der Herren Alfred Zöpperwein und Reinhard Bremer nach Smithsons Balken. Die genannten Herren und viele Besizer von Grundeigentum an der Guadalupe waren in dieser Versammlung in Smithsons Balken zugegen.

Herr Alfred Zöpperwein hielt eine Ansprache und erklärte, daß weder er, noch sein Teilhaber Herr Reinhard Bremer, zu irgend einer Zeit die geringste Absicht hatten, ihre Nachbarn und Freunde zu schädigen, und daß ihnen von dem Comité, welches den Platz auswählte, versichert wurde, daß der Auszug nicht ansteckend sei, und daß ihre Nachbarn und die am Guadalupe-Fluß wohnenden Leute durch die Etablierung der Ausfäsigkolonie an dem betreffenden Platz nicht geschädigt würden und nicht geschädigt werden könnten. Dr. Collins, der Staats-Gesundheitsbeamte, war Vorsitzender dieses Comité's. Erst nachdem sie diese Versicherung erhalten, erklärten sie sich bereit, das betreffende Land mit einem Profit von \$8,000.00 an den Staat zu verkaufen.

Nach seiner Ansprache ersuchte Herr Zöpperwein um Erlaubnis, sich zurückziehen zu dürfen, um sich mit Herrn Reinhard Bremer über die Sache zu beraten. Nach einigen Minuten kehrten beide Herren in die Versammlung zurück und teilten die Beschlüsse mit, daß sie sich entschlossen hätten, den Verkauf, falls der Staat es gestatte, rückgängig zu machen; sollte der Staat damit einverstanden sein, so erwarten sie nicht, daß ihre Freunde und Nachbarn ihnen auch nur einen Cent bezahlen; Aufkosten im Betrage von ungefähr \$500, die mit der Transaktion verbunden waren, würden sie selbst tragen, und sie machten diesen Vorschlag mit Rücksicht auf die Wünsche ihrer Freunde und Nachbarn.

Diese Ankündigung wurde mit großem Beifall entgegengenommen. Herr Adolf Seidemann dankte hierauf den Herren Alfred Zöpperwein und Reinhard Bremer im Namen der Versammlung, des Comité's und der Bürger von Comal County für ihren zuvorkommenden, großmütigen Entschluß und bezeugte, daß den genannten Herren ihre Aufkosten im Betrage von \$500 vergütet werden. Dieser Antrag wurde unterstützt und einstimmig durch Erheben von den Seiten angenommen.

Der Betrag von \$500 soll durch freiwillige Beiträge aufgebracht werden und \$199 wurden sofort in der Versammlung gezahlt. Herr Aug. Elbel wurde als Comité ernannt, um Subskriptionen von den nicht anwesenden Nachbarn zu sammeln. Ein Comité für die übrigen Teile des Countys wird ernannt werden.

Ein Comité, bestehend aus den Herren E. B. Pfeuffer, County-Richter Adolf Stein, George Ciband und Senator Martin Faust wurde ernannt, um sich am nächsten Tage mit Herrn Reinhard Bremer nach Austin zu begeben und die Einwilligung der Staatsbehörden für die Auflösung des Kaufvertrages zu erlangen.

Das Comité wünscht den Herren Alfred Zöpperwein und Reinhard Bremer für ihre liberale, großmütige Handlungsweise hiermit öffentlich seinen Dank auszusprechen. Die Bürger von Comal County werden das freundliche Entgegenkommen dieser Herren niemals vergessen.

Für unsere Soldaten.

(True translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, on July 31, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.)

Die folgenden Beiträge wurden von den Herren Joseph Oberkamp, Willie Kneuper und Georg Meiningen für die Soldaten-Pflege der katholischen Kirche gesammelt, und diese Herren wünschen hiermit allen den freundlichen Gebern ihren herzlichsten Dank auszusprechen. Die Beiträge für das Seelenheil der Soldaten, und die Knights of Columbus erleichtern die Bürden derselben nach Kräften in der Sorge für ihr leibliches Wohl.

Die folgenden Beiträge, im Ganzen \$188.75, wurden von Herrn Joseph Oberkamp gesammelt:

- \$25.00: S. Dittlinger.
- \$e \$10.00: Ciband & Fischer, Pfeuffer - Holm Co., Senne & Co.
- \$e \$5.00: Harry Landa, J. A. Ogden, Geo. Ciband, Neu-Braunfels Staats-Bank, Erste National-Bank, L. Kähler, K.

\$e \$3.00: Willie Kähler, B. G. Boelker & Son, N. S. Wagenführ.

\$e \$2.00: W. S. Adams, Unge-nannt, Ad. Stein, Dr. A. J. Hin-mann, Frau F. Trübert, Rottie Dri-ber.

\$e \$1.00: Joe Oberkamp, Wm. Oberkamp, Dr. L. G. Wille, Dr. C. A. Wille, U. S. Pfeuffer, Jof-ken, Jof. Arnold, Wm. Kewitsch, Wm. Weigang, Fritz Schumann, Frau Harry Moeller, Hugo Schu-mann, Fred. Trausch, John Faust, N. B. Richter, Frl. Marg. Preiß, Jof. Roth, Emil Heinen, Walter Sippel, Jul. Wehlig, Gerlich Auto Co., Peter Komotny jr., Alf. Kothke, Vertha Kneuper, S. A. Vabel, Al-fred Liebcher, Alf. W. Stein, Dr. W. C. Hagler, Harry Kaitner, Di-to Kech, Fritz Lengen, Frau E. Hartmann, Frau A. Froelich, E. Seibert jr., E. Seibert jr., Frau Tieve, Martin Preiß, Ad. Holz, A. W. Benschorn, Gus. F. Hampe, O-tto Vogel, Ed. Simon, Herbert A-dams, E. Eifel, Dr. C. W. Windweh-en, Ed. Baetge, Chas. Kewitsch, Baetge Auto & Cycle Co., G. F. S-heim, B. F. Nebergall, C. A. Jahn, A. Eifel.

75 Cents: Henry Moeller jr.

50 Cents: Ed. Ken, Willie Streuer, Joe Meiningen, Fritz Ru-meyer, Robert Conring, F. Hampe, Henry Wenzel, S. P. Schumann, Komann & Giesen, Chas. Moeller, Chas. Borchers, Emil Boelker, Alf. Komotny, J. M. Veinbauer, Paul Lindemann, Ad. F. Moeller, Herr. C. Moeller, A. C. Moeller, S. Wol-zen, W. A. Wenzel, Hilmar Fischer, Jentsch, C. J. Ludwig, Frau Hen-ry Moeller.

25 Cents: Harry Starke, Frau Gus. Gueffow, Karl Koeder, Wm. Keltner.

Die folgenden Beiträge, im Ganzen \$21.50, wurden von Herrn Wil-lie Kneuper gesammelt:

\$5.00, Chis. Ken.

\$e \$2.00: Paul Kneuper, Daniel Schwab.

\$e \$1.00: Wm. Kneuper, Geo. Kneuper, Wm. Hubertus, Gregor Friesenbahn, Andreas Friesenbahn, Valentin Schwab, Bruno Schwab, Willie Wenzel, Frau Anna M. Mar-bach.

75 Cents: Anton Vogel.

50 Cents: Joseph Vogel, Aler Schwab, Fred Wenzel, Fred Friesen-bahn.

25 Cents: Hermann J. Kneuper, Anton Kneuper, L. C. Kneuper.

Die folgenden Beiträge, im Ganzen \$16.50, wurden von Herrn Geo-rg Meiningen gesammelt:

2.00, Frank Schwab.

\$e \$1.00: Georg Meiningen, Er-hard Meiningen, Walter Heitkamp, Theodor Key, Paul Schumann, Thekla Schumann, Frau Phil. Holz-mann, Willie Schwab.

50 Cents: Emil Meiningen, Louis Meiningen, Aug. Meiningen, Fred Wenzel, Gus. Wenzel, Conrad Wenzel jr., Theodor Wenzel, Jof. Wenzel, Emil Schoebe, F. Schoebe, Louis B. Schumann, Wm. Ken, Wilhelm Henk.

Zusammenstellung: Gesammt von Joseph Oberkamp \$188.75 Wm. Kneuper 21.50 Geo. Meiningen 16.50

Summa \$226.75

Herr Joseph Oberkamp hat die nachfolgend überfekte Empfangsbe-stätigung erhalten:

Leo M. J. Dielmann, Präsident, San Antonio, Texas, 23. Juli 1918.

Herrn Jof. Oberkamp, Collector Committee, Neu-Braunfels, Texas. Werter Herr!

Ich bestätige hiermit den Em-pfang Ihrer Bankanweisung im Be-trage von \$226.75 für den Soldaten-Pflege-Fonds, beigesteuert von der St. Peter & Pauls-Kirche. Ich habe dieses Geld an den Schatzmei-ster des Staatsverbandes, Herrn Ed. S. Lange, überwiesen.

Mit herzlichstem Dank für diese Gabe verbleibe ich, Hochachtungsvoll, George Theis, Vice-Präs.

In Galveston fuhr Frau F. Briggs mit ihrem Automobil, das sie eben erst fahren lernte, vom See-wall herunter. Sie stürzte mit dem Automobil auf die am Fuße des Seewalls liegenden Granitblöcke. Während des Falles ergriff die Frau ihr kleines Kind, presste es an die Brust und kauerte sich im Kasten der Car nieder, wodurch die Beiden wahrscheinlich vor dem Tode bewahrt blieben. Das Automobil drehte sich in der Luft kopfüber und zerfiel an den Steinen; die Frau und das Kind erlitten nur geringe Verletzungen.

Im Hause ihres Sohnes Herrn Henry Leonhard in Blanco County ist Frau Babette Berndt gestorben. Sie erreichte ein hohes Alter. Sie hinterläßt einen Sohn und eine Tochter in Blanco County und einen Sohn in California.

In Kendall County hat Herr Fritz Jöller von sechs Ader Weizen, die er am 28. Februar auf seiner Farm am Wash Creek gesät hatte, 65 Bushel guten Weizen gedroschen.

Herr Joseph Pfeuffer, geboren und aufgewachsen in Comfort, Texas, ist in Graniteville, Idaho, ge-storben, wo er seit vielen Jahren wohnte. Er hinterläßt seine Frau, 2 Kinder, und Verwandte in Texas und New York.

Herr Charles Wegel, der, wie in der letzten Nummer kurz berich-tet wurde, am 21. Juli in Anle starb, war am 17. Juli 1851 in Neu-Braunfels geboren. Im Jahre 1880 siedelte er nach San Marcos über und im Jahre 1883 nach Anle. Am 28. Januar 1884 verheiratete er sich mit Frl. Annie Boges von Neu-Braunfels. Im folgenden Jahre zog das junge Paar nach San Marcos, wo Herr Wegel als Buchhändler und Verkäufer im Geschäft des Herrn Wm. Giesen thätig war. Im Jahre 1897 zog Herr Wegel mit seiner Fa-milie nach Anle und betrieb dort ein Sotel. Vor mehreren Monaten er-krankte er an der Bright'schen Nie-renkrankheit; zwei Tage vor seinem Tode erlitt er einen Schlaganfall, von dem er sich nicht wieder erholte.

Die Verdrigung fand unter zahl-reicher Beteiligung durch Rev. A. L. Rowland in Anle statt. Die trauernden Hinterbliebenen sind die Gattin, zwei Töchter, Frau E. Sauerstein von San Antonio und Frl. Clara Wegel von Anle, ein Sohn, Herr Henry Wegel (jetzt beim Militär); eine Schwieger-tochter, ein Schwieger-sohn, drei Schwestern, Frau Wm. Giesen von San Marcos, Frau Coenen und Frl. Marie Wegel von Neu-Braunfels, und viele sonstige Verwandte.

Wahlresultat in Hans County: County-Richter, J. A. Wilhelm 1385, Gustav Cook 861, S. C. Subbs 104. Sheriff: George Allen 1350, Ed. F. Firtle 1031. Steuer-einnehmer: James L. Moore 1231, A. D. McGehee 1350. Schulver-intendent: Frl. Susie Casselberry 1375, W. M. Caveneh 629, Wm. Connaugh 338.

Herr A. C. Anspel hat den ersten, und Herr Paul Dreffsen den zweiten Ballen neue Baumwolle nach Anle gebracht.

Herr Henry Reuse hat seine Garage in Anle an seinen Bruder Herrn Georg Reuse verkauft, und dieser hat sie wieder an Herrn Frank Schumann verkauft.

In Gonzales starb Frau F. Bohnsack an Blutvergiftung; sie war in einen Nagel getreten und es mußte ein Fuß abgenommen wer-den. Die Verstorbene war am 8. April 1855 am Yorks Creek in Co-

mul County geboren. Im Jahre 1872 verheiratete sich mit Herrn Fritz Tolle, der ihr im Januar 1877 im Tode voranging. Am 6. März 1878 reichte sie Herrn Ludwig Zah-mannshausen die Hand zum Ehe-band. Herr Zahmannshausen starb am 26. Juni 1894. Am 21. Februar 1901 verheiratete sie sich mit Pas-tor A. Bohnsack. Die Verdrigung fand in Cibolo durch Pastor Rom-burg von Seguin statt. Die trauernden Hinterbliebenen sind der Gatte und die folgenden Kinder: Aus erster Ehe, die Herren Adolph Tolle von Cost und Fritz Tolle von Cibolo, und Frau G. Doerr von Copperas Grove; aus zweiter Ehe: Frau Dr. Reich von Gonzales, Frau Willie Gandre, und die Herren Henry und Louis Zahmannshausen von Cibolo. Außerdem hinterläßt die Dahinge-schiedene eine Anzahl Enkelkinder und viele sonstige Verwandte.

Ein Feuer in Fort Worth, wel-ches in dem Gebäude der Walter Grain Company ausbrach, richtete einen Schaden von einer Viertelmil-lion Dollars an, indem es sich auch auf andere Lagerhäuser und Gebäu-de ausbreitete.

Bei Austin erkrank der fünf-zehnjährige George Dennis beim Baden im Colorado-Flusse.

Die Frühjahrsfur der terani-schen Schafherden hat ungefähr drei Millionen Pfund Wolle ergeben, die im Durchschnitt 50 Cents das Pfund brachten.

Aus Dallas wird berichtet, daß in diesem Jahre dort keine Haie ab-gehalten wird.

Aus Cibolo wird uns berichtet: Am Sonntag, wurde im Hause der Eltern August Reiley und Clara, geb. Wesh das Töchterlein des Paa-res durch Pastor Aniler getauft und erhielt die Namen: Olivia, Adela, Ella, Kathy Reiley. Paten waren: Edwin Wosniq und Frau, Her-mann Reiley und Frau, Frl. Kathy Reiley und Frau Ella Reiley.

Resultat der Wahl für County-Kemter in Hans County: County-Richter J. A. Wilhelm hat 300 Stimmen Mehrheit über seine Ge-genkandidaten Gus. Cook und S. C. Subbs. Sheriff George Allen hat 100 Stimmen mehr als sein Gegner S. F. Firtle. County-Anwalt V. G. Neighbors ist mit 65 Stimmen Ma-jorität wieder nominiert. James L. Moore wurde als Steuereinnnehmer nominiert mit 66 Stimmen Majori-tät über A. D. McGehee.

In Verar County haben 7,704 Frauen und 9,673 Männer in der Vorwahl gestimmt. Die Regi-strierungsbücher zeigen, daß 5,390 stimmberichtigte Frauen und 7,404 stimmberichtigte Männer sich nicht an der Vorwahl beteiligt haben.

Aus El Paso wird berichtet, daß Senator Claude Hudspeth im sechzehnten Kongreßbezirk mit unge-fähr 1,500 Stimmen Majorität über seinen Gegenkandidaten Zach L. Cobb für den Kongreß nominiert worden ist.

In Gonzales County wurde County-Richter J. C. Romberg mit 1488 Mehrheit über seinen Gegner William Atkinson wiedernominiert.

Sehr wichtig für jede Hausfrau.

Wenn es je zuvor nötig war, frühzeitige Einkäufe zu machen, ist dieses jetzt der Fall.

Was Sie für den Herbst zu kaufen wünschen, besorgen Sie es jetzt.

Es ist nicht diese Frage: „Was kostet dieses oder jenes“, sondern: „Kann man es bekommen?“

Hier finden Sie eine gute Auswahl und zu den allerhöchst niedrigen Preisen.

Ciband & Fischer.



Leicht rein zu halten sind Böden und Flächen, die unseren speziellen Hartholz-Brettern hergestelt sind. Das Holz ist leicht, wenn unser Holz braucht wird. Es hält länger und sieht immer frisch und neu aus. Jede Treppe ist vollkommen. Wer Böden erneuern will, besuche uns vor.

Henne Lumber Co.



Für die Kinder zum Abendessen gibt es nichts so gut — wie Plumeyers' Brod mit Milch. Gebt den kleinen Kindern, die ihren Appetit befriedigen, leicht verdaulich ist und nahrhaft, damit sie fröhlich wachsen.

Plumeyers' Brod ist von dieser Sorte. Bewegungsvolle Tage, traum-lose Nächte — das sind die unschätzbaren Gaben der Natur für Kinder, welche

Plumeyers

Brod essen — das Brod, welches aufbaut.

Zu verkaufen.

Meine Farm bei Pratt an San Antonio Road, 81 Aker, gebrochtes Brunnenn mit plenty Wasser, 2 gute Wohnhäuser und Nebengebäude. Näheres bei Fritz Möhrig, Pratt, Texas, oder C. M. I. M. ö h r i g, Neu-Braunfels, Texas, 44 4

Holz verlangt.

Ein paar hundert Ladungen gutes Brennholz. Bitte besuchen oder schreiben Sie

Jof. Landa, 44 3 Neu-Braunfels, Texas.

Notiz.

Ich mache hiermit darauf auf-merklich, daß ich nicht verpflichtet bin, Schulden zu bezahlen, die mei-ne Frau macht.

Adolf Stempel, Campbellton, Texas.

Ernst Koch

Allgemeiner Contractor und Baumeister. Mühlen von Häusern, groß oder klein, eine Spezialität. Telephone 179.

New York Hat & Clothes Cleaning Co. Hüte! Hüte! Hüte!

Werben Sie Ihren alten Hut nicht weg; wir machen ihn wieder wie neu. Damen- und Herren-Banana- und Strohhüte eine Spezialität. Kleider gereinigt und gewässelt.

75c und auswärts der Anna Wig-geln allein 40c aufwärts. Damen- Kleidung eine Spezialität. Reparaturen und Änderungen jeder Art. Zufriedenheit garantiert, billige Preise.

Umgezogen nach San Antonio St., neben dem Opernhause. 14.

Ball

Landas Park jeden Samstag Abend

Alle freundlichst eingeladen.

Großer Ball

Hilbingers Halle

(Marion) Sonntag, den 4. August. Freundlichst laden ein Hugo Schaf

Buisto-Ball

Magdorffs Halle

Samstag, den 3. August. Freundlichst laden ein Oberkamp & Schriber

Großer Ball

Deutonia Halle

Samstag, den 10. August. Freundlichst laden ein

Großer Ball

Selma Halle

Samstag, den 3. August. Beck's Orchester liefert die Musik. Alle sind freundlichst eingeladen. M. G. Friesenbahn

Picnic

Landas Park

jeden Sonntag. Tanzen, Bootfahren, Baden etc.

Tanzen nachmittags und abends. Gute Musik. Badehaus jeden Tag offen.

Neu-Braunfelscher Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat. Begründet 1852.

Jahrgang 66.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 20. Juni 1918.

Nummer 38.

Der Krieg.

Translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, on June 19, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.

Von den Deutschen Anfang der Woche begonnene Offensiven Montdidier und Nonan wurden Ende der Woche zum Stillstand gebracht, nachdem die Angreifer einer zwanzig Meilen langen Front ungefähr acht Meilen weit vorgedrungen waren.

Die gegenwärtige Kampfbause an der französischen Front ist, in der Meinung militärischer Sachverständiger, nur eine Pause vor dem Beginn einer heftigeren Angriffsperiode, die besonders in der Richtung nach der Küste zu.

Am Samstag Morgen begannen die Amerikaner eine große Offensive auf der 75 bis 100 Meilen langen Front vom Niagara-Plateau bis zum Atlantischen Meer. Nach heftigen Artilleriebeschüssen folgten Infanterieangriffe, die nur an wenigen Stellen geringe Erfolge erzielten.

Mehr als 800,000 amerikanische Soldaten sind bis jetzt über das Meer transportiert worden, und man erwartet, diese Zahl vor dem 1. August 1,000,000 erhöht wird. Bis zum August werden 3,000,000 amerikanische Soldaten unter Waffen sein; ein Million hiervon besteht aus Freiwilligen.

Das Kriegsamt hat vom Kongress die Bewilligung von \$16,000,000 für Luftballon- und Aerostationen zu etablieren, zum Zweck der Vereinigten Staaten gegen Unterseeboote und Luftschiffe.

Das Departement wünscht sechzehn Stationen zu errichten, dreizehn davon an der atlantischen Küste, und eine an der Golfküste.

Der Abwehrplan, den das Departement unterbreitet, verlangt auch den Bau von Festungsanlagen an der Küste, mit Geschützen, auf einer Eisenbahn von einem Ort nach dem anderen transportiert werden können, um etwaigen Angriffen abzuwehren.

Ein Komitee, an welches diese Angelegenheiten verwiesen wurden, hat mitgeteilt, daß eine genügende Anzahl Flugfahrzeuge für die Verteidigung der Küsten vorhanden sind, daß aber Stationen notwendig sind, die einzigen möglichen Luftstationen sind.

Der deutsche Volk wird angeblich, daß es sich auf einen weiteren Angriff vorbereiten muß. Konradinmann, ein progressives Mitglied des deutschen Reichstages, sagt laut Bericht des Berliner Tagesblattes, in einer Rede in Stuttgart, sei notwendig, darauf aufmerksam zu machen, um einer allgemeinen Enttäuschung vorzubeugen.

Notizen - Notizen.

Der Bericht der Vorsitzenden für die Arbeit, Frau S. H. Frieze, Mai zeigt merkwürdigen Fortschritt. Während dieses Monats sandte Frau A. Ogden, Vorsitzende für die Hilfsarbeiten, folgendes an das Hauptquartier: Eine Liste, enthaltend 154 Bettenden; eine Liste, enthaltend 100 Paar Schuhe; Frau A. Z. Simmann, Vorsitzende für Verbandzeug, sandte eine Liste enthaltend 1,125 Bänder, verschiedene Sorten; und Frau

Bertha Schmidt von der Strickerei-Abteilung sandte 40 Sweater, 50 Muffler, 5 Paar Einkeilwärmer (Strümpfe), 10 Paar Socken, 19 Helms.

Außerdem wurden die vom Hauptquartier bestellten 50 Comfort Bags angefertigt, gefüllt und abgeschickt. Das Kapitel möchte allen Arbeiterinnen, welche dieses ermöglicht haben, seinen herzlichen Dank aussprechen und ersucht um die fortgesetzte Hilfe aller Frauen im County in dieser großen Arbeit für die jungen Leute an der Front. Die Arbeit nimmt beständig zu, und viele Heimarbeiterrinnen werden gewünscht; wer also zubause nähen kann, und sei es auch nur ein Hemd in ein oder zwei Wochen, melde sich, bitte, bei Frau Frieze.

Das Comfort Bag-Comitee quittiert dankend für eine Gabe von \$10.00 vom Child's Welfare Club, für \$2.00 von Frau Ida Stahl und für \$2.00 von Frau J. Schwandt.

Neue Mitglieder für diese Woche sind: Herr und Frau J. P. Rowland, Herr Goswin Dedese, Herr E. F. Stein, Frau Eleanor Schmidt; Frau Melitta Schulze und Frau Frits Schulze, City R. 5.

Das Kapitel hat Applikationen erhalten um den Austausch von Nachrichten zwischen hier wohnenden Personen und Personen, welche in feindlichen Ländern oder damit verbündeten Ländern wohnen. Dieser Austausch wird durch die „Home Service Section“ vermittelt und alle Auskunft in dieser Sache ist in der Office dieser Section im Eiband & Fischer Gebäude zu erhalten.

In Schottland begraben.

True translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, on June 19, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.

Der amerikanische Soldat Arthur Straach, ein früherer Bewohner dieser Gegend und Neffe von Herrn und Frau Adolph Edermann von Neu-Braunfels, kam ums Leben, als das Transportschiff „Tuscania“ von einem deutschen Unterseeboot torpediert und versenkt wurde. Seine Witwe hat von den Militärbehörden den nachfolgend überlieferten Bericht erhalten:

Frau Lena Straach, Miles, Texas.

Bezugnehmend auf unser neulichs Telegramm, worin der Soldat Arthur Straach offiziell als „vermisst“ gemeldet wurde bei der Versenkung der „Tuscania“ am 5. Februar 1918, teile ich Ihnen mit tiefem Bedauern mit, daß durch das Nehmen von Fingerabdrücken von den nichtidentifizierten Leiden festgestellt wurde, daß er bei dem Untergang des Schiffes ums Leben kam. Er wurde in Grab Nummer 28 zu Port Charlotte, Islay, in Schottland begraben.

Einkliegende Abschrift eines Artikels in der „Dan, Argyllshire, Times“ vom 23. Februar 1918 beschreibt die Begräbnisfeier ausführlich.

Es ist nicht die Absicht des Kriegsdepartements, die Leichen unserer Toten vor dem Ende des Krieges nach den Vereinigten Staaten zurückzuführen. Es wird erwartet, daß sie dann alle zur Beerdigung in der Heimat auf öffentliche Kosten herbeigeführt werden; eine Entfernung der Leichen durch einzelne Personen während der Kriegsdauer ist nicht ausführbar. Mittlerweile, wie sie sehen, sind die Gräber markiert und eingetragen worden, damit später, wenn eine Ueberführung der Leichen

möglich wird, in dieser Beziehung keine Schwierigkeiten entstehen. Mit tiefem Mitgefühl in Ihrem Verlust, verbleibe ich,

Achtungsvoll,

Begräbnis amerikanischer Soldaten in Islay - Der Untergang der Tuscania

Das Schiff „Tuscania“ der Anchor-Line wurde in der Nacht des 5. Februar mit amerikanischen Truppen an Bord in der Nähe der irischen Küste torpediert. Es waren mehr als 2,000 Mann amerikanische Truppen an Bord; mit den Schiffsmannschaften befanden sich im Ganzen 2,401 Personen an Bord. Gerettet wurden 2,235; die Zahl der Vermissten beziffert sich auf 166. Nahezu 150 Ueberlebende wurden auf einer Insel an der Westküste gelandet; 137 davon waren amerikanische Truppen.

Das Meer gibt keine Toten auf.

Biel Trauriges haben wir in Islay schon miterlebt, wenn nach Schiffbrüchen die Toten an die wilde Küste geschwemmt wurden, aber niemand kann sich einer Tragödie des Meeres erinnern, welche so tief die Gefühle Aller erregte, wie die Beerdigung der tapferen jungen Männer aus Amerika am Samstag, den 9. Februar, die ihr Leben verloren, als sie herüberkamen, um für uns zu kämpfen. Die Bewohner des Bezirks leisteten in der feierlichen Beerdigung der Leiden alle mögliche Hilfe. Ein glücklicher Zufall war es, daß Herr Hugh Morrison von Islay sich zur Zeit auf der Insel befand. Gütig und ohne Aufhebens davon zu machen traf er die nötigen Vorkehrungen und half in größtmöglicher Weise. Hauptächlich durch ihn wurde es möglich, einfache Särge zu beschaffen, wovon fast die Hälfte im Islay-Hause verfertigt wurde; und er wählte ein passendes Grundstück aus und schenkte es als Begräbnisplatz. Zerner gab Herr Morrison, Manager für Messrs. Sherriff & Co., Port Charlotte Distillery, seine gültige Hilfe im Einbringen und in der Handlung der Leiden. Im Ganzen wurden in Lochindaal fünfzig Leiden aus Iler geschwemmt. Einige wurden vorläufig in der Kirche zu Portnahavan untergebracht, andere in der Port Charlotte Distillery, und zwei zu Bonmore. Als die Särge bereit waren, wurden sämtliche Leiden nach dem Drossiere der Brennerei gebracht, von wo aus das Begräbnis stattfand.

Ein Grundstück gerade außerhalb des Dorfes und nahe am Meer wurde als Ruhestätte ausgewählt; acht große Gräber wurden so gegraben, daß sie ein Quadrat bildeten; die Toten wurden nebeneinander hineingelegt. Am Kopfende eines jeden Sarges wurde ein kleines angestrichenes Kreuz mit der Identifizierungsnummer in den Boden getrieben. Herr Morrison beabsichtigte, die Grabstelle sofort mit einer temporären Einzäunung umgeben zu lassen.

Das Begräbnis.

Eine öffentliche Begräbnisfeier fand von der Brennerei aus am Samstag Nachmittag statt. Ungefähr 400 Männer und Frauen hatten sich eingefunden, um den Toten die letzte Ehre zu erweisen. Jeder Teil von Islay schien vertreten zu sein und der traurige Eindruck der Feier wurde durch den in Strömen herabgicenden Regen verstärkt. Die folgenden Geistlichen waren zugegen: Rev. A. Campbell, Portnahavan; Rev. G. W. Robertson, Port Charlotte; Rev. D. Grant Kilboman; Rev. R. Robb, Rev. G. Sclater und Rev. A. Wenzie Bowman. Nach einem kurzen Gottesdienst, den die Geistlichen Robertson und Grant leiteten, wurde der Zug arrangiert; die große Menschenmenge machte es schwierig, den vorher getroffenen Plan durchzuführen. Zuerst kamen zwei Pfeifer, welche eine Trauerweise spielten; hierauf folgten die Leute, welche die Ehrensalve abgeben sollten. Dann kamen britische Soldaten mit dem Union Jack und amerikanische Soldaten mit dem Sternenbanner. Dann kam der große Motorwagen der Herren Sherriff & Co. mit einer Ladung einfacher, schwarzer Särge; diese waren mit Fahnen und Blumenfränzen bedeckt. Hierauf kamen drei von Pferden gezogene Wagen mit ähnlichen Ladungen, und ein amerikanischer Offizier folgte diesen als Hauptleidtragender zu Fuß. Dann kamen Herr Hugh Morrison von Islay, Brigadier-General F. C. Gilpin, C. P., als Vertreter des Oberkommandierenden des schottischen Meeres, Oberst Heaton Ellis, Divisions-Offizier der Küstenwache, und Capt. Rowley Hill; hierauf folgte die lange Prozession. Der Zug bot einen düsteren, trauervollen Anblick dar, als er sich in dem blendenden Regen durch Port Charlotte bewegte. Scharen von Dorfkindern folgten. Diese Begebenheit wird in Islay lange in Erinnerung bleiben. Kränze wurden gesandt von Herrn Hugh Morrison und Lady Mary Morrison von Islay, von den Bewohnern von Islay, von den Stationen der Küstenwache und der Küstenbeobachtung, und vielen anderen. Nachdem die Toten liebevoll in die Gräber gelegt und die Identifizierungskreuze angebracht worden waren, verlas Rev. Mr. Sclater das eindrucksvolle Begräbnisritual der englischen Kirche, und als im Regen eine kurze Pause eintrat, wurden die Ehrensalven abgegeben; ein Pfeifer spielte, und die tapferen Amerikaner wurden zur Ruhe beistattet.

Wichtig für unsere Vereine.

True translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, on June 19, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.

Der Schatzamts-Sekretär, Washington.

Den Vereinen, deren Mitgliedschaft Amerikaner fremder Geburt oder Abkunft einschließt, möchte ich meine hohe Anerkennung ausdrücken für ihre würdige Unterstützung in der Gestaltung der dritten Liberty-Anleihe zu einem so unbegrenzten Erfolg. Die enthuhiastische Mitwirkung dieser Organisationen hat wesentlich zum Erfolg dieser Anleihe beigetragen, indem dadurch die Vorschläge der Regierung in Millionen Deime gebracht wurde.

Es ist begeisternd, diese Beweise von Patriotismus und Zuneigung zu sehen für das Land, unter dessen Flagge diese Millionen Adoptivbürger größere Freiheit und Gelegenheiten gefunden haben.

Ich hoffe ernstlich, daß die Kriegssparbewegung in gleicher Weise von diesen Organisationen unterstützt wird, welche besonders dazu geeignet sind; Grundsätze der Sparsamkeit und hauswärtlichen Wirtschaftlichkeit zu verbreiten und den Ankauf von Kriegssparmarken und Thrift Stamps populär zu machen.

(Gezeichnet) W. G. McAdoo, Sekretär.

(Siegel) Schatzamt, Washington.

War Loan Organization, Office of the Director of Publicity.

An die Vereine (bürgerlich und kirchlich) in den Vereinigten Staaten von Amerika:

Bezugnehmend auf beifolgendes Aufruf des Schatzamts-Sekretärs erlaube ich achtungsvoll darum, daß solche Vereine, bürgerliche oder kirchliche, die aus irgend einem unerklärlichen Grunde die bisherigen Anforderungen, den finanziellen Unternehmungen der Regierung gründlich organisierten Beistand zuteil werden zu lassen, nicht beachtet haben, dieses jetzt zu thun.

Die Ernennung besonderer Comiteen, welche mit den lokalen War Savings-Comiteen zusammenarbeiten, ist wichtig, und sollte unverzüglich stattfinden.

Die lokalen War Savings-Comiteen, die Staats War Savings-Organisationen und die fremdsprachige Abteilung dieses Bureaus wird mit den Vereinen zusammenarbeiten und ihnen behilflich sein.

Achtungsvoll, Ihr

(Gezeichnet) Frank R. Wilson, Director of Publicity.

Washington, 12. Juni 1918. Werter Herr!

Beifolgende Formulare werden an alle, in den Listen dieses Bureaus eingetragene bürgerliche und kirchliche Vereine mit Mitgliedern fremder Geburt oder Abtammung geschickt — ungefähr 50,000 im Ganzen.

Es wird als wertvoller patriotischer Dienst betrachtet werden, wenn Sie als Schriftleiter diese Sache besprechen und auf organisierte Bemühungen und liberales Entgegenkommen inbezug auf „War Savings“ dringen, und uns markierte Exemplare Ihrer Zeitung zusenden. Gemäßung dieser achtungsvollen Bitte wird sehr geschätzt werden.

Schachtungsvoell, Ihr

Hans Rieg, Leiter der fremdsprachigen Division.

Der Schriftleiter empfiehlt allen Vögen, Vereinen und Kirchengemeinden in dieser Gegend, und zwar besonders auch den Hermannsöhne-Vögen, dringend obige Aufforderungen prompt zu beachten und sofort in jeder solchen Vereintigung, wo es noch nicht geschehen ist, ein permanentes Comitee zu ernennen, welches der Regierung und den Lokal-Comiteen seine Hilfe zur Verfügung stellt und darauf achtet, daß jedes Mitglied und auch die Organisation als Ganzes in der „War Savings Campaign“ und in ähnlichen Anordnungen der Regierung das Richtige thut. Man verhehle nicht, Herrn Hans Rieg von der Ernennung solcher Comiteen zu benachrichtigen und den Namen des Vorsitzenden des Comitees anzugeben. Solche Mitteilungen sind wie folgt zu adressieren:

Hans Rieg, Chief, Foreign Language Division, Treasury Department, Washington, D. C.

Aus Washington.

True translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, on June 19, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.

Repräsentantenhaus, Washington, D. C.

12. Juni 1918.

Redakteur der „Zeitung“, Neu-Braunfels, Texas.

Werter Herr!

Die „Emergency Farm Labor Section des Arbeits-Departement

ments läßt Sie durch mich eruchen, Ihren Lesern mitzuteilen, was diese Section thut, um das Farmarbeit-Problem lösen zu helfen.

Die „Public Service Reserve“, eine untergeordnete Abteilung genannter Section, teilt mir mit, daß das Department of Labor den Farmern, welche Extrahilfe brauchen, jeden möglichen Beistand gibt. Farmier, welche mehr Arbeiter brauchen, sollten sich an folgende Adressen wenden:

S. W. Lewis, Federal State Director, Public Service Reserve, Smithville, Texas.

F. B. McClellan, Department of Agriculture Farm Help Specialist, Austin, Texas; oder

Prof. T. D. Walton, Agricultural College, College Station Texas.

Unser eigenes Staats-Arbeits-Departement zu Austin, welches jetzt gute Dienste leistet, hilft ebenfalls solchen Farmern, und arbeitet in Uebereinstimmung mit der Bundesregierung.

Es ist von vitaler Wichtigkeit für unser Land und für unsere Mitkämpfer in diesem Kriege, daß wir große Ernten produzieren und nichts verderben lassen.

Nahrung für die Leute in den Schützengräben ist gerade so wichtig, wie Munition für die Generale.

Geschäftsleute und Professionelle können Hilfe richtiger Art leisten. Man schreibe an die genannten Behörden um Pläne.

Andere Kriegsindustrien bringen leicht höhere Löhne, als auf der Farm möglich sind; daher die Notwendigkeit, daß patriotische Leute die Sache des Farmers unterstützen.

Wenn Sie die Aufmerksamkeit Ihrer Leser auf diese wichtige Sache lenken, helfen Sie den Krieg gewinnen und einen früheren Frieden herbeizuführen.

Achtungsvoll, Ihr

James V. Sladden, M. C.

Aus Marion.

Am Liten Juni wurden in der Hob-Kirche zur Taufe gereicht:

1.) Elaine, Louise Winkelmann, Tochter des Herrn Edward Winkelmann und Frau Roma, geb. Stolte; das Kind wurde geboren den 1. November 1917.

2.) Eleonora, Zelta, Liddie Kallies, Tochter von Herrn August Kallies bei Belmont und Frau Marie, geb. Kromoll; das Kind wurde geboren den 19. März 1918.

3.) Melvin, Walter, Richard Voigt, Sohn von Herrn Rudolf Voigt und Frau Ida, geb. Stolte; das Kind wurde geboren den 2. Mai 1918.

Aus Cibola.

Am Sonntag, den 16. Juni wurden durch Pastor Knifer in der Evangelischen Kirche getauft: Elise, Ida, Gertrud Moreau, das Töchterlein von Herrn Louis Moreau und Maria, geb. Wiedner; und Paul, Albert, Willie, Emil Klug, das Söhnelein von Herrn Paul Klug und Olga, geb. Schulze. In ersterem Sinne waren Taufpaten: Frau Gertrud Emilienburg, Frau Ida Wiedner, Herr Rudolf Strickbach, und Herr Hermann Wiedner. Die Herren Albert Gerth, Willie Sartmann, und Emil Salge und Frau Emma Haeder waren Pate zu letzterem.

In Guadalupe County ist Frau Sophie Behrendt, geg. Gleich, gestorben.

Das Lichnowsky-Memorandum.

(True translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, on June 19, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.)

Vorbemerkung.

Herrn Lichnowsky war deutscher Gesandter in London, als der Weltkrieg im Jahre 1914 ausbrach. Nach seiner Rückkehr schrieb er seine Ergebnisse auf. Diese Aufzeichnungen gelangten an die Öffentlichkeit und haben großes Aufsehen erregt. Wir haben Auszüge aus dem Lichnowsky-Memorandum gebracht, die aus einer englischen Uebersetzung ins Deutsche zurücküberetzt waren. Die "Friends of German Democracy" in New York stellen uns jetzt eine genaue Kopie des Originaltextes, wovon sich zur Zeit ein einziges Exemplar in den Vereinigten Staaten befindet, zur Verfügung. Dieses wichtige und hochinteressante Schriftstück wird in nächster Zeit in allen Zeitungen und Büchern über den Krieg voraussichtlich oft erwähnt werden, und unsere Leser sind berechtigt, es in seinem ursprünglichen Wortlaut kennen zu lernen.

Diese Aufzeichnungen wurden von dem früheren Vizepräsidenten im August 1916 auf seinem Gute Kuchelna niedergeschrieben.

Meine Berufung.

Im September 1912 starb Baron Marschall, der nur wenige Monate auf dem Londoner Posten gewesen war. Seine Ernennung, die wohl hauptsächlich wegen seines Alters und der nach London gerichteten Wünsche seines jüngeren Beamten erfolgte, gehört zu den vielen Missetatungen unserer Politik.

Trotz eindrucksvoller Persönlichkeit und großem Ansehen zu alt und zu müde, um sich noch in die ihm völlig fremde angelsächsische Welt einzulassen, war er mehr Beamter und Jurist als Diplomat und Staatsmann. Er war sofort eifrig betriebl, die Engländer von der Harmlosigkeit unserer Note zu überzeugen, wodurch natürlich nur der gegenteilige Eindruck erstarrte.

Zu meiner großen Ueberraschung wurde mir im Oktober der Posten angeboten. Ich hatte mich nach mehrjähriger Tätigkeit als Personalreferent auf das Land zurückgezogen, da auch eingeeigneter Posten nicht zu meiner Verfügung war, und die Zeit zwischen Nach- und Neben und auf Pferden und Wiesen verbracht, dabei auch manches gelesen und gelegentlich politische Aufsätze veröffentlicht.

So waren acht Jahren vergangen und dreizehn, seitdem ich Wien als Gesandter verließ. Meine letzte politische Wirksamkeit war eigentlich dort gewesen, da man damals im Amte zu keiner Betätigung gelangen konnte, ohne nach den Weisungen eines Mannes, der an Bah-vorstellungen litt, schrullenhafte Erlasse mit fraulichen Instruktionen zu verfaßten.

Auf wen eigentlich meine Berufung nach London zurückzuführen war, weiß ich nicht. Auf S. M. allein keines falls, denn ich gehörte nicht zu seinen Intimen, wenn er mir auch stets mit Wohlwollen begegnete. Aus Erfahrung weiß ich auch, daß seine Kandidaten meist mit Erfolg bekämpft werden. Herr von Kiderlen wollte eigentlich Herrn von Stumm nach London schicken! Er begegnete mir sofort mit unerkennbarem Uebelwillen u. suchte mich durch Unhöflichkeit einzuschüchtern. Herr v. Bethmann-Hollweg brachte mir damals freundschaftlich Gefinnungen entgegen und botte mich kurz vorher in Gräß besucht. So glaube ich, daß man sich auf mich einigte, weil kein anderer Kandidat augenblicklich zur Verfügung stand. Wäre nicht Baron Marschall unerwartet gestorben, so wäre ich damals ebensowenig hervorgeholt worden, wie in den vielen vergangenen Jahren.

Marokkopolitik.

Der Augenblick war zweifellos günstig für einen neuen Versuch um mit England auf besseren Fuß zu gelangen. Unsere rätselhafte Marokkopolitik hatte wiederholt das Vertrauen in unsere frieblichen Gesinnungen erschüttert, zum mindesten aber den Verdacht erregt, daß wir nicht

recht wußten, was wir wollten, oder daß wir beabsichtigten, Europa in Atem zu erhalten und die Franzosen gelegentlich zu demütigen. Ein österreichischer Kollege, der lange in Paris war, sagte mir: "Wenn die Franzosen anfangen, die Revanche zu vermissen, dann habt ihr sie regelmäßig durch kräftige Tritte dran erinnert."

Nachdem wir die Versuche des Herrn Delcasse, sich mit uns über Marokko zu verständigen, zurückgewiesen und vorher feierlich erklärt hatten, keine politischen Interessen dort zu besitzen — eine Haltung, die wohl den Ueberlieferungen der Bismarckschen Politik entsprach — entdeckten wir plötzlich in Abdul Afis einen zweiten Krüger. Auch ihm verließen wir, wie den Viren, den Schut des mächtigen deutschen Reiches mit demselben Aufwand und dem gleichen Erfolge. Denn beide Kundgebungen endeten, wie sie enden mußten: mit dem Mitzug, falls wir nicht entschlossen waren, schon damals den Weltkrieg zu führen. Daran vermochte auch der traurige Kongreß in Agadir nichts zu ändern, noch weniger der Sturz des Herrn Delcasse.

Unsere Haltung förderte die russisch-japanische und später die russisch-britische Annäherung. Gegenüber der deutschen Gefahr — "the German peril" — traten alle andern Gegenstände in den Hintergrund. Die Möglichkeit eines neuen deutsch-französischen Krieges war augenfällig geworden, und ein solcher konnte, anders wie anno 70, weder Rußland noch England unberührt lassen.

Die Vertikosität des Dreibundes hatte sich bereits in Agadir gezeigt, die der dortigen Vereinbarungen aber bald darnach durch den Zusammenbruch des Sultanats, der natürlich nicht zu verhindern war. Im deutschen Volke jedoch verbreitete sich der Glaube, daß unsere Auslandspolitik schwächlich sei und vor der "Einkreisung" zurückweiche, und daß hochtönenden Gebärden Kleinmütige Nachgiebigkeit folge.

Es bleibt das Verdienst des Herrn von Kiderlen, der als Staatsmann sonst übersehen wird, daß er die marokkanische Erbchaft liquidierte und sich mit den Tatsachen abfand, an denen nichts mehr zu ändern war. Ob freilich die Welt durch den Coup von Agadir erschrocken werden mußte, lasse ich dahingestellt. In Deutschland wurde das Ereignis lebhaft begrüßt, in England aber hatte es um so mehr beunruhigt, als die Regierung durch drei Wochen vergeblich Aufklärung über unsere Absichten erwartete. Die Rede Mr. Lloyd Georges, die uns warnen sollte, war die Folge. Vor dem Sturze Delcasses und vor Agadir wären Hafen und Gebiet an der Westküste zu haben gewesen, nachher aber nicht mehr.

Sir Edward Greys Programm.

Als ich nach London kam im November 1912 hatte man sich über Marokko beruhigt, da inzwischen in Berlin eine Vereinbarung mit Frankreich erfolgt war. Die Mission Halldanes war zwar gescheitert, da wir die Forderung der Neutralität verlangten, statt uns mit einem Vertrage zu begnügen, der uns vor britischen Angriffen und vor Angriffen mit britischer Unterstützung sichern sollte.

Sir Ed. Grey aber hatte den Gedanken, mit uns zu einer Verständigung zu gelangen, nicht aufgegeben und versuchte es zunächst auf kolonialen und wirtschaftlichen Gebieten. Durch Vermittelung des befähigten und geschäftskundigen Vizepräsidenten von Kühlmann waren Besprechungen

über eine Erneuerung des portugiesischen Kolonialvertrags und über Mesopotamien (Bagdadbahn) im Gange, die das unausgesprochene Ziel verfolgten, sowohl die genannten Kolonien, wie Kleinasien in Interessensphären zu teilen.

Der britische Staatsmann wollte, nachdem sowohl mit Frankreich wie mit Rußland die alten Streitfragen geregelt waren, auch mit uns zu ähnlichen Abmachungen gelangen. Nicht uns zu vereinfachen, sondern uns möglichst zu Teilnehmern an der bestehenden Genossenschaft zu machen, war seine Absicht. Wie es gelang, britisch-französischer u. britisch-russischer Gegenstände zu überbrücken, so wollte er auch die britisch-deutschen möglichst befeitigen und durch ein Netz von Verträgen, zu denen schließlich wohl auch eine Vereinbarung über die leidige Mottenfrage gehört hätte, den Weltfrieden sichern, nachdem unsere frühere Politik zu einer Genossenschaft, der Entente, geführt hatte, die eine gegenseitige Versicherung gegen Kriegsgefahr darstellte.

Das war das Programm Sir Ed. Greys. In seinen eigenen Worten: unbeschadet der bestehenden Freundschaften (zu Frankreich und Rußland) die keinerlei aggressive Zwecke verfolgten und keinerlei bindende Verpflichtungen für England in sich schloßen, mit Deutschland zu einer freundschaftlichen Annäherung und Verständigung zu gelangen. "To bring the two groups nearer" (die beiden Gruppen einander näher bringen).

Es gab damals in England wie bei uns in dieser Hinsicht zwei Richtungen die der Optimisten, die an die Verständigung glaubten, und die der Pessimisten, die den Krieg früher oder später für unvermeidlich hielten.

Zu erleren gehörten die Herren Asquith, Grey, Lord Haldane und die meisten Minister des radikalen Kabinetts, sowie die führenden liberalen Organe, wie Westminster Gazette, Manchester Guardian, Daily Chronicle. Zu den Pessimisten namentlich konservative Politiker, wie Mr. Balfour, der mir dies wiederholt zu verstehen gab, dann führende Militärs, wie Lord Roberts, die auf die Notwendigkeit der allgemeinen Wehrpflicht hinwiesen. (The Bristling on the Wall.) Ferner die Northcliffe-Presse und der bedeutende englische Journalist Mr. Garvin ("Observer"). Während meiner Amtszeit haben sie sich jedoch aller Angriffe enthalten und persönlich wie politisch eine freundliche Haltung eingenommen. Unsere Mottenpolitik und unsere Haltung in den Jahren 1905, 1908 und 1911 hatten bei ihnen aber den Glauben erweckt, daß es doch einmal zum Kriege kommen werde. Erstere werden heute in England gerade so wie es auch bei uns geschieht, der Kurzsichtigkeit und Einseitigkeit geziehen, letztere gelten als die wahren Propheeten.

(Fortsetzung folgt.)

Hält viel von Chamberlains Täfeln.

"Chamberlains Täfeln sind ein Wunder; ich habe nie etwas Besseres verkauft," schreibt F. V. Treffeu, Richmond, N. D. In Indigestion oder Verstopfung Leidende sollten sie probieren. Adv.

Eine Sprache, die gepiffen wird.

Die Bewohner von Gomera, einer der Kanarischen Inseln, sind instand, vermittelt Pfeifens, jede beliebige Unterhaltung zu führen auf Entfernungen, in denen das gesprochene und geschriebene Wort verhallt. Diese Pfeifsprache besteht nicht et-

wa bloß aus verabredeten Pfiffen, sondern jede einzelne Silbe hat einen besonderen Ton. Das Pfeifen geschieht mit den Lippen, die entweder gepiffen oder in die Breite gezogen werden, und der Zunge; manche Leute bedienen sich dabei, wie auch bei uns, eines oder zweier Finger. In der Literatur befinden sich nur wenige Bemerkungen über diese merkwürdige Sprache. Professor Dr. Starb kritisch erzählt, daß beim Weihnachtsfest 1862 die Leute einen Freudenpfeifen in der Kirche, anstatt zu singen, gepiffen haben. Schon in der Geschichte der Entdeckung der Kanarischen Inseln, die Anfangs des 19. Jahrhunderts von französischen Gelehrten geschrieben wurde, findet sich ein Hinweis auf die Pfeifsprache, indem von den Gomeros gesagt wird, sie sprächen mit den Zinnen, als hätten sie keine Zunge. Ueber die Entdeckung dieser Sprache sind die Meinungen geteilt. Der Naturforscher Quadenfeld, der eingehende Beobachtungen darüber machte, ist der wahrscheinlich richtigen Ansicht, die Pfeifsprache sei lediglich ein Produkt der eigenartigen örtlichen Verhältnisse von Gomera. Die Insel ist stark zerklüftet; Leute, die in der Luftlinie ganz nahe beieinander sich befinden, müssen stundenweite Umwege machen, um zueinander zu kommen und sich zu verständigen; sie bedienen sich deshalb seit Alters her zur Verständigung gellender Pfeife, aus denen sich allmählich eine förmliche Pfeifsprache entwickelt hat.

Stenohören.

Bei diesem Leiden ist es wichtig, daß der Stimmton und der Auswurf leicht bleibt, was mit Chamberlains Stimmtonmittel bewirkt werden kann. Frau F. S. Martin, Peru, schreibt: "Meine zwei Töchter hatten Stenohören; ich gab ihnen Chamberlains Stimmtonmittel und es wirkte wie Zauber." Adv.

Parte Andeutung.

Komponist: "Da schwärmen die Leute für Beethoven, Mozart — und wie die Alten allen heizen; unsere eigenen modernen Kompositionen sind aber nur zu rasch vergessen!" —

Tame: "Da sehen Sie eben wieder ehrlich wahr am längsten!"

In den Hütten.

Junger Ehemann (beim Mittagessen, nachsichtig): "Mit dem Kochen scheint's bei Dir noch etwas zu haben, Liebchen?"

Frau (entsetzt): "Oho! Jetzt sind wir vier Tage verheiratet... hast du ein einziges Mal Leibschmerzen gehabt?"

Ein billiges, halb krankes Gefühl, Mattigkeit und Verstopfung können überraschend schnell mit Herbine beseitigt werden. Die erste Dosis bringt Besserung, einige Dosen bringen das System in gesunden, kräftigen Zustand. 50c. bei W. C. Voelcker & Son. Adv.

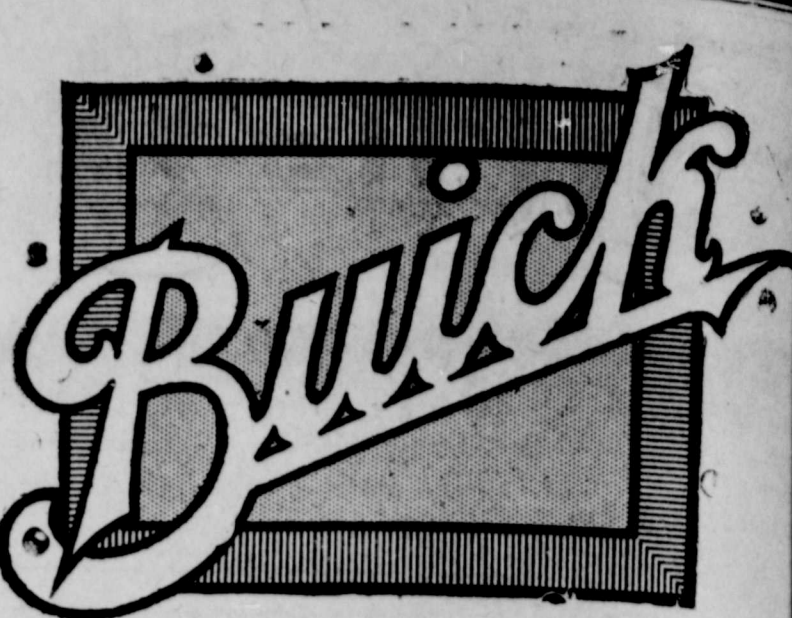
Ein lebenswürdiger Schuldner.

Chef: "Was ist denn vorgefallen?" Laufmädchen (empört): "Ich sagte dem Schuldner, daß ich heute zum letztenmal mit der Rechnung käme..." Chef: "Na, und da hat er bezahlt?" Laufmädchen: "Bewahre! 'n Abschiedspuß hat er mir geraukt!"

Gemüthlich.

"Aber, Herr Förster, wie geht's denn bei Ihnen zu! Da wimmelt's ja unter dem Tisch nur so von Buben und Dackeln — man kennt sie kaum mehr auseinander."

"Da brauchen Sie nur mit der Hand runterzulanglen! — Die, die heißen, sind die Dackel."



GOODYEAR TIRES AND TUBE

Auto-Reparaturen und Zubehör.

Wegen Demonstration und näherer Auskunft wende man sich an

MEHLITZ & RUPPEL BUICK CO.

Telephon 451. Gegenüber vom Postgebäude.

Ad. F. Moeller

Bauunternehmer u. Kontrakte

Hobelmaschine und Holzwerkstatt.

Händler in Baumaterial.

Werktatt 423 Castell-Strasse. Telephon 56.

A. W. Penshorn

Schmied und Stellmacher

Händler in Eisen, Stahl und Schmiede Vorräten

624 San Antonio-Strasse Tel. 107

Alle Arbeit prompt und reell angefertigt. Agent für "New Casaday" Pflüge und Farm-Gerätschaften, sowie für das "TWENTIETH CENTURY FARM HORSE ATTACHMENT"

Die Hausfrau sollte

Dittlingers Mehl

PEERLESS

verlangen, nicht bloß weil Sie dadurch einheimische Industrie unterstützen, sondern speziell auch, weil unser Mehl immer die beste Zufriedenheit giebt.

H. Dittlinger Roller Mills Co

JOSEPH FAUST, Präsident. H. G. HENNE, Vice-Präsident. JNO. MARBACH, Vice-Präsident. WALTER FAUST, Kassierer. HANNO FAUST, Hülfskassierer. B. W. NUHN, Hülfskassierer

Erste

National-Bank

von Neu-Braunfels.

Kapital und Ueberschuß \$200,000

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft, Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einlassungen prompt besorgt. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Direktoren:

H. Dittlinger, George Giband, Joseph Fank, Kaiser Fank, J. D. Greene, J. G. Henne, John Marbach.

Neun unter zehn der bekanntesten Krankheiten haben ihre Ursache in dem unzureichenden Zustand des Blutes, hervorgerufen durch den geschwächten Zustand der Lebensorgane. Forni's Alpenkräuter hat nicht seinesgleichen um die Lebensorgane zu stärken, das Blut zu verbessern und das System zu kräftigen. Es ist ein altes, einfaches Kräuterheilmittel, das nur wohlthuende Bestandteile enthält. Man frage nicht den Apotheker danach, denn es wird nur durch Spezialagenten geliefert. Wegen näherer Auskunft schreibe man an Dr. Peter Fahrney & Sons Co. 2501-17 Washington Blvd. Chicago, Ill. (Solinari in Canada geliefert)

WAR RAGES IN FRANCE WE MUST FEED THEM They cannot fight a war if they have no food. Denying our services only a little means little to them. Dittlinger's Food is the answer.

Diamantengrube des Königs Salomo.

Erzählung von S. Rider Saggard.

(Fortsetzung)

„Dies und noch mehr durchflutete mein Inneres — denn mit zunehmenden Alter, leider muß ich sagen, scheint die häßliche Ungeheuerheit des Denkens immer mehr von mir zu ergreifen. — während ich dohtand und diese grimmigen, doch phantastischen Reiben der Natur betrachtete, die, wie man bei mir zu sagen pflegt, „auf ihren eigenen Füßen“ schliefen.“

„Ich befinde mich in einem Zustande elender Nüchternheit“, sagte ich, „ich befinde mich in einem Zustande elender Nüchternheit.“

„Das mag schon sein, aber jetzt ist es wirklich, Wissen Sie, daß ich stark beweise, daß auch einer von uns morgen Abend am Leben sein wird. Man wird mit überwältigender Mehrheit entscheiden und es wird nur ein Zufall sein, wenn wir diesen Platz überhaupt halten können.“

„Wederfalls werden wir genaue Aufmerksamkeit darüber ablegen können, mit einem von ihnen postiert zu sein.“

„Nun, Sie, Quatermain, dies ist eine eigentümliche Geschichte, und wir dürfen eigentlich nach Recht und Billigkeit überhaupt nichts damit zu thun haben.“

„Da wir nun aber einmal da sind, so müssen wir auch sehen, wie wir am besten damit fertig werden.“

„Ich für meine Person sterbe lieber im Kampf, als irgendwie anders, und jetzt wo wenig Aussicht zu sein scheint, daß wir meinen armen Brüdern noch leichter.“

„Denn, wenn Sie, Quatermain, dies ist eine eigentümliche Geschichte, und wir dürfen eigentlich nach Recht und Billigkeit überhaupt nichts damit zu thun haben.“

„Nun, Sie, Quatermain, dies ist eine eigentümliche Geschichte, und wir dürfen eigentlich nach Recht und Billigkeit überhaupt nichts damit zu thun haben.“

„Nun, Sie, Quatermain, dies ist eine eigentümliche Geschichte, und wir dürfen eigentlich nach Recht und Billigkeit überhaupt nichts damit zu thun haben.“

„Ich bald darauf in einem ähnlichen Kostüm erschien, fragte ich mich in meinem Innern, daß ich niemals vorher zwei so prächtige Gestalten nebeneinander gesehen hatte.“

„Was Good und mich selbst anlangt, so paßte uns der Panzer lange nicht so gut. Denn erstens bestand Good darauf, seine erst jüngst wieder gefundenen Hosen anzubehalten, und ein dicker, kleiner Gentleman, mit einem Monokel und nur rüfend auf der einen Hälfte seines Gesichtes, mit einem Panzerhemde, das in ein schon sehr abgetragenes Paar Mandchenerhosen hineingesteckt war, sieht eher merkwürdig als imponierend aus.“

„Da das Panzerhemd zu groß für mich war, so zog ich es über meinen ganzen Anzug, jedoch es sich zu einem etwas seltsamen Form aufbaute.“

„Meine Hosen legte ich dagegen ab und bezieht nur meine „Beldschibons“ (Feldschuhe) an, da ich mich entschlossen hatte, mit bloßen Beinen in den Kampf zu gehen, um unbehindert laufen zu können für den Fall, daß ich schneller Rückzug notwendig wurde.“

„Das Panzerhemd, ein Speer, ein Schild, den ich nicht zu handhaben verstand, mehrere „Tollas“, ein Revolver u. ein großer Federbusch, den ich oben an meinem Jagdhut befestigte, um mir zum Schutz auch noch einen etwas blutdürstigen Anstrich zu verleihen, vervollständigten meine bescheidene Ausrüstung.“

„Außer all diesen Gegenständen hatten wir natürlich unsere Gewehre, doch da unsere Munition nur noch knapp war, und da sie doch bei einem Sturmangriff nutzlos sein würden, hatten wir angeordnet, daß sie durch Träger hinter uns hergetragen werden sollten.“

„Als wir schließlich fertig waren mit unserer Rüstung, nahmen wir in Eile etwas Nahrung zu uns und machten uns dann auf, um zu sehen, wie die Dinge standen.“

„In einer Stelle des Hochplateaus befand sich ein kleines Kuppe aus braunem Stein, das dem doppelten Zweck des Hauptquartiers und des Aussichtsturmes diente.“

„Hier fanden wir Infanteristen in der Mitte seines eigenen Regiments, „der Tauen“, das ungewöhnlich das feinste im Aufbruch war, das dieselbe, das wir schon bei unserer Ankunft vor dem Grenzkraal gesehen hatten.“

„Dieses Regiment, jetzt dreitausendfünfhundert Mann stark, wurde in Reserve gehalten, und die Panzer lagerten kompanieweise im Gras und beobachteten, wie die Streikkräfte des Königs aus Loos in langen Zügen wie Ameisen hervorkrochen.“

„Dieser Zug, der kein Ende nehmen zu wollen schien, waren im Ganzen drei und jeder zählte mindestens elf- oder zwölftausend Mann.“

„Als sie dies hörte, zog sich die Menschenmasse vor uns etwas auseinander, avancierte dann gegen den Hügel und lief die fahle, nur mit Gras bedeckte Landzunge im langsamen Trab hinauf, wobei sie beim Laufen in tiefen Schallanten einen Gesang anstimmten.“

„Wir unterhielten ein ununterbrochenes Feuer mit unseren Flinten auf sie, als sie herankamen, wobei Zanoffi uns gelegentlich half, und tödteten mehrere, doch hatte dies natürlich keine größere Wirkung auf den mächtigen Ansturm der bewaffneten Menschenmasse, als Kieselsteine auf eine sich brechende Brandungswoge.“

„Sie kamen heran mit Geschrei und flirrenden Speeren. Jetzt trieben sie die Vorposten, die wir am Fuße des Hügels zwischen Felsen aufgestellt hatten vor sich her.“

„Dann wurde der Vormarsch etwas langsamer. Denn obwohl wir noch keinen ernstlichen Widerstand geleistet hatten, so mußten die Streikkräfte der Angreifer doch jetzt den Hügel erklimmen, und sie taten dies nur langsam, um Atmen zu sparen.“

„Unsere erste Verteidigungslinie wurde langsam am Fuß der Abhänge geleistet, während die dritte den äußeren Rand des Plateaus besetzt hielt.“

„Heran stürmten sie unter dem Kriegsgebrüll: „Tuala! Tuala! Tuala! Tuala! Tuala! Tuala! Tuala!“

„Zu noll! Zanoffi! Tuala! Tuala! Tuala! Tuala! Tuala! Tuala!“

„Zu noll! Zanoffi! Tuala! Tuala! Tuala! Tuala! Tuala! Tuala!“

„Zu noll! Zanoffi! Tuala! Tuala! Tuala! Tuala! Tuala! Tuala!“

„Zu noll! Zanoffi! Tuala! Tuala! Tuala! Tuala! Tuala! Tuala!“

„Zu noll! Zanoffi! Tuala! Tuala! Tuala! Tuala! Tuala! Tuala!“

„Als sie dies hörte, zog sich die Menschenmasse vor uns etwas auseinander, avancierte dann gegen den Hügel und lief die fahle, nur mit Gras bedeckte Landzunge im langsamen Trab hinauf.“

„Wir unterhielten ein ununterbrochenes Feuer mit unseren Flinten auf sie, als sie herankamen, wobei Zanoffi uns gelegentlich half, und tödteten mehrere, doch hatte dies natürlich keine größere Wirkung auf den mächtigen Ansturm der bewaffneten Menschenmasse, als Kieselsteine auf eine sich brechende Brandungswoge.“

„Sie kamen heran mit Geschrei und flirrenden Speeren. Jetzt trieben sie die Vorposten, die wir am Fuße des Hügels zwischen Felsen aufgestellt hatten vor sich her.“

„Dann wurde der Vormarsch etwas langsamer. Denn obwohl wir noch keinen ernstlichen Widerstand geleistet hatten, so mußten die Streikkräfte der Angreifer doch jetzt den Hügel erklimmen, und sie taten dies nur langsam, um Atmen zu sparen.“

„Unsere erste Verteidigungslinie wurde langsam am Fuß der Abhänge geleistet, während die dritte den äußeren Rand des Plateaus besetzt hielt.“

„Heran stürmten sie unter dem Kriegsgebrüll: „Tuala! Tuala! Tuala! Tuala! Tuala! Tuala!“

„Zu noll! Zanoffi! Tuala! Tuala! Tuala! Tuala! Tuala! Tuala!“

„Zu noll! Zanoffi! Tuala! Tuala! Tuala! Tuala! Tuala! Tuala!“

„Zu noll! Zanoffi! Tuala! Tuala! Tuala! Tuala! Tuala! Tuala!“

„Zu noll! Zanoffi! Tuala! Tuala! Tuala! Tuala! Tuala! Tuala!“

„Zu noll! Zanoffi! Tuala! Tuala! Tuala! Tuala! Tuala! Tuala!“

Probieren Sie den Palace Meat Market

wenn Sie erstklassiges Fleisch wünschen, und überzeugen Sie sich, daß, falls fettes Vieh hier nicht zu haben ist, wir solches von San Antonio oder anderen Märkten beziehen, um unsere Kunden in bester Weise bedienen zu können.

Bob Hering, Telephone 160, Eigentümer.

Wieder kommandierte Zanoffi, sein Weib wurde von den Anführern wiederholt, und im nächsten Augenblick fand ich mich zu meinen großen Bedruss in der Mitte eines wütenden Vorstoßes auf den vorrückenden Feind.“

„Zudem ich mich möglichst hinter Zanoffi's mächtiger Gestalt in Deckung hielt, machte ich gute Miene zum bösen Spiel und stolperte vorwärts, um mich tödten zu lassen, gerade als ob es mir ein besonderes Vergnügen machte.“

„In ein oder zwei Minuten — die Zeit schien mir viel zu kurz zu sein — stürzten wir uns durch die fliehenden Gruppen unserer Leute, die sofort begannen sich hinter uns neu zu formieren, und dann weiß ich wenigstens nicht mehr, was passierte.“

„Alles, dessen ich mich erinnern kann, war ein schreckliches Rollen der aufeinander prallenden Schilde und das plötzliche Auftauchen eines kolossalen Raufboldes vor mir, dessen Augen buchstäblich aus dem Kopf hervorzuanneulen schienen, der sich mit einem blutigen Speer gerade auf mich losstürzte.“

„Doch — mit Stolz ergab ich es — ich stand meinen Mann, denn es auch, um mich richtiger auszusprechen, eher des Gegenteils war.“

„Er war nämlich einer, vor dem die meisten Menschen für immer zusammengeklappt wären. Denn da ich sah, daß ich, wenn ich auf meinem Platze stehen blieb, sicher des Todes sein würde, so war ich mich, als sich die schreckliche Erscheinung auf mich losstürzte, ihr vor die Knie mit einer Geschicklichkeit, daß sie, nicht insinnde sich zum Stehen zu bringen, Hals über Kopf über meinen liegenden Körper zu Boden stieß.“

„Koch ehe sie sich wieder aufrichten konnte, war ich schon hoch und hatte die Sache von hinten mit meinem Revolver erledigt.“

„Bald nachher wurde ich von jemandem zu Boden geschlagen, und von dem weiteren Verlauf des Angriffs weiß ich nichts.“

„Als ich wieder zu mir kam, lag ich oben auf dem „Kopie“, und Good stand über mich gebeugt mit einem stürbis voll Wasser in der Hand.“

„Wie fühlen Sie sich, alter Kamerad?“ fragte er ängstlich. „Ich stand auf und schüttelte mich, ehe ich antwortete.“

Probieren Sie den

Palace Meat Market

wenn Sie erstklassiges Fleisch wünschen, und überzeugen Sie sich, daß, falls fettes Vieh hier nicht zu haben ist, wir solches von San Antonio oder anderen Märkten beziehen, um unsere Kunden in bester Weise bedienen zu können.

Bob Hering.

Telephone 160.

Eigentümer.

Zu verkaufen.

Koepers Farm, Näheres bei Chas. Koepers.

Ernst Koch

Allgemeiner Contractor und Baumeister.

Miethen von Häusern, groß oder klein, eine Spezialität. Telephone 179.

New York Hat & Clothes Cleaning Co.

Hüte! Hüte! Hüte! Waschen Sie Ihren alten Hut nicht weg; wir machen ihn wieder wie neu. Damen- und Herren- Panama- und Strobbüte eine Spezialität.

Kleider gereinigt und gebügelt. 65c und 75c der Anzug. Bügeln allein nur 40c. Damenkleidung eine Spezialität. Reparaturen und Veränderungen jeder Art. Zufriedenheit garantiert, billige Preise. Umgezogen nach San Antonio St., neben dem Obernhaufe.

Geld zu verleihen

auf lange Zeit zu niedrigem Zinsfuß auf Land irgendwo in Texas, wenn gute Sicherheit. Denkers Lien Notan gekauft, aufgenommen oder verlängert. Leibe Geld auf gute Wohn- und Geschäftslage in New Braunfels, Lockhart und San Marcos. Grundigentum gekauft, verkauft und verhandelt.

R. G. L. Myers, 821 Scarborough Bldg., Austin, Texas. Phone 1216.

New Braunfels Auto Paint Shop

Winter Tans' Sattler - Shop. Der einzige Auto Paint Shop zwischen San Antonio und Austin. Erstklassige Arbeit garantiert. Kommen Sie und sehen Sie sich die Arbeit erst an. J. G. Mallos.

Musikerkreis über einem Konzertgarten.

Musikerkreis über einem Konzertgarten. Sie keine Kunst so kolossal; Das eine Mal — wenn sie beginnt, Und wenn sie aufhört — noch einmal!

Reicher Junggelei wünscht eine Frau.

„Viele Leute haben mich dafür getadelt, daß ich nicht geheiratet habe. Seit meiner Kindheit war ich mager und leberleidend und konnte nie eine Medizin oder einen Arzt finden, der mir helfen konnte.“

„Neben und Schmeigeln. Der Kluge sucht zu überzeugen, der Schlaue zu überreden, der Mühsüßlose zu überfahren.“

Es gibt nicht bloß Bauchredner, es gibt auch „Lochindenbauchredner.“

Sein Möglichstes. Tante: „Du besuchst mich wohl nur dann wenn du Geld brauchst?“ Neffe: „Aber, liebe Tante, öfter kann ich doch gar nicht kommen.“



Es Nicht krassen bei Kräfte! Es hilft nicht und macht die Haut blutig. Man reibe Vaseline 7 vom Viment leicht auf die kranken Stellen; das Ansehen hört sofort auf, und einige Einreibungen entfernen die Ursache und bewirken eine dauernde Heilung. 25c, 50c und \$1.00 die Flasche bei V. C. Voelcker & Son.

Neu-Braunfels Zeitung.

Neu-Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der Neu-Braunfels Zeitung Pub. Co.

20. Juni 1918.

B. F. Nebergaal, Geschäftsführer.
Jul. Giesecke, Redakteur.
G. F. Heim, Redakteur.

Die „Neu-Braunfels Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung.

Herr Chas. W. Ahrens ist als reisender Agent der „Neu-Braunfels Zeitung“ angeheilt. Freundliches Entgegenkommen unterm Heisenden gegenüber wird die Herausgeber zum Danke verpflichtet.

Kandidaten-Anzeigen.

Der Demokratischen Vorwahl am 27. Juli unterworfen.

Für Kongress, 14. Kongressbezirk:
Carlos Bee.
James L. Standen.

Die Neu-Braunfels Zeitung ist beauftragt, den Hon. A. P. Barrett von San Antonio als Kandidaten für den Kongress vom 14. Distrikt anzuzeigen. Der Entscheidung der demokratischen Vorwahl am 27. Juli 1918 unterworfen.

Comal County.

Für Sheriff:
W. S. Adams. (Wiederwahl.)
F. Nowotny jr.

Für County-Richter:
Karl Koepfer.
Adolf Stein. (Wiederwahl.)

Für County- und District-Clerk:
Emil Heinen. (Wiederwahl.)

Da ich von vielen Seiten aufgefordert wurde, mich in der kommenden Vorwahl um das Amt des County- und District-Clerk zu bewerben, so teile ich hierdurch mit, daß ich mich entschlossen habe, mich um dasselbe zu bewerben.

Indem ich hoffe, die Unterstützung der Wähler zu erhalten, bin ich
Achtungsvoll
Alvin Bernstein.

Für Assessor:
Alfred N. Kothe. (Wiederwahl.)
E. S. Zippel.

Für Schatzmeister:
Albert Nowotny. (Wiederwahl.)

Für County Commissioner, Precinct No. 1:
Eugo Kenie. (Wiederwahl.)

Für Commissioner, Precinct No. 2:
John Riefisch. (Wiederwahl.)
Aug. Frieisch.

Für Commissioner, Precinct No. 4:
Max W. Meyer.
Aug. Schulze. (Wiederwahl.)

Guadalupe County.
Für County-Assessor:
J. P. Smith. (Wiederwahl.)

**Politische Anzeiger.
An die Wähler von Comal County.**

Hier bin ich wieder. Ich merke etwas Opposition, da ich Prohibitionist bin. Was hat nun das mit der Sache zu thun? Es wird die Ausübung der Amtspflichten nicht im geringsten beeinflussen, und was der arme Mann will, ist einen Assessor, der ohne Furcht das Affeiment gleichmäßig gestaltet; und ich weiß, daß ich dieses mindestens ebenso gut, wenn nicht besser thun kann, als gar manche Antis, die ich gesehen habe und mit nachhause tragen half.

Nebenbei möchte ich bemerken, daß nach meiner unmaßgeblichen Meinung die große Mehrzahl der Wähler in diesem County bei der Stimmenabgabe sich einfach die erlösende (?) Eigenschaft des strammen Antidropionismus zur Richtschnur genommen hat. Sie werden zugeben, daß Kandidaten für ein Amt mehr gute Eigenschaften besitzen sollten, als nur diejenigen, daß sie „gute Antis“ sind.

Wenn ich vom „armen Mann“ schreibe, so habe ich nicht den Mann im Sinne, der seinen Lebensabend

auf der Armenfarm zubringt, und auch nicht den Mann, der das färlliche Stipendium von monatlich acht Dollars aus derselben Quelle bezieht. Ich meine damit den Mann von geringem Besitz, der möglicherweise nicht einmal sein eigenes Heim eignet, bis zu dem ziemlich wohlhabenden und prosperierenden. Viele kleiden Armut als Schande zu betrachten, und wenn sie ihr eigenes Heim besitzen und noch etwas dazu, so versuchen sie sich vorzutäuschen, daß sie mit zu den Andern gehören.

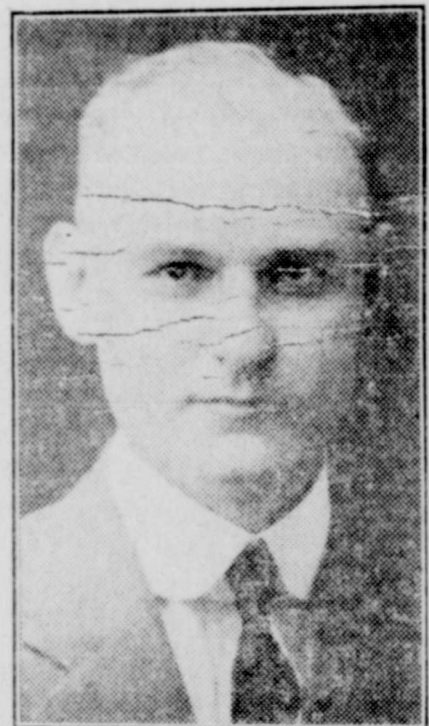
Armer Mann, hören Sie, was ich Ihnen sage! Schulden Sie etwas auf irgend ein Stück Eigentum in Ihrem Besitz oder kennen Sie jemand, der Geld schuldet und Zinsen darauf bezahlt, so geben Sie zur Steuer-Affessors Office und sehen Sie nach, ob diese Noten zur Besteuerung abgegeben sind. Wenn nicht — warum nicht? Das Heim der Witwe — vielleicht ihr ganzes Vermögen — ist eingetragen zum halben Werte, oder hoher. Warum dieser Unterschied? Das Heim des Arbeiters — es ist vielleicht noch nicht ganz abbezahlt — ist zu einem guten, steifen Betrag gebucht. Und während Sie da sind, begeben Sie sich das Affeiment von Leuten, die schon als reich galten, als Sie noch Kniehosen trugen — und überzeugen Sie sich, wie lächerlich und bedeutend, wie eigenmächtig knaps bemessen, wie ungerecht diese Affeiments sind, verglichen mit dem Jüngeren!

Armer Mann! Denken Sie! Wachen Sie auf!
Hört mit Ihrer Gleichgültigkeit! Noch eine Generation ohne entscheidende Aenderung — und welche Gelegenheiten bleiben da noch Ihren Kindern übrig?
Seien Sie des Wahrspruches eingedenk: Keine besonderen Privilegien in diesem Lande!

Achtungsvoll,
E. S. Zippel.
(Political Advertisement)

Politische Anzeige.

(True translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, on June 19, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.)



Hon. A. P. Barrett.
Hon. A. P. Barrett, dessen Anzeige als Kandidat für das Amt des Kongressmitgliedes des 14. Distrikts an anderer Stelle in dieser Zeitung erscheint, ist ein prominenter San Antonioer Rechtsanwalt, ein Geschäftsmann von erwiesener Fähigkeit, und tritt für mannhafte, aggressiven, fireitbaren Amerikanismus ein.

Er befürwortet stark, daß die ganze Kraft dieser Nation hinter Arme und Flotte gestellt wird, bis die Macht des Preukentums für immer zerstört ist.

Er befürwortet die Verärkung unseres Mittensches und wird auf Hafensafizitäten an unserer Küste Dringen. Er denunziert Vozifismus in unzweideutigen Worten.

Herr Barrett war früher Staats-senator und machte einen beneidenswerten Record, während er dem Volke im Oberhause der Legislatur dieses großen Staates diente.

(Political Advertisement.)

Hon. Carlos Bee

Kandidat für Kongress, 14. Distrikt von Texas,
wird Mittwoch Abends, den 19. Juni, im Courtthouse zu Neu-Braunfels im Interesse seiner Kandidatur eine Rede halten. Das Publikum ist freundlichst eingeladen.

(Political Advertisement.)

Achtung, Damen!

Öffentliche Versammlung Mittwoch, 26. Juni, 4 Uhr nachmittags im Courtthouse, um einen Damen-Gobby-Club zu organisieren.

Frau E. L. Malone, Vorsitzende.
(Political Advertisement.)

Proklamation.

(True translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, on June 19, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.)

In Uebereinstimmung mit der vom Präsidenten der Vereinigten Staaten erlassenen und vom Gouverneur des Staates Texas veröffentlichten Proklamation, worin der 28. Juni als Nationaler Kriegsspartag bezeichnet wird, und worin sämtliche Lohnarbeiter und Steuerzahler und Frauen, aufgefordert werden, sich um 2 Uhr nachmittags an dem genannten Tage in den Schulhäusern ihrer respektiven Distrikte zu versammeln, um dann und dort sich zu verpflichten den größten Betrag ihrer Ersparnisse während der übrigen Zeit des Jahres in Kriegsspartamarken anzulegen; proklamiere und bezeichne ich, John Warbach, Bürgermeister pro tem der Stadt Neu-Braunfels, den besagten 28. Juni 1918 als Nationalen Kriegsspartag in der Stadt Neu-Braunfels, und fordere hiermit alle erwachsenen Lohnarbeiter und Steuerzahler der genannten Stadt Neu-Braunfels ernstlich auf, in diesen Versammlungen zugegen zu sein und die in der Proklamation des Präsidenten verlangten Verpflichtungen abzugeben. In besagter Proklamation werden die Bewohner des Staates Texas aufgefordert, \$91,000,000 zu ersparen und in Kriegsspartamarken anzulegen, und diese Ersparnisse durch eine Verminderung unnötiger Geldausgaben zu bewerkstelligen, damit Materialien und Arbeitskraft, die in solch ungeheuren Mengen zum Gewinnen des Krieges notwendig sind, konzentriert werden mögen. Die für die erfolgreiche Führung des Krieges nötigen materiellen Mittel können nur dadurch gesichert werden, indem das Volk dieser Nation sich gewöhnt, aber unnötige Ausgaben verlag.

Verfehlen Sie nicht, diesen Aufruf zu beachten. Das Ver. Staaten-Schatzamt hat die Beamten dieser Versammlungen instruiert, in ihren Distrikten alle Personen, die nicht zu registrieren, und die Listen der Abwesenden an den Staats-Direktor des Nationalen Kriegs-Spar-Comites und von da an den Sekretär des Bundes-Schatzamt zu senden. Kein Bürger veräume, am 28. Juni 1918 seine Pflicht zu thun.

Unterschieden heute, den 17. Juni 1918.
John Warbach,
Bürgermeister pro tem,
der Stadt Neu-Braunfels.

County-Richter Adolf Stein richtet denselben Aufruf an die Bürger des ganzen Countys. Die verschiedenen Comiteen werden, soviel wir wissen, sofort mit dem Sammeln der Subskriptionen beginnen, da der ganze, unserem County zugeteilte Betrag bis zum 28. Juni versprochen sein muß. Jeder Mann, jede Frau und jedes Kind sollte dabei helfen. Man mache den Comiteen die Arbeit leicht. Comal County darf nicht verfehlen, in dieser Sache alles zu thun, was von ihm erwartet wird.

Loekales.

Im Cibolo ungefähr 27 Meilen oberhalb San Antonio erkrankte der 33jährige J. S. Warshall beim Fischen; sein Cousin E. B. Neuebach war bei ihm. Warshall war in ein Wasserloch gewatet, um etwas an den ausgelegten Angeln in Ordnung zu bringen, geriet in tiefes Wasser und ging unter; alle Rettungsversuche Neuebachs waren vergeblich. Nach ungefähr zehn Minuten kam Warshall's Körper an die Oberfläche; Wiederbelebungsversuche erwiesen sich jedoch erfolglos. Der Verunglückte war ein Verwandter der Familien Coreth, Bindwehen und Altgelt von Neu-Braunfels und hinterläßt seine Mutter, zwei Schwestern und zwei Brüder.

Am Samstag Vormittag, den 15. Juni verbreitete sich die Trauernachricht, daß Herr Christian Zipp gestorben sei. Er war tot in seinem Storegebäude an der Castell-Strasse gefunden worden. Und wie die Untersuchung ergab, war sein Ende infolge eines Blutsturzes herbei geführt worden. Der Verbliebene wurde geboren am 13. September 1868 in Schumannsville als Sohn des schon vor Jahren verstorbenen Herrn Christian Zipp und seiner Gattin, geb. Böcker. Seine Eltern ließen ihm eine gediegene Schulbildung angedeihen, indem sie ihn, nachdem er die Schule in Schumannsville absolviert hatte, noch die hiesige Akademie be-

suchen ließen. So wohl ausgerüstet fürs Leben, widmete er sich vom Jahre 1891 an in Neu-Braunfels dem Kaufmannsstande, und hatte auch in den 17 Jahren, während welcher er diesem Berufe oblag, recht schöne Erfolge. Als dann im Jahre 1908 die hiesige Staatsbank eröffnet wurde, war er einer der Gründer derselben. Leider gebot ihm nach einer achtjährigen Beteiligung an der Leitung dieses Institutes sein geschwächter Gesundheitszustand, von dieser Tätigkeit zurückzutreten. Und so widmete er sich in den letzten Jahren wieder dem Kaufmannsstande. Der Tabingefschiedene hatte sich im Jahre 1892 mit seiner ihn überlebenden und nun tiefgebetenen Gattin, Hulda, geb. Hoffmann, verheiratet. Dem Ehebunde waren zwei Söhne entsprossen, die beide in den Militärdienst eingetreten sind und wovon der ältere, Herr Hamilton Zipp, sich auf dem Wege nach Frankreich befindet. Der Verlorbene brachte seine Erdenwallfahrt auf 49 Jahre, 9 Monate und 2 Tage. Die trauernden Hinterbliebenen sind die Gattin, 2 Söhne, Herr Hamilton und Herr Daniel Zipp, die Mutter, die Schwiegermutter, Frau Carl Hoffmann, ein Bruder, Herr Hermann Zipp, 3 Schwestern, Frau Otto Bodemann, Frau Louis Reeb und Frau Edwin Tüllin, 4 Schwäger, 3 Schwägerinnen, und zahlreiche Verwandte und Freunde. Zwei Brüder, Herr Heinrich und Herr Oskar Zipp, sowie der Vater sind den Verbliebenen im Tode vorausgegangen. Die Beerdigung fand am Sonntag Vormittag unter Leitung von Pastor Kornhinweg unter zahlreicher Beteiligung auf dem Comalstädter Friedhofe statt, wobei der Gesangverein „Echo“ ein erhabendes Stablied sang. Die Ehrenbahrtäger waren die Herren Willie Stratemann, Aug. Frieisch, Willie Adams, Otto Jonas, Albert Nompel und Hilmar Fischer; die aktiven waren: Otto Heilig, Emil Heinen, Ad. Möller, A. A. Ludwig, Charles Ahrens und Willie Neuse.

Widdling Baumwolle laut Bericht vom Mittwoch Morgen: New York 28.90, New Orleans 31.00, Galveston 30.70, Houston 31½, Dallas 30.10.

Das Konzert des Hermannsöme-Gemischten Chores von San Antonio in der Halle des Union Bowling Club am Cibolo ist infolge des Regens auf nächsten Sonntag, den 23. Juni verschoben worden. Siehe Anzeige.

Dankagung.

Allen, die uns beim Tode und bei der Beerdigung unseres geliebten Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders und Schwagers Herrn Christian J. Zipp ihre Teilnahme erwiesen, besonders auch für die vielen schönen Blumenpenden, Herrn Pastor G. Kornhinweg für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe, und dem Gesangverein „Echo“ für das erhabende Trauerlied, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankagung.

Hierdurch gestatten wir uns, allen unseren werten Freunden und Bekannten, die uns anlässlich des Dahinscheidens unserer lieben Mutter und Großmutter Frau Jakobine Pauline Biannstiel, geb. Steubing, ihre Teilnahme bewiesen, indem sie der Verstorbenen auf ihrem letzten Erdenwege das Geleit gaben und ihr Grab mit Blumen schmückten, unseren aufrichtigen, herzlichen Dank auszusprechen. Auch Herrn Pastor Peterfen danken wir herzlich für seine tröstenden Worte am Sarge der lieben Toten.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Dankagung.

Unsere Freunde und Nachbarn, die uns behilflich waren anlässlich des Todes unserer geliebten Mutter, Großmutter und Schwiegermutter Frau Sophie Behrendt, geborene Glaich, auch Allen, die ihr das letzte Geleit gaben, und für den reichen Blumenschmuck wodurch sie uns ihre Teilnahme erwiesen, auch Herrn Pastor A. Koerner für die trostreichen Worte im Hause und am Grabe, sprechen wir unseren herzlichsten Dank aus.
Die trauernden Hinterbliebenen.



FRIEDA HEMPEL JOINS EDISON

„THE most richly endowed soprano in America“ is what the critics call Miss Frieda Hempel of the Metropolitan Opera. A true artist, her ambition to have her voice preserved in all its splendor outweighed all other considerations. She has joined the Edison group of stars. Henceforth she will sing for the only instrument which can Re-create her superb voice.

Miss Hempel heard Re-Creations of other great artists; noted their superiority to anything she'd ever heard before and decided to investigate. She went to the Edison laboratories; made a Re-Creation; then submitted it to the searching trial of the tone test. She herself sang in direct comparison with the instrument. If you've ever heard her voice on talking machines you can conceive her joy in hearing it Re-created with such fidelity and perfection that no human ear could distinguish artist from instrument. It was enough. There and then she resolved that henceforth the instrument for her voice was

The NEW EDISON
"The Photograph with a Soul"

Call at our store and hear Re-Creations of the voices of the world's great artists and the playing of famous instrumentalists. They are delightfully different from ordinary reproductions.

LOUIS HENNE CO.
NEW BRAUNFELS, TEXAS.



Wir können Sie befriedigen, wenn irgend jemand kann, indem wir auf Bauholz. Lassen Sie sich durch unsere Lumberyard führen; dann können Sie mit eigenen Augen sehen, daß wir den größten Vorrat anseren Materials haben. Unsere Bretter werden die besten sein, die Sie bekommen können.

Henne Lumber Co.

Pflanzt! Pflanzt! Pflanzt!

Pflanzt Juni- oder Squaw-Corn
Wir haben einen vollständigen Vorrat von Feld- und Gartensamerzien, Heu, Futter und Medizinern.
Versuchen Sie unser Big Six Kuhfutter.

Rastner & Holz.

Nowotny's Variety und Grocery Store

neben Prinz Solms Hotel, Seguin-Strasse
Besondere Bargains in Kleiderzeugen, fertigen Damenkleidern und Unterzeug. Schöne Auswahl Schuhe und Kleiderzeuge. Vollständiger Vorrat frischer Groceries, prompte Ablieferung. Blumen für Gärten.

Peter Nowotny jr.

Telephon 455 Eigentümer.

Notiz.

Alle, welche Forderungen gegen den Nachlass des verstorbenen Herrn A. A. Hoffmann haben oder denselben schulden, werden hiermit ersucht, sich bei dem Unterscheideten zu melden.
S. S. Schumann, Administrator.

Willie Neuse's Grocery Store

(Früher Walter Eibels Store.
Frische Groceries zu billigen Preisen. Zuverlässige Bedienung und prompte Ablieferung. Der beste Marktpreis wird bezahlt für Farmprodukte. Telephon 353

Lokales.

Die Herren Jesse Sippel und...

Das rote Kreuz braucht Wär...

Das demokratische Executi...

Rechtlich berichtet wir, daß der...

Artikelmäßiger Weise wurde im...

Die Graduierten der hiesigen...

Herr Hilmar H. Theis stante...

Ein schweres Unglück ereignete...

Attorney General Looney hält...

Die Vögel singen vom Morgen...

Frau H. Reinide ist für das...

Regenfall am Sonntag, drei...

Die Mitglieder des Women's...

Senator Carlos Bee von San...

Um die Sache zu vereinfachen...

Herr Wald. C. Conrads schre...

Einem besonders guten Record...

Die Schulkinder der Neu-Braun...

Herr Ben Rubin von der Eri...

Frau Harry C. Freeman hat...

Frankreich, 7. Mai 1918. Ich...

Serr Gerloff schickt seiner Schw...

Wir de France" (Andenken an Fr...

Aus Washington wird berichtet...

Wieder ungefähr zwanzig jun...

Der Betrag von \$189,000 für...

Die deutsche Ausländerinnen...

Die Schulkinder der Neu-Braun...

Herrmine Benoit, eine Schüler...

Die Herren Max Reuse von...

Wie bekamt, kämpfen unsere...

Die Kinder wollen dem Junior...

Wir verkaufen im...

dem jedermann, der ein Herz...

300 Leutnants und Kadetten...

Das Preisfesten des Cibola...

Drei frischwehende Zerkel...

Für das Junior Note Kreuz!

Dr. P. G. Zuchs, von Austin...

Reigen! Reigen! Reigen bei...

Tod für Blue Bugs!

Verfümt den Tanz nicht in...

Wissen Sie, was die Kleinen...

Ein Stückchen schönes Japan...

Ford Roadster zu ver...

Kommt und seht die Kleinen...

Mondchein-Bienie in Landas...

Firestone und Kelly Springf...

Zu verkaufen...

37 2

37 2

37 2

37 2

37 2

37 2

37 2

37 2

37 2

37 2

37 2

37 2

37 2

37 2

37 2

37 2

37 2

37 2

An das Publikum...

Wir machen hiermit bekannt...

Victor Victrolas...

Kommen Sie herein und hören...

Das Piano- und Victrola-Ganz...

Phone 221.

New Braunfels, Texas.

in...

in...

in...

in...

in...

in...

in...

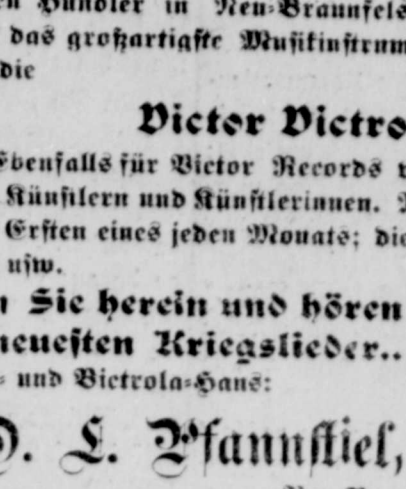
in...

in...

in...

in...

in...



THE UNIVERSAL CAR

Wenn Sie die Ford Sedan kaufen...



Auto Goggles

Eine große Auswahl immer...

B. E. Doelker & Son

Billig! Billig!

Heu - Haferstroh - Weizenstroh



STATE HOUSE PURE FOODS NONE BETTER

Der Wohlgeruch von 26 Blumen

Der Wohlgeruch von 26 Blumen

JONTEEL TALCUM POWDER 25c.

H. V. Schumann. THE REXALL STORE NEW BRAUNFELS, TEXAS.

Eine Ueberraschung.

Sumoreste von Theodor Piening.

„Kinder“, sagt der Kommerzienrat Nabe, als er mittags zur Börse gehen wollte, „ich bitte euch um eins: Mollt ihr mir den Geburtstag morgen nicht verderben, so schenkt mir nichts, ich mag das nicht!“

„Gut, daß du dies sagst, Papa,“ rief Fritz, der die Universitätsferien im elterlichen Hause verlebte, „ich wollte schon...“

„Ja, ja, du bist mir der rechte!“ unterbrach ihn der Alte scheltend: „habe gestern erst dein Portemonnaie füllen müssen!“

„Nüllen, Papa?“ entgegnete Fritz in vorwurfsvollem Tone: „du hast mir nichts als ein kleines Zehnmarkstück gegeben, und das verliert sich fast in meiner Geldtasche!“

„Wechsle es nur in Pfennige um, und sie wird voll sein!“

„Ich besaße mich nicht gern mit Wechselgeschäften, Papa!“

„Das will ich auch hoffen! Aber Schulden machst du und nicht wenige! Bis her war ich immer so gutmütig, sie zu bezahlen, aber es ist jetzt auch das letzte Mal gewesen, sage ich dir! Als ich in deinem Alter war, hatte ich auch nicht einen Pfennig Schulden!“

„Natürlich, Papa, du hattest damals nicht solchen Kredit wie ich jetzt!“

„Und wenn verdankst du diesen?“ fragte der Kommerzienrat, sich etwas in die Brust werfend.

„Nur meiner imponierenden Persönlichkeit!“ sagte der Ausbund mit feierlichem Ernst, indem er die Daumen in die Krawattenlöcher der Weste steckte und mit den Fingern schlenkerte.

„Nur du!“ schalt der Alte halb belustigt; dann fügte er, sich zur Tür wendend, hinzu: „Aho ihr wißt jetzt Bescheid: keine Geschenke morgens, es sei denn, daß eine Ueberraschung damit verbunden ist; in diesem Falle habe ich nichts daagen!“

Am anderen Morgen fehlte es nun nicht an Geschenken, die mit mehr oder weniger guten Ueberraschungen verbunden waren. Der heute gut gelaunte Kommerzienrat war nachsichtig; er stellte sich wenigstens so als würde er durch jedes Geschenk angenehm überrascht. Endlich trat auch Fritz mit feierlicher Miene vor ihn hin und sagte, indem er ihm einen in Seidenpapier eingeschlagenen Gegenstand überreichte:

„Erlaube, Papa, daß auch ich dich mit einer kleinen Gabe erfreue!“

„Du?“ rief der Kommerzienrat überrascht.

Kaum hatte er aber die Hülle abgestreift und eine Zigarrentasche erblickt, da geriet er in heftigen Zorn. „Das fehlte wirklich!“ idalt er voll Entrüstung: „also in solch leichtsinniger Weise verpfeffest du dein Geld? Da soll doch...“

„Aber, Papa, du hast die Ueberraschung ja noch gar nicht bemerkt!“ rief Fritz.

„Eine Ueberraschung?“ fragte der Alte lachend; dann öffnete er die Zigarrentasche und fand darin ein leeres Portemonnaie.

„Aho das!“ rief er grimmig; „dieses Ager an meinen Geburtstag!—Junge, Junge, du verdienst eigentlich...“

„Du irrst dich abermals, Papa, das Portemonnaie bildet nicht die Ueberraschung; es soll dir nur nebebei in seiner Weise zu verstehen geben, in welcher traurigen Lage sich ein unglücklicher Bewohner dieses Erdteils befindet!“

„Aha, ich verstehe!“ versetzte der Kommerzienrat, griff in die Tasche, steckte etwas ins Portemonnaie und überreichte es Fritz, indem er sagte: „Auch eine kleine Ueberraschung, mein Junge!“

„Danke, danke, Papa!“ rief Fritz bergnügt, aber er machte ein sehr entrüstetes Gesicht, als er das Portemonnaie öffnete und nur ein Fünfpfennigstück darin fand.

„Du hast dich vergriffen, Papa!“ sagte er, indem er die kleine Münze auf den Tisch legte.

„Nein, nein, mein Junge.“ lachte der Alte spöttisch, „mehr war die Ueberraschung doch nicht wert!“

„Aber die hast du ja gar nicht gefunden, Papa!“

„Bei der Zigarrentasche soll eine Ueberraschung sein?“ fragte dieser ungläubig.

„Ei natürlich! Glaubst du, daß ich dir sonst ein so kostbares Geschenk gemacht hätte?“

„Da bin ich doch neugierig!“ rief der Kommerzienrat, indem er die Tasche aufs Gründlichste zu untersuchen begann; er besah sie, er berührte das Leder, leckte sogar mit der Zunge daran; er drückte an dem Knopf des Bügels, hielt die Tasche lauschend an das Ohr, klopfte damit auf den Tisch — endlich warf er sie hin. Mit argwöhnischem Blick sagte er darauf:

„Sör' mal, Junge, mache keine Windbeutel, sonst werde ich ernstlich böse! Sage die Wahrheit, enthält die Tasche wirklich eine Ueberraschung?“

„Auf mein Wort, Papa, und um dich ganz zu beruhigen, will ich dir einen Vorschlag machen: Du schenkt mir eine halbe Kiste deiner importierten Savannas, sobald du die Ueberraschung gefunden hast, was jedenfalls nicht lange dauern wird; im andern Falle darfst du mir hundert Mark von meinem jährlichen Besoldung kürzen, soll es gelten?“

„Abgemacht!“ rief jener. „Nun sage mir, worin die Ueberraschung besteht!“

„Herrgott, ich sollte dir die ganze Freude verderben? Das kannst du nicht verlangen, Papa!“

„Nun, wie du willst, ich werde es schon finden!“

In der Börse war der Kommerzienrat heute außerordentlich zerstreut. Seinen Freunden fiel es auf, daß er nicht nur eine Zigarrentasche hatte, die sie nie bei ihm gesehen hatten, sondern daß er ihnen auch Zigarren anbot, was er sonst niemals tat, denn in dieser Beziehung war er fast geizig. Dabei sagte er immer: „Machen Sie einmal, welche Ueberraschung mit dieser Tasche verbunden ist! Ich wette mit Ihnen, daß Sie sie nicht finden können!“

Als dann wurde die Tasche jedesmal auf das Genaueste untersucht und immer wieder mit einem bedauernden Kopfschütteln zurückgegeben.

Nach der Börse ging er zu einem Spielzeughändler und verlangte eine Zigarrentasche mit Musik zu geben. Nachdem er sich ihren Mechanismus hatte zeigen lassen, zog er seine eigene Tasche heraus und bat den Verkäufer, ihm zu sagen, auf welchen Kopf man drücken müsse, um die Musik hervorzuloden. Dieser untersuchte die Tasche, und bald sagte er, der Herr Kommerzienrat müsse sich irren, die Tasche wäre nicht musikalisch. Aho auch das war es nicht.

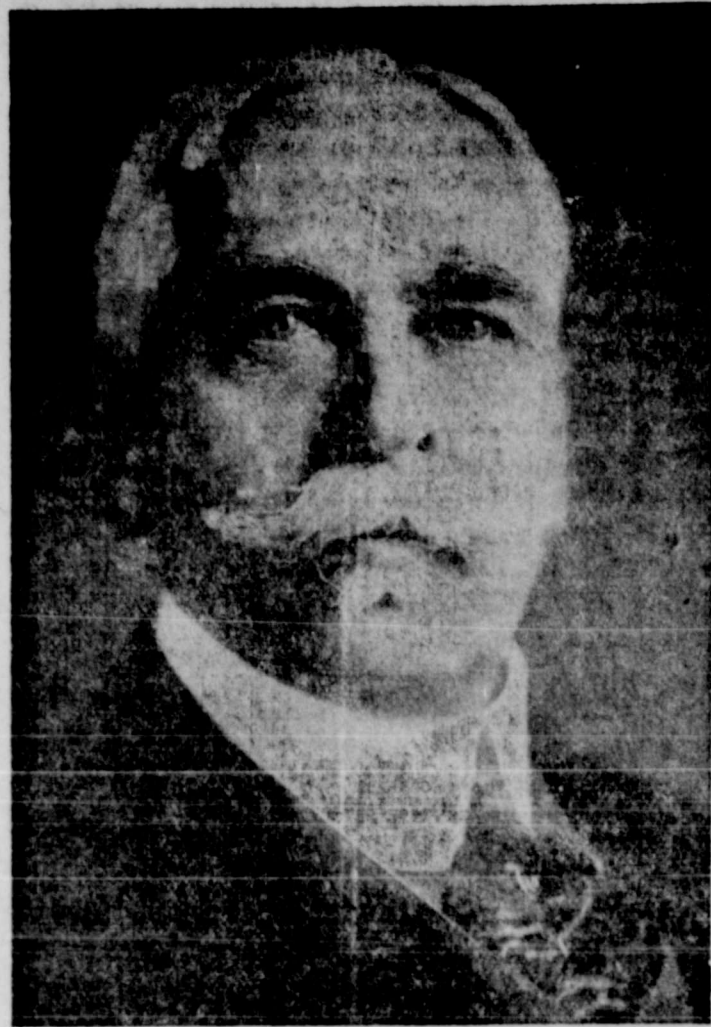
Seine Aufregung wurde immer größer; auch am folgenden Tage konnte er die Attrappe nicht entdecken. Noch nie hatte er so viel Zigarren angeboten; zuweilen stand er, von einer Idee ergriffen, auf der Straße plötzlich still; einmal hielt er die geöffnete Tasche vor sich hin in die Sonne, es konnte ja eine feine Inschrift auf den Bügel graviert sein. Das tat er aber nicht wieder; denn er hörte zugleich eine tiefe Stimme sagen: „Dank oof, Herr!“ — ein Gedenksteiner hatte eine Zigarre aus der Tasche genommen, in dem Glauben, daß er von dem kleinen dicken Herrn dazu aufgefordert werde.

Drei Tage später reiste Fritz wieder nach der Universität zurück. Der Vater begleitete ihn nach dem Bahnhof. Beim Abschied sagte er: „Nun kannst du es mir doch sagen, mein Junge, die Mutter ist so neugierig!“

„Nein, Papa es geht nicht, ich darf dir die Freude nicht verderben, du würdest mich nachher ausschütteln! Uebbrigens wirst du die Ueberraschung selbst selber finden; ich bin fest überzeugt, in spätestens acht Tagen werde ich meine Zigarren erhalten!“

Und er hatte recht; schon nach vier Tagen brachte ihm der Postbote eine Kiste Zigarren, aber auch einen Brief von seinem Vater, worin dieser ihm mit wenig Worten sagte er wünsche, daß sein Schlingel von Sohn in den nächsten vier Wochen täglich einmal falle und dabei jedesmal auf einen spitzen Stein zu sitzen komme. Die Ueberschrift lautete: „Verdamunter Junger!“ und die Unterschrift: „Dein dich in Gedanken durchschauender Vater.“

Worin hatte die Ueberraschung bestanden?



Unser Vertreter im Kongreß, Herr James E. Slayden.

Zwei Tage nach Frizens Abreise bekam der Kommerzienrat folgenden Brief:

Der Herr Kommerzienrat habe belieben für eine durch Vermittlung des Herrn Sobnes gekaufte Zigarrentasche — Nr. 10.

Sodachtungsvoll Meier, Galanteriewarengeschäft.

Als die Wundärzte erklärten, daß bei Schnitt, Brand und anderen Wunden und Quetschungen die erste Behandlung die wichtigste ist. Wendet man gleich ein wirksames antiseptisches Mittel an, so ist keine Gefahr von Infektion vorhanden und die Wunde beginnt sofort zu heilen. Für Menschen oder Tiere ist Borozone ein ideales antiseptisches Heilmittel. Man kauft es jetzt und halte es für Notfälle bereit. 25c, 50c, \$1.00 u. \$1.50 bei V. C. Voelker & Son.

Schiffbrüchige als Robinson's. Von Dr. Ernst Schulze.

Vor einiger Zeit hat sich in der Nähe eines Eilandes im Indischen Ozean, das die Bezeichnung „Insel der Schiffbrüchigen“ verdient, eine erschütternde Tragödie abgespielt. Es war im Jahre 1910, als auf dem Dampfer „Parthiana“ auf hoher See Feuer ausbrach. Der Versuch, das Feuer zu löschen, mißglückte.

Nur in den Rettungsbooten war Schutz zu finden zu hoffen. Beide Boote wurden herabgelassen u. 34 Personen in ihnen untergebracht. Es gelang ihnen die französische Insel St. Paul zu erreichen. Am Strande fand man in großer Anzahl Trümmern von Fahrzeugen, die hier im Laufe der Zeit gestrandet waren. Auch alle möglichen Gebrauchsgüter und selbst Nahrungsmittel hatte das Meer an den Strand gespült. Alles Eßbares aber war viele Jahre alt oder verdorben. So boten denn die Eier von Pinguinen den Schiffbrüchigen die einzige Nahrung.

Aber auch Wasser fehlte, und Hunger und Durst plagten die armen Menschen entsetzlich. Das einzige Wasser, das einigermaßen zu trinken war, mußte einer Schwefelquelle entnommen werden. Die Unglücklichen haben einer nach dem andern. Und als endlich nachdem die Qual einen Monat lang gedauert hatte, ein Frachtdampfer, dessen Besatzung die von den Schiffbrüchigen gebittete britische Flagg bemerkt, ihnen die Erlösung brachte, da waren von 34 Leuten 31 diesen Entbehrungen erlegen — nur drei konnten die Heimreise antreten.

Vor einigen Jahren wurde die Insel vom englischen Dampfer „Sabine“ besucht, weil man hoffte, hier vielleicht Nachricht von dem verschollenen englischen Dampfer „Maratoh“ zu finden. Von der „Maratoh“ fand man zwar nichts, aber gleich in unmittelbarer Nähe der Landungszellen mehrere verlassene, halbverfallene Güten, von deren Dächern nur einige elende Balken übrig geblieben waren. In der ersten Hütte lagen

drei Boote nebeneinander, die den Namen „New-Union“ trugen und mit den Nummern 1 bis 3 bezeichnet waren. In der zweiten war eine Schiffsplanke festgenagelt mit einer noch deutlich lesbaren Aufschrift, die besagte, daß hier die übrig gebliebene Besatzung des am 13. November 1899 gesunkenen Schiffes „Solt Hill“ gelandet war, bestehend aus 32 Mann. In einer Ecke der Hütte fand man ein hölzernes mit Leinwand überzogene Briefkästchen und einen zerbrochenen Schiffstisch, ferner ein Säckchen mit Salz, ein paar Leinwandstücke und andere Gerätschaften.

In einer dritten Hütte wiederum fand sich ein Boot mit dem Kiel nach oben ohne sichtbare Namensbezeichnung, daneben Zündhölzer, Kerzen, Zuder, ein Päckchen Tee, Briefpapier, Kuvert, Messer, vier kleine Kumpfscheiben und drei unerschlossene Briefe, von denen zwei französische Adressen trugen. Der Kapitän der „Sabine“ hat sie befördert. In der Nähe der Hütte fanden sich verschiedene Grabhügel, von denen einige mit hölzernen oder steinernen Kreuzen geschmückt waren. Alles deutet darauf hin, daß von den Schiffbrüchigen, die hierher verschlagen waren, viele, wohl die meisten, die Insel nicht lebend wieder verlassen konnten.

Auch im Stillen Ozean giebt es mancherlei Inseln, auf denen Schiffe brüchig verhielt haben, ihr Leben so lange zu fristen, bis sie von einem vorüberfahrenden Schiffe aufgenommen werden. Wir erfahren davon in der Regel nur, wenn sich diese Hoffnung bewahrheitete. So hat die Besatzung des englischen Schiffes „Decan“ ebenfalls ein Robinsonleben auf einem unbewohnten kleinen Eiland geführt, bis ein vorüberkommender Walfischfänger sie aufnahm. Die „Decan“ war mit einer Mannschaft von 27 Köpfen von Port Talbot nach Südamerika bestimmt gewesen und hatte während eines heftigen Sturmes an der südamerikanischen Küste Schiffbruch gelitten. Nur 15 Minuten vor dem Sinken, um das ganze Schiff, das Kohlen geladen hatte, sinken zu lassen. Die Mannschaft hatte nur gerade noch Zeit gefunden, die Rettungsboote herunterzulassen und ein wenig Fleisch und Schiffszwieback hineinzumwerfen und von dem in der gurgelnden Tiefe verschwimmenden Schiffe loszukommen. Es herrschte hoher Seegang.

So entging man der Gefahr, mit den Booten zu kentern, nur unter der Aufbietung aller Kräfte. Man erreichte glücklich eine kleine Sandbank, die der Insel vorgelagert ist. Hier blieben die Schiffbrüchigen 13 Tage lang. Hätte dann nicht der Zufall einen Walfischfänger herbeigeführt, so wären sie qualvoll verhungert. Die Insel selbst gab kaum etwas Eßbares her. Dagegen stieß man bei den Kreuz- und Quergängen, die

man zur Nahrungsuche unternahm, auf eine Anzahl Skelette

Sehr selten ist es der Fall, daß ein Schiffbruch dazu führt, die wirtschaftlichen Möglichkeiten einer Insel dahin unbenuzten Insel zu erschließen. Dieser Fall ereignete sich durch die Strandung des Entdeckers des Beringmeeres, Vitus Bering, am 5. November 1741. Bering hatte am 4. Juni mit zwei Schiffen Schotsk verlassen um an der nordwestlichen Küste Amerikas Entdeckungsfahrten zu unternehmen. Bei der Heimfahrt strandete man auf einer unbekannt Insel, die seither den Namen Beringinsel führt. Die Schiffbrüchigen hatten viel zu leiden, Bering selbst starb am 1. Februar, auch ein großer Teil der Mannschaft ging zugrunde. Der deutsche Naturforscher Steller, der diese Ergebnisse in seinem Buche „Reise von Kamtschatka nach Amerika“ (Petersburg 1793) beschrieben hat, rettete sich mit den Ueberlebenden in einem selbstgezimmernten Boote und in Kleidern, die man sich auf der Insel angefertigt hatte.

Als sich die Schiffbrüchigen auf das asiatische Festland hinüber gerettet hatten, waren sie von Kopf bis zu Fuß in den Pelz von Meerottern gekleidet. Von dem hohen Wert dieses Pelzwerkes wußten sie nichts. Erst als ihnen die chinesischen Händler für die Felle hohe Preise anboten und die Geretteten dadurch in den Besitz recht bedeutender Summen kamen, ging ihnen ein Licht auf. Die Kunde von den wertvollen Fellen verbreitete sich schnell. In weniger als einem halben Jahrhundert wurden dann mehr als 200,000 Meerottern getötet, so daß einige Regierungen der Küstenländer den Versuch machten, der Vernichtung des Tieres ein Ziel zu setzen. Die Regierung der Ver. Staaten war die erste, die Maßregeln ergriff, um die Meerottern vor gänzlicher Ausrottung zu schützen. Die russische und die kanadische Regierung sind dann gefolgt. Leider aber sind diese beherrschenden Maßnahmen gegen die unvernünftige Vernichtung der Meerottern viel zu spät getroffen worden.

Und noch eine Robinsonade sei erzählt — eine der wenigen, die mir ganz kurze Zeit dauerten und die alljährlich endete. Sie stieß Werner von Siemens zu, der sich in seinen „Erinnerungen“ erzählt hat. Er fuhr mit seinem Freunde, dem Oberingenieur William Meyer, mit welchem er ein Kabel verlegt hatte, aus Aden nach Europa zurück. Durch Vermittlung des Gouverneurs war es ihm gelungen, auf dem schon überfüllten Dampfer „Alma“ noch zwei Plätze zu erlangen, und zwar an Deck, da die Kabinen sämtlich besetzt waren.

Der Grund des Schiffbruches lag wahrscheinlich darin, daß der Mann am Ausguck und der Steuermann geschlafen hatten, so daß die „Alma“, vom Kurse abgelenkt war. Sie war infolge dessen in ein Korallenfeld geraten, vor dem die Seeleute erheblichen Respekt haben. Bei dem Anlaufen auf das Riff war das Schiff so stark beschädigt worden, daß es in wenigen Stunden sinken mußte. Etwa 500 Männer, Frauen und Kinder, auch eine Anzahl von Tieren wurden auf den Korallenfeldern gefoltert, der ihnen nackten Felsen aus dem Meere herausstreckte. Nicht unangehört war es, daß die scharfen Spitzen der Korallen den Schiffbrüchigen, die in der Eile größtenteils ohne Schuhe in die Boote gebrungen waren, die Füße zerrißen. Siemens, der sich auch hier als praktischer und genial erfindungsreicher Kopf zeigte, ließ sich deshalb zu dem Grad zurückzubern, rettete einiges Linoleum und schloß daraus mit seinem Taschenmesser zunächst für seinen Freund Meyer, dann auch für viele andere Sandalen.

Als der zweite Tag vorübergegangen war, nahle noch immer keine Rettung. Ein mutiger Engländer, Newall, war in einem offenen Boote nach dem Schiffbruch gefolgt auf das Meer hinausgefahren, um Hilfe zu holen. Er landete in Moska, stieß aber dort auf so unglückliche Seelen, daß man ihn voller Mitleiden abwies, so daß er von neuem in See stechen mußte. Für die Schiffbrüchigen

en wurde die Lage nunmehr bedenklich, zumal die aus etwa 150 Köpfen bestehende Besatzung außer den Offizieren und drei oder vier Europäern nur aus farbigen bestand, die jetzt zu meutern begannen. Der Kapitän war totkrank; die Offiziere hatten keine Macht, über die zum mangelwürlte Mannschaft. Deshalb thaten sich unter den Passagieren die jüngeren Männer, unter denen sich viele heimkehrende englische Offiziere befanden, zusammen, beschloßen sich der Waffen, riefen eine Art Sicherheitsausschuß ins Leben und errichteten zur Warnung eine Schach gehalten, sodas man glücklicherweise keine Gewalt anzuwenden brauchte. Am vierten Tage endlich wurden die Schiffbrüchigen von dem Begleitschiff erlöst.

Kirchenzettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Brantford: Die Sonntagschule beginnt am 1/10 Uhr vormittags. Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 1/11 Uhr. Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 1/9 Uhr.

G. Morhinweg, Pastor.

Evangelisch-Lutherische Sankt-Johannis-Gemeinde, Marion: Jeden Sonntag, 9 Uhr vormittags Sonntagschule; 10 Uhr vormittags Gottesdienst; in den Wintermonaten eine halbe Stunde später.

Jeden ersten Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst: Gesellschaftssammlung des Frauenvereins um jeden Freitagabend um 8 Uhr gemüthliche Zusammenkunft mit Gesang im Pfarrhause.

Jeden Samstag nachmittags um 2 Uhr.

Evangelisch-Lutherische Sankt-Johannis-Gemeinde, Marion: Jeden Sonntag, 9 Uhr vormittags Sonntagschule; 10 Uhr vormittags Gottesdienst; in den Wintermonaten eine halbe Stunde später.

Jeden ersten Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst: Gesellschaftssammlung des Frauenvereins um jeden Freitagabend um 8 Uhr gemüthliche Zusammenkunft mit Gesang im Pfarrhause.

Jeden Samstag nachmittags um 2 Uhr.

Evangelisch-Lutherische Sankt-Johannis-Gemeinde, Marion: Jeden Sonntag, 9 Uhr vormittags Sonntagschule; 10 Uhr vormittags Gottesdienst; in den Wintermonaten eine halbe Stunde später.

Jeden ersten Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst: Gesellschaftssammlung des Frauenvereins um jeden Freitagabend um 8 Uhr gemüthliche Zusammenkunft mit Gesang im Pfarrhause.

Jeden Samstag nachmittags um 2 Uhr.

Evangelisch-Lutherische Sankt-Johannis-Gemeinde, Marion: Jeden Sonntag, 9 Uhr vormittags Sonntagschule; 10 Uhr vormittags Gottesdienst; in den Wintermonaten eine halbe Stunde später.

Jeden ersten Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst: Gesellschaftssammlung des Frauenvereins um jeden Freitagabend um 8 Uhr gemüthliche Zusammenkunft mit Gesang im Pfarrhause.

Jeden Samstag nachmittags um 2 Uhr.

Evangelisch-Lutherische Sankt-Johannis-Gemeinde, Marion: Jeden Sonntag, 9 Uhr vormittags Sonntagschule; 10 Uhr vormittags Gottesdienst; in den Wintermonaten eine halbe Stunde später.

Jeden ersten Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst: Gesellschaftssammlung des Frauenvereins um jeden Freitagabend um 8 Uhr gemüthliche Zusammenkunft mit Gesang im Pfarrhause.

Jeden Samstag nachmittags um 2 Uhr.

Evangelisch-Lutherische Sankt-Johannis-Gemeinde, Marion: Jeden Sonntag, 9 Uhr vormittags Sonntagschule; 10 Uhr vormittags Gottesdienst; in den Wintermonaten eine halbe Stunde später.

Jeden ersten Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst: Gesellschaftssammlung des Frauenvereins um jeden Freitagabend um 8 Uhr gemüthliche Zusammenkunft mit Gesang im Pfarrhause.

Jeden Samstag nachmittags um 2 Uhr.

Evangelisch-Lutherische Sankt-Johannis-Gemeinde, Marion: Jeden Sonntag, 9 Uhr vormittags Sonntagschule; 10 Uhr vormittags Gottesdienst; in den Wintermonaten eine halbe Stunde später.

Jeden ersten Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst: Gesellschaftssammlung des Frauenvereins um jeden Freitagabend um 8 Uhr gemüthliche Zusammenkunft mit Gesang im Pfarrhause.

Jeden Samstag nachmittags um 2 Uhr.

Evangelisch-Lutherische Sankt-Johannis-Gemeinde, Marion: Jeden Sonntag, 9 Uhr vormittags Sonntagschule; 10 Uhr vormittags Gottesdienst; in den Wintermonaten eine halbe Stunde später.

Jeden ersten Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst: Gesellschaftssammlung des Frauenvereins um jeden Freitagabend um 8 Uhr gemüthliche Zusammenkunft mit Gesang im Pfarrhause.

Jeden Samstag nachmittags um 2 Uhr.

Evangelisch-Lutherische Sankt-Johannis-Gemeinde, Marion: Jeden Sonntag, 9 Uhr vormittags Sonntagschule; 10 Uhr vormittags Gottesdienst; in den Wintermonaten eine halbe Stunde später.

Jeden ersten Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst: Gesellschaftssammlung des Frauenvereins um jeden Freitagabend um 8 Uhr gemüthliche Zusammenkunft mit Gesang im Pfarrhause.

Jeden Samstag nachmittags um 2 Uhr.

Evangelisch-Lutherische Sankt-Johannis-Gemeinde, Marion: Jeden Sonntag, 9 Uhr vormittags Sonntagschule; 10 Uhr vormittags Gottesdienst; in den Wintermonaten eine halbe Stunde später.

Jeden ersten Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst: Gesellschaftssammlung des Frauenvereins um jeden Freitagabend um 8 Uhr gemüthliche Zusammenkunft mit Gesang im Pfarrhause.

Jeden Samstag nachmittags um 2 Uhr.

Evangelisch-Lutherische Sankt-Johannis-Gemeinde, Marion: Jeden Sonntag, 9 Uhr vormittags Sonntagschule; 10 Uhr vormittags Gottesdienst; in den Wintermonaten eine halbe Stunde später.

Jeden ersten Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst: Gesellschaftssammlung des Frauenvereins um jeden Freitagabend um 8 Uhr gemüthliche Zusammenkunft mit Gesang im Pfarrhause.

Jeden Samstag nachmittags um 2 Uhr.

Evangelisch-Lutherische Sankt-Johannis-Gemeinde, Marion: Jeden Sonntag, 9 Uhr vormittags Sonntagschule; 10 Uhr vormittags Gottesdienst; in den Wintermonaten eine halbe Stunde später.

Jeden ersten Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst: Gesellschaftssammlung des Frauenvereins um jeden Freitagabend um 8 Uhr gemüthliche Zusammenkunft mit Gesang im Pfarrhause.

Jeden Samstag nachmittags um 2 Uhr.

Evangelisch-Lutherische Sankt-Johannis-Gemeinde, Marion: Jeden Sonntag, 9 Uhr vormittags Sonntagschule; 10 Uhr vormittags Gottesdienst; in den Wintermonaten eine halbe Stunde später.

Jeden ersten Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst: Gesellschaftssammlung des Frauenvereins um jeden Freitagabend um 8 Uhr gemüthliche Zusammenkunft mit Gesang im Pfarrhause.

Jeden Samstag nachmittags um 2 Uhr.

Evangelisch-Lutherische Sankt-Johannis-Gemeinde, Marion: Jeden Sonntag, 9 Uhr vormittags Sonntagschule; 10 Uhr vormittags Gottesdienst; in den Wintermonaten eine halbe Stunde später.

Jeden ersten Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst: Gesellschaftssammlung des Frauenvereins um jeden Freitagabend um 8 Uhr gemüthliche Zusammenkunft mit Gesang im Pfarrhause.

Jeden Samstag nachmittags um 2 Uhr.

Evangelisch-Lutherische Sankt-Johannis-Gemeinde, Marion: Jeden Sonntag, 9 Uhr vormittags Sonntagschule; 10 Uhr vormittags Gottesdienst; in den Wintermonaten eine halbe Stunde später.

Jeden ersten Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst: Gesellschaftssammlung des Frauenvereins um jeden Freitagabend um 8 Uhr gemüthliche Zusammenkunft mit Gesang im Pfarrhause.

Jeden Samstag nachmittags um 2 Uhr.

Evangelisch-Lutherische Sankt-Johannis-Gemeinde, Marion: Jeden Sonntag, 9 Uhr vormittags Sonntagschule; 10 Uhr vormittags Gottesdienst; in den Wintermonaten eine halbe Stunde später.

Jeden ersten Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst: Gesellschaftssammlung des Frauenvereins um jeden Freitagabend um 8 Uhr gemüthliche Zusammenkunft mit Gesang im Pfarrhause.

Jeden Samstag nachmittags um 2 Uhr.

Evangelisch-Lutherische Sankt-Johannis-Gemeinde, Marion: Jeden Sonntag, 9 Uhr vormittags Sonntagschule; 10 Uhr vormittags Gottesdienst; in den Wintermonaten eine halbe Stunde später.

Jeden ersten Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst: Gesellschaftssammlung des Frauenvereins um jeden Freitagabend um 8 Uhr gemüthliche Zusammenkunft mit Gesang im Pfarrhause.

Jeden Samstag nachmittags um 2 Uhr.

Evangelisch-Lutherische Sankt-Johannis-Gemeinde, Marion: Jeden Sonntag, 9 Uhr vormittags Sonntagschule; 10 Uhr vormittags Gottesdienst; in den Wintermonaten eine halbe Stunde später.

Jeden ersten Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst: Gesellschaftssammlung des Frauenvereins um jeden Freitagabend um 8 Uhr gemüthliche Zusammenkunft mit Gesang im Pfarrhause.

Jeden Samstag nachmittags um 2 Uhr.

Evangelisch-Lutherische Sankt-Johannis-Gemeinde, Marion: Jeden Sonntag, 9 Uhr vormittags Sonntagschule; 10 Uhr vormittags Gottesdienst; in den Wintermonaten eine halbe Stunde später.

Jeden ersten Sonntag im Monat nach dem Gottesdienst: Gesellschaftssammlung des Frauenvereins um jeden Freitagabend um 8 Uhr gemüthliche Zusammenkunft mit Gesang im Pfarrhause.

Jeden Samstag nachmittags um 2 Uhr.

Evangelisch-Lutherische Sankt-Johannis-Gemeinde, Marion: Jeden Sonntag, 9 Uhr vormittags Sonntagschule; 10 Uhr vormittags Gottesdienst; in den Wintermonaten eine halbe Stunde später.

Tegamisches.

Es wird erwartet, daß in Ver-
... für \$3,127,200 Kriegsspar-
... bis Ende des Jahres abgelegt
... Herr und Frau Hermann Cle-
... nebst Tochter, Frä. Antoinette,
... in Austin sind per Auto nach Boston
... um den Sommer bei ihrem
... zu verbringen, der dort die
... in der Nähe von Tex., in Men-
... County wurde der Schäfer Frank
... Wilhelm von einem plötzlichen wol-
... fendenbrüchigen Regen überfallen und
... ertrank. Seine Leiche wurde in den
... Aesten eines am Ufer des San Saba
... Flusses stehenden Baumes gefunden.
... Wahrscheinlich hatte sich der Verun-
... glückte in dem gewöhnlich halbtrock-
... nen Flußbette befunden und war von
... dem plötzlich herankommenden Sturzwasser
... fortgewirbelt worden, ehe er das
... Ufer erreichen konnte.

In der Nähe von Tex., in Men-
... County wurde der Schäfer Frank
... Wilhelm von einem plötzlichen wol-
... fendenbrüchigen Regen überfallen und
... ertrank. Seine Leiche wurde in den
... Aesten eines am Ufer des San Saba
... Flusses stehenden Baumes gefunden.
... Wahrscheinlich hatte sich der Verun-
... glückte in dem gewöhnlich halbtrock-
... nen Flußbette befunden und war von
... dem plötzlich herankommenden Sturzwasser
... fortgewirbelt worden, ehe er das
... Ufer erreichen konnte.

Infolge des niedrigen Zwiebel-
... preises werden bedeutende Quantitäten
... von Zwiebeln in der Gegend von
... Pearfall gar nicht von den Feldern
... eingeharnt werden. Ein Zwiebel-
... er, der noch etwa 5000 Crates auf
... dem Felde hat, sagt, es bezahle sich
... bei den hohen Arbeitslöhnen und den
... niedrigen Zwiebelpreisen nicht, die
... Zwiebeln einzuernt, fortzuernten und
... zu verkaufen zu lassen.

Die Leiche von C. W. Nichols,
... der seit Ende April aus Beaumont
... verschwunden war, wurde in dem so-
... genannten Alligator-Sumpf, sieben
... Meilen von Port Arthur, aufgefunden.
... Die Brüder Elmer und Jesse
... Underwood sind in Verbindung mit
... der Angelegenheit verhaftet worden.

Das demokratische Staats-Ex-
... ecutive-Comite hat mit 26 gegen 3
... Stimmen beschlossen, Ex-Governor
... Ferguson's Namen auf's Vorwahl-
... Ticket geben zu lassen.

Saurer Magen.

ist eine milde Art Indigestion, ge-
... wöhnlich durch zu schnelles oder vie-
... les Essen oder unzutragliche Speisen
... verursacht. Ist man langsam und
... faul gründlich, nur wenig Fleisch,
... abends gar keines, so leidet man wohl
... auch an lauren Magen, wenn man
... auch keine Medizin nimmt. Leidet
... man aber daran, so nehme man
... Chamberlains Täfelchen, um die
... Verdauung zu fördern. Adv.

Allerlei.

Einem letzten Entschluß folgt
... bisweilen — der vorlegte.
— Das erste Zeichen von Talent
... ist vor allem Trieb zur Sache.

Das Unglück der Menschheit
... sind die toten Irrtümer, die man ver-
... gessen hat, zu begraben.

Ein Theaterdirektor, der ein-
... en Star hat, ist naturgemäß für die
... Vorzüge seiner anderen Mitglieder
... blind.

Es ist ein bitteres Gefühl, wenn
... man oft so hungrig ist, daß man vor
... Durst nicht weiß, wo man die Nacht
... schlafen soll.

Sunger ist der beste Koch —
... aber ehe man diesen besten Koch an-
... stellt, soll man es mit Schmalhans
... als Küchenmeister versuchen.

In Erinnerung nur zu schweben
... Wie im Wind ein weiches Blatt,
... Süße dich! Nur das heißt Leben,
... Wenn dein Heut ein Morgen
... hat.

Joseph Gaydon repräsentiert je-
... ne kindlich frohe, heitere und gemü-
... tliche Zeit, die sich in kleinerem, aber
... festbestimmtem Kreise wohl fühlt; er
... ist das frühliche naive Kind. Der un-
... getriebene Glaube und die Unschuld ei-
... nes Kinderherzens durchwehen alle
... seine Werke wie ein warmer Früh-
... lingshauch.

von Beethoven bestimmte
... die Grenzen der Instrumentalmusik;
... an wenig musterartigen Werken zeig-
... te er, welchen Anteil diese an der
... künstlerischen Darstellung des wun-
... derbaren Waltens des Weltgeistes
... nicht nur im Großen und Ganzen,
... sondern auch in seiner Erscheinung im
... Einzelnen nimmt.

Daß die Kriegszener nicht nur
... keine moderne Einrichtung ist, son-
... dern sogar bereits zur Zeit Julius
... Cäsars bekannt war, ist unzweideu-
... tig einer Stelle im sechsten Abschnitt
... von Cäsars „Gallischen Krieg“ zu
... entnehmen. „In jenen Gegenden
... Galliens,“ heißt es dort, „die als die
... am besten verwalteten des Staates
... gelten, schreibt ein heiliges Gesetz vor,
... daß jeder Bürger, der durch Rauborn
... oder durch allgemeines Gerede eine

interessante Neuigkeit erfährt, diese
... sofort den obersten Verwaltungsbe-
... amten mitteilt, jedem anderen Men-
... schen gegenüber aber sorgfältig
... Schweigen hierüber bewahrt. Dem
... die Erfahrung hat sie gelehrt, daß oft
... unvorsichtige und unaufgeklärte Leu-
... te sich über falsche Gerüchte entsetzen
... hierdurch zur Annahme der falschen
... Haltungen und selbst zu Verbrechen
... geführt werden. Die Beamten hal-
... ten geheim, was sie für wichtig erach-
... ten, und geben der Menge nur be-
... kannt, was nützlich ist. Nur in der
... Volksversammlung ist es gestattet ü-
... ber die Angelegenheiten der Defen-
... sibilität zu sprechen.

Der Schauspieler Deckher war
... im Wirtshaus ein-er kleinen Stadt
... Ober-Bayerns abgestiegen, dessen
... Wirt nur seinen eigenen Jargon ver-
... stand. Deckher fand es in dem Zim-
... mer zu heiß. Der Wirt begriff das
... „heiß“ nicht. Endlich machte sich
... Deckher durch Zeichen verständlich,
... und der Wirt rief lachend aus:
... „Das haast so haast!“
... Deckher: „Haast ist ein Tier, das
... einen guten Kraten gibt.“
... Wirt: „Sie meinen's holt a Soos.“
... Deckher: „So ist ein Kleinfeld.“
... Wirt: „Aa, bei uns z' Land Büch-
... sen.“
... Deckher: „Büchsen ist ein Feuerge-
... wehr.“
... Wirt: „Das nennen wir an Stu-
... ker.“
... Deckher: „Stuber ist ein Narr.“
... Deckher: „Stuber ist ein Naar.“
... Hier empfahl sich der Wirt.

Wagt Sie Ihr Köden?
... Dann interessiert Sie dieses Neu-
... braunfeller Zeugnis.
... Schmerz der Rücken, Tag und
... Nacht; hindert er bei der Arbeit,
... führt er die Ruhe nachts? Sticht es
... durch und durch beim Wachen, Stehen
... oder Beugen? Dann sind vielleicht die
... Nieren schwach. Nervenweh ist davon
... oft ein Zeichen. Störung der Nieren-
... funktion ist ein weiterer Beweis.
... Vernachlässigung führt zur Ver-
... schlümmung; Kopfweh, Schwindel-
... anfälle, nervöse Zustände, Harn-
... säure im Blut machte alles schlim-
... mer. Linimente und Pflaster gehen
... der Sache nicht auf den Grund.
... Man helfe den Nieren, nehme die
... Pillen, welche von Neu-Braunfeller
... ern probiert und für gut befunden
... wurden. Auf solche Zeugnisse kann
... man sich verlassen. Man lese, was
... diese Neu-Braunfellerin sagt: Frau
... Catherine King, 302 N. San An-
... tonio St., sagt: „Doans Nierenpil-
... len haben mir gewiß gut getan.
... Nachdem ich Doans Nierenpillen
... genommen, schienen meine Nieren
... wieder in Ordnung zu sein und auch
... sonst war ich besser. Ich habe bereits
... mehreren Freunden von Doans
... Nierenpillen gesagt und werde diese
... auch fernerhin empfehlen, denn sie
... verdienen es. — Preis 60c bei allen
... Händlern. Man verlange nicht bloß
... ein Nierenmittel, sondern Doans
... Nierenpillen, dieselben, die Frau
... King hatte. Foster, Milburn Co.,
... Mfgs., Buffalo, N. Y. Adv.

Die Zivilienpflicht der Amerikaner.
... Auch in bezug auf die vaterländi-
... che Hilfsdienstplicht gilt das Wort
... des weisen Rabbi Ben Akiba. In
... einem der vollkommensten Staatswe-
... sen ist die Heranziehung aller Indi-
... viduen schon längst eingeführt, näm-
... lich im Ameisenstaat. Bei diesen ge-
... itig höchstschickenden Insekten gilt die
... allgemeine Arbeitsleistung und der
... Arbeitszwang zum Nutzen des
... Staatsganzen als oberstes Gesetz.
... Nicht nur, daß bei den Arbeiten des
... Friedens, Anlegen von Kolonien, Re-
... tierbauern, Nahrungsmittelbeschaffung
... uhr. alle Mitglieder der Kolonie mit
... Hand anlegen müssen, auch bei kri-
... gerischen Unternehmungen, sei es zu
... Verteidigung, sei es zur Abwehr feind-
... licher Angriffe, werden alle Kräfte
... zur Verteidigung herangezogen. Bei ei-
... nigen Arten, so bei der Treiberameise,
... unterscheiden sich die „Soldaten“ von
... den „Arbeitern“ dadurch, daß erstere
... einen um 6 bis 10 mal größeren Kopf
... haben als letztere, wobei die Groß-
... köpfigen die Nahrung übernehmen
... u. das Arbeitsheer in Schach halten.
... Bates, der Erforscher des Amazonen-
... entromes, beobachtete an den Ufer-
... wäldern dieses Flusses Ameisenheere
... von vielen Tausenden, die sich in brei-
... ten Kolonnen vorwärts bewegten.
... Wurden sie auf ihrem Vormarsch ge-
... stört, so ergrieffen sie die Offensiv-
... deren sich weder Mensch noch Tier
... fassen zu erwehren vermochte. Einmal
... beobachtete Bates auch, wie die Amei-
... sen am Gange eines Hügel in die

Erde Minen bis 26 Zentimeter Tie-
... fe gruben. Beim Anlegen der Minen
... herrschte vollste Arbeitsteilung. Ein
... Teil grub, der andere schaffte die aus-
... gegrabenen Teile fort. Feiern durfte
... niemand. „Nach zwei Stunden,“ so
... erzählte Bates, „waren die Arbeiter
... ausgenommen, und in einzelnen Jü-
... gen bewegten sich die Sieger den Hü-
... gel hinunter, um sich am Fuße des
... Hügel gleichmäßig zu formieren.“
... Man ersieht daraus, daß das Leben
... der Ameise, das nach Plutarch „der
... Spiegel aller Tugenden, der Tapfer-
... keit, Klugheit und Gerechtigkeit“ ist,
... die Zivilienpflicht als uralte fei-
... tiebende Staatsanrichtung kennt.

Cholera Morbus.
... An dieser schmerzhaften, gefäh-
... ren Krankheit ist fast in jeder Nach-
... barschaft schon jemand gestorben, ehe
... Medizin oder ein Arzt herbeigeholt
... werden konnte. Man sollte daher vor-
... bereitet sein und eine Flasche Cham-
... berlains Koffi- und Durchfallmittel
... im Hause halten. Frau Chas. Eneart,
... Huntington, Ind., schreibt: „Im
... Sommer 1911 erkrankten zwei von
... meinen Kindern an Cholera Morbus;
... ich gab ihnen Chamberlains Koffi-
... und Durchfallmittel, welches sofort
... half.“ Adv.

Johnson, ein Junggeheile, hatte sei-
... ne Schwester besucht, die eben Besuch
... vom Storch erhalten. Am nächsten
... Tage wurde er von einem Fremde
... um eine Beschreibung des kleinen
... gebeten: „Om,“ antwortete er, „er ist
... glatt rasiert, hat ein rotes Gesicht
... und ist ein starker Trinker.“

Humor ist der Schwimmgürtel auf
... dem Strome des Lebens.
... „Mir geht ein Licht auf!“ sagte der
... Hausherr, da erhielt er die Gasrech-
... nung, und ihm ward dunkel vor den
... Augen.

Die Zeit heilt alle Wunden!
... Ein schöner Spruch fürwahr;
... Wenn nur nicht alle Stunden
... Man lebte in Gefahr,
... Sich wieder zu verwunden!

Schredlich geplagt. „Zwei Jahre
... lang wurde ich schredlich mit Rheu-
... matismus geplagt“, schreibt Herr
... Joseph Trzajewski von Stanton,
... Pa., „doch durch den Gebrauch von
... Form's Alpenkräuter bin ich voll-
... ständig geheilt worden.“ Tausende
... haben in ähnlicher Weise die heil-
... kräftigen Eigenschaften dieses er-
... probten und zuverlässigen Heilmittels
... bezeugt. Es ist nicht in Apothe-
... ken zu haben, sondern wird durch
... Spezialagenten dem Publikum direkt
... geliefert. Man schreibe an: Dr. Peter
... Hahney & Sons Co., 2501 Wash-
... ington Blvd., Chicago, Ill. Adv.

Alles über die Zummtheit An-
... derer ärgert, der kennt seine eigne
... noch nicht.
... Wer keine Freude kennt, außer der
... Schadenfreude — der kennt jedes
... Leid, außer dem Mitleid.

Alles über die Zummtheit An-
... derer ärgert, der kennt seine eigne
... noch nicht.
... Wer keine Freude kennt, außer der
... Schadenfreude — der kennt jedes
... Leid, außer dem Mitleid.

Alles über die Zummtheit An-
... derer ärgert, der kennt seine eigne
... noch nicht.
... Wer keine Freude kennt, außer der
... Schadenfreude — der kennt jedes
... Leid, außer dem Mitleid.

Alles über die Zummtheit An-
... derer ärgert, der kennt seine eigne
... noch nicht.
... Wer keine Freude kennt, außer der
... Schadenfreude — der kennt jedes
... Leid, außer dem Mitleid.

Alles über die Zummtheit An-
... derer ärgert, der kennt seine eigne
... noch nicht.
... Wer keine Freude kennt, außer der
... Schadenfreude — der kennt jedes
... Leid, außer dem Mitleid.

Alles über die Zummtheit An-
... derer ärgert, der kennt seine eigne
... noch nicht.
... Wer keine Freude kennt, außer der
... Schadenfreude — der kennt jedes
... Leid, außer dem Mitleid.

Um unsterblich zu werden, muß
... man vor allen Dingen gestorben sein.

Der Mensch ist nun einmal zur
... Freude geboren: kann er sich nicht
... über seine eigene Schönheit freuen, so
... freut er sich gewiß über der Andern
... Höflichkeit.

Fraglich...
... Was strichst du hier,
... Du schöne Maid?
... Da sagst sie mit Gefieder:
... Strumpf oder „Sweater“
... Lieber Herr,
... Ich bin noch nicht
... Ganz sicher...
... Johnson, ein Junggeheile, hatte sei-
... ne Schwester besucht, die eben Besuch
... vom Storch erhalten. Am nächsten
... Tage wurde er von einem Fremde
... um eine Beschreibung des kleinen
... gebeten: „Om,“ antwortete er, „er ist
... glatt rasiert, hat ein rotes Gesicht
... und ist ein starker Trinker.“

Humor ist der Schwimmgürtel auf
... dem Strome des Lebens.
... „Mir geht ein Licht auf!“ sagte der
... Hausherr, da erhielt er die Gasrech-
... nung, und ihm ward dunkel vor den
... Augen.

Die Zeit heilt alle Wunden!
... Ein schöner Spruch fürwahr;
... Wenn nur nicht alle Stunden
... Man lebte in Gefahr,
... Sich wieder zu verwunden!

Schredlich geplagt. „Zwei Jahre
... lang wurde ich schredlich mit Rheu-
... matismus geplagt“, schreibt Herr
... Joseph Trzajewski von Stanton,
... Pa., „doch durch den Gebrauch von
... Form's Alpenkräuter bin ich voll-
... ständig geheilt worden.“ Tausende
... haben in ähnlicher Weise die heil-
... kräftigen Eigenschaften dieses er-
... probten und zuverlässigen Heilmittels
... bezeugt. Es ist nicht in Apothe-
... ken zu haben, sondern wird durch
... Spezialagenten dem Publikum direkt
... geliefert. Man schreibe an: Dr. Peter
... Hahney & Sons Co., 2501 Wash-
... ington Blvd., Chicago, Ill. Adv.

Alles über die Zummtheit An-
... derer ärgert, der kennt seine eigne
... noch nicht.
... Wer keine Freude kennt, außer der
... Schadenfreude — der kennt jedes
... Leid, außer dem Mitleid.

Alles über die Zummtheit An-
... derer ärgert, der kennt seine eigne
... noch nicht.
... Wer keine Freude kennt, außer der
... Schadenfreude — der kennt jedes
... Leid, außer dem Mitleid.

Alles über die Zummtheit An-
... derer ärgert, der kennt seine eigne
... noch nicht.
... Wer keine Freude kennt, außer der
... Schadenfreude — der kennt jedes
... Leid, außer dem Mitleid.

Alles über die Zummtheit An-
... derer ärgert, der kennt seine eigne
... noch nicht.
... Wer keine Freude kennt, außer der
... Schadenfreude — der kennt jedes
... Leid, außer dem Mitleid.

Alles über die Zummtheit An-
... derer ärgert, der kennt seine eigne
... noch nicht.
... Wer keine Freude kennt, außer der
... Schadenfreude — der kennt jedes
... Leid, außer dem Mitleid.

Alles über die Zummtheit An-
... derer ärgert, der kennt seine eigne
... noch nicht.
... Wer keine Freude kennt, außer der
... Schadenfreude — der kennt jedes
... Leid, außer dem Mitleid.

Alles über die Zummtheit An-
... derer ärgert, der kennt seine eigne
... noch nicht.
... Wer keine Freude kennt, außer der
... Schadenfreude — der kennt jedes
... Leid, außer dem Mitleid.

Alles über die Zummtheit An-
... derer ärgert, der kennt seine eigne
... noch nicht.
... Wer keine Freude kennt, außer der
... Schadenfreude — der kennt jedes
... Leid, außer dem Mitleid.

Alles über die Zummtheit An-
... derer ärgert, der kennt seine eigne
... noch nicht.
... Wer keine Freude kennt, außer der
... Schadenfreude — der kennt jedes
... Leid, außer dem Mitleid.

Frau Elizabeth Ueber,
... Geprüfte Schamme
... Guadalupe Straße 308, Comalstadt,
... Neu-Braunfels.

DR. MORTON
... Augen-, Ohren-, Nasen- und Hals-
... spezialist, wird jeden ersten und drit-
... ten Dienstag in jedem Monat in
... Neu-Braunfels im Plaza Hotel
... sein. Raht auch Brillen an. ff.

Zu verkaufen.
... Ungefähr ein Acker Land oberhalb
... der Brauerei und 1/2 Acker auf dem
... Berge. Näheres bei
... ff. Emil Wergels.

Herm. C. Moeller
... Contractor und Baumeister.
... Kostenvoranschläge geliefert für Bau-
... arbeiten jeder Art. Alle Arten Ge-
... menterarbeit eine Spezialität. Wohn-
... ung, Telephone 293.
... Office-Telephone 159.

Günther Addition
... Schöne Baupläne, vier Blocks
... vom „Square“, zu liberalen Prei-
... sen. Der Käufer hat Auswahl aus
... 100 Lots. Man wende sich an
... Alfred R. Rothe, Neu-
... Braunfels, Texas. ff.

Herbert G. Henne. John R. Fuchs
... **Henne & Fuchs**
... Deutsche Advokaten
... Neu-Braunfels, Texas.

Martin Faust
... Advokat.
... Office in Sol's Gebäude.

Eisenbahn-Fahrplan.
... Abfahrt der Personenzüge der
... & G. R. Bahn.
... Nach Süden.
... No. 5. 7:55 morg.
... No. 7. 7:12 morg.
... No. 3. 6:40 abends
... No. 1 (Sunshine Special)
... 8:40 abends
... Nach Norden:
... No. 4. 12:05 nachm.
... No. 2 (Sunshine Special)
... 8:53 morg.
... No. 8. 7:16 abends
... No. 6. 9:16 abends

Abfahrt der Personenzüge der
... M. & T. Bahn von Neu-Braun-
... fels:
... Nach Norden:
... 11:03 vorm. Nach dem Norden über
... Austin.
... 1:45 nachm. „Local“ nach Waco, über
... Austin; in San Marcos Ver-
... bindung nach Smithville und
... Houston.
... 10:15 abends. Nach dem Norden ü-
... ber Austin.
... Nach Süden:
... 5:46 morg. Vom Norden über Au-
... stin; Verbindung in Smith-
... ville und San Marcos mit
... Zug von Houston um 7:45
... abends.
... 3:20 nachm. „Local“ von Waco über
... Austin; Verbindung in Smith-
... ville und San Marcos mit
... Zug von Houston um 7:30
... morgens.
... 6:37 abends. Vom Norden über
... Austin.

Ankunft und Abgang der Post.
... Von Neu-Braunfels über Sattler
... nach Granes Mill um 7 Uhr mor-
... gens jeden Montag, Mittwoch und
... Freitag. Ankunft in Neu-Braunfels
... um 4 Uhr nachmittags Dienstag,
... Donnerstag und Samstag.
... Von Neu-Braunfels über Smith-
... sons Valley nach Spring Branch um
... 7 Uhr morgens täglich außer Son-
... ntag. Ankunft in Neu-Braunfels um
... 5 Uhr nachmittags täglich außer
... Sonntags.

Die „Rural Free Delivery Car-
... riers“ verlassen Neu-Braunfels um
... 9 Uhr morgens und kommen bis zu
... 4 Uhr nachmittags zurück.
... Alle Postfächer müssen, wenn sie
... rechtzeitig befördert werden sollen,
... mindestens 30 Minuten vor Abgang
... der Post in hiesiger Office ausgege-
... ben werden.
... J. C. Abrahams,
... Postmeister.

Der Neu-Braunfeller Gegenseitige
... Unterstützungs-Verein
... hat seine Raten wie folgt festgesetzt:
... 21 bis 24 Jahre. \$1.45
... 25 bis 29 Jahre. 1.55
... 30 bis 34 Jahre. 1.65
... 35 bis 39 Jahre. 1.70
... 40 und aufwärts. 1.75
... Billig, einfach und zuverlässig! Unter
... direkter Kontrolle seiner Mit-
... glieder! Jeder sollte sich anschließen.
... Man wende sich an irgend eines der
... Mitglieder des nachstehend genann-
... ten Direktoriums:

Joseph Faust, Präsident.
... E. R. Krenner, Vice-Präsident.
... F. Hampe, Sekretär.
... F. Dreueber, Schatzmeister.
... Otto Heilig, Wm. Hupp jr. und
... Jos. Roth, Direktoren.

Der Neu-Braunfeller Gegenseitige
... Unterstützungs-Verein
... hat seine Raten wie folgt festgesetzt:
... 21 bis 24 Jahre. \$1.45
... 25 bis 29 Jahre. 1.55
... 30 bis 34 Jahre. 1.65
... 35 bis 39 Jahre. 1.70
... 40 und aufwärts. 1.75
... Billig, einfach und zuverlässig! Unter
... direkter Kontrolle seiner Mit-
... glieder! Jeder sollte sich anschließen.
... Man wende sich an irgend eines der
... Mitglieder des nachstehend genann-
... ten Direktoriums:

Joseph Faust, Präsident.
... E. R. Krenner, Vice-Präsident.
... F. Hampe, Sekretär.
... F. Dreueber, Schatzmeister.
... Otto Heilig, Wm. Hupp jr. und
... Jos. Roth, Direktoren.

Der Neu-Braunfeller Gegenseitige
... Unterstützungs-Verein
... hat seine Raten wie folgt festgesetzt:
... 21 bis 24 Jahre. \$1.45
... 25 bis 29 Jahre. 1.55
... 30 bis 34 Jahre. 1.65
... 35 bis 39 Jahre. 1.70
... 40 und aufwärts. 1.75
... Billig, einfach und zuverlässig! Unter
... direkter Kontrolle seiner Mit-
... glieder! Jeder sollte sich anschließen.
... Man wende sich an irgend eines der
... Mitglieder des nachstehend genann-
... ten Direktoriums:

Joseph Faust, Präsident.
... E. R. Krenner, Vice-Präsident.
... F. Hampe, Sekretär.
... F. Dreueber, Schatzmeister.
... Otto Heilig, Wm. Hupp jr. und
... Jos. Roth, Direktoren.

Kriegs-Sparscheine

Bon der Bundesregierung ausgegeben, bringen 4 Prozent
... Zinsen, die vierteljährlich auf Zinseszins berechnet werden.

Die beste Gelegenheit, keine Ersparnisse bei bester Sicher-
... ung zinstragend anzulegen!
... Die ganzen Vereinigten Staaten sind Sicherheit für diese
... Sparscheine.

Sparmarken, 25 Cents das Stück.
... Für 16 solche Marken und 17 Cents kann man sich einen
... Kriegs-Sparschein eintauschen. Nach jedem weiteren Mo-
... nat wird 1 Cent mehr dafür berechnet.

Man kann also zweifelhafte sparen und kleine Summen
... wie \$4.17 zinstragend anlegen; Rückzahlung mit Zinsen
... von der Regierung garantiert!

**Sparmarken und Sparscheine sind in
... Postämtern, Banken und Geschäften zu
... haben.**

Eine Stadt
... wird in mancher Hinsicht nach ihren Zeitun-
... gen beurteilt. Man sieht die Anzeigespalten
... durch und gewinnt daraus eine Vorstellung,
... was dort vorhanden ist. Gute Anzeigespalten
... ziehen Kunden nach der Stadt und zeigen den
... Lesern, wo sie vorteilhaft einkaufen können.

LaFollettes Rede.

(True translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, on June 19, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.)

Zum Verlaute der gegen Senator La Follette eingeleiteten Untersuchung hat sich herausgestellt, daß in dem Bericht der Rede, gegen welche Einwand erhoben wurde, sich ein Fehler befand, der den Senator gerade das Gegenteil von dem sagen ließ, was er gesagt hatte. Frederick Roy Martin, der Assistant General Manager der „Associated Press“, veröffentlichte eine Erklärung, worin er dieses bestätigte.

An die Farmer von Comal County.

New Braunfels, Texas, 18. Juni 1918.

Da die meisten Cornfelder in diesem County durch die Trockenheit bis zur Hebelnente gelitten haben, sollte jeder Stengel, ehe er gänzlich verdorrt, für Ensilage verwendet, oder, am Boden abgetrennt, als Trockenfutter eingebracht werden; das heißt, wo es keine Wehren gibt.

Der erstvorgeschlagene Plan ist der beste, weil der Futter- oder Nahrungswert der Ensilage um 40% höher als der des Trockenfutters ist; weil ferner der ganze Stengel in kleine, ungefähr 1/2 Zoll lange Stücke zerschnitten wird, die vom Vieh gern gefressen werden, und weil der Nahrungswert durch Ausbleichen und Verdunstung nicht vermindert wird, wie beim trockenen Futter. Wenn richtig als Ensilage in einen richtigen Silo aufbewahrt, hält sich das Grünfutter auf unbestimmte Zeit, und es ist keine Gefahr vorhanden, daß es aufbrennt, wie es bei Trockenfutter in einer Scheune vorkommen kann.

Das beste und billigste Silo ist das Gruben-Silo, welches im Boden wie eine Untergrund-Zisterne angelegt wird. Ein solches Silo liefert Grünfutter für das Vieh im Winter und auch im Sommer, wenn die Weiden knaht ist.

Ein solches Silo kann sich der Farmer mit Hilfe gewöhnlicher Farmarbeiter selbst bauen. Die Kosten für ein solches Silo mit Raum für 200 Tonnen Ensilage sollten \$200.00 nicht übersteigen.

Die Regierung wünscht sehr, daß die Farmern ihr Futter in dieser Weise konservieren und hat eine Agitation für Silos begonnen, wie vor längerer Zeit für „Dipping Vats“. Jedem County im Staate ist eine gewisse Anzahl dieser Gruben-Silos zugeteilt worden; sie sollen von den Farmern selbst, oder auf deren Kosten, gebaut werden. Der Anteil für Comal County ist 30, und ich möchte gern, daß 30 Farmer sich freiwillig anbieten, je ein solches Silo auf ihren Farmen einzurichten.

Ich verabsichere gern „Bulletins“ mit Anweisungen für den Bau solcher Silos. Dieses ist eine große Kriegs-Emergency-Arbeit, und ich wäre den hiesigen Farmern dankbar für ihre freundliche Mitwirkung.

Achtungsvoll,
Geo. B. Frenck,
County-Agent.

Aus alten Zeiten.

Aus der Neu-Braunfels Zeitung vom 26. Februar 1875.

Gestorben, am 22. Februar, die 74-jährige Gattin des Herrn Konrad Engelle.

(Eingeliefert.) Die Esel und Ochsen von Comal County haben sich kürzlich in einer Massenversammlung bitter über die schlechten Wege beklagt und über Verbesserung ihrer deshalb traurigen Lage nichts weniger als allgemeines Stricken verlangt. Mit großer Mühe gelang es endlich dem Verständigsten unter ihnen, die Versammlung parlamentarisch zu ordnen, worauf der alte Stangenochse Charley uns Wort bat. Er setzte den Anwesenden mit logischer Schärfe und großer Verehrtheit auseinander, daß Stricken unkonstitutionell und bei jetziger Zeit höchst gefährlich sei; er rief der Versammlung dringend, den gesetzlichen Weg nicht zu verlassen; noch stünde ihnen

der Petitionsweg offen. Dieser erhebende Gedanke zündete wie ein Blitz. Eine Petition wurde unter allgemeinem Wiehern angenommen und unterschrieben und der Stangen Charley und Jimmie wurden beauftragt, dieselbe dem Chief Justice von Comal County ehrfurchtsvoll zu überreichen; worauf die Versammlung mit Anstand und Würde nachhause ging.

Waumwolle, good ordinary, 10 1/2 bis 11 Cents Specie.

Kirchliches.

Da wegen Regen die Sonntagschule und Gottesdienst am Sonntag ausfielen, werden dieselben nächsten Sonntag, den 23. gehalten werden in Converse.

Am Sonntag, den 23. und am Sonntag, den 30. Juni wird vormittags in Redwood Gottesdienst sein.

Am Sonntag, den 30. Juni wird Herr Pastor S. Barnofski von Umland vormittags predigen. Jedermann ist herzlich willkommen.

C. W. Budy, Pastor.

Lokales

† Resultat des Preislegens im Social Club, Neu-Braunfels, am Samstag und Sonntag:

1. Chas. Zabela 79
2. Oscar Staudt 70
3. Alfr. Weininger 69
4. W. W. Weber 69
5. Podo Solekamp 69
6. Ed. Staats 69
7. Jos. Dieb 69
8. Walter Triefsch 68
9. Ben Nebergall 68
10. A. C. Klumeyer 68
11. R. E. Drager 68
12. Hugo Sattler 68
13. Otto Rohde 67
14. Chos. Seidel 67
15. Arthur Kessler 66
16. Robt. Wagenhuebner 66
17. John Ruppel 66
18. Oscar Haas 66
19. Harry Kistner 65
20. C. Hobon 65
21. Hilmar Scholl 65
22. Gus. Jandt 65
23. Emil Boigt 65
24. Ben Buerger 65
25. Julton Stenfon 65
26. Jultus Rehlitz 64
27. Max Bosh 64
28. Hy. Streuer 64
29. August Abel 64
30. Hy. Scholz 64
31. Eddie Rohr 64
32. Robt. Conring 63
33. Albert Coers 63
34. Walter Steubing 63
35. Hermann Babel 63
36. Otto Lueders 63
37. Hugo Soefge 63
38. Gus. Heberle 63
39. Bruno Kirchhof 63
40. Wm. Abel 62
41. Ad. Frerichs 62
42. Otto Vogel 62
43. C. J. Ludewig 62
44. Emil Damm 62
45. Roscoe Cahill 62
46. Walter Babel 62
47. Alwin Reinartz 62
48. Frank Amieske 62
49. Arno Schwarzlose 61
50. Victor Collis 61
51. Hermann Ludwig 61
52. Wm. Stratemann 61
53. Gilbert Fischer 61
54. Bruno Conring, Booby 32

Dam-Regeln.

1. Social No. 3 319
2. Social No. 1 314
3. San Antonio Turnverein No. 1 304
4. Fishers Store 301

† Am Samstag, den 15. Juni, wurde in der hiesigen protestantischen Kirche von Pastor Mornhinweg ehelich verbunden: Herr Richard Kohlenberg und Fräulein Bettie Schulz. Als Brautführer und Brautjungfer fungierten Herr Ottomar Kohlenberg und Fräulein Jessie Schulz. Nach der feierlichen Handlung trat das junge Paar eine Hochzeitsreise an, und es wird nach seiner Rückkehr in Converse wohnen, wo der werthe Bräutigam im Geschäft des Herrn S. A. Ernst als bewährte Kraft tätig ist.

† Im gaslichen Hause des Herrn Carl Staats jr. und seiner Ehegattin Hilda, geb. Wabl wurde am Sonntag, den 16. Juni von Pastor Mornhinweg deren kleiner Stamm-

halter getauft und erhielt die Namen: Gilbert Alfred Staats. Die Paten sind: Herr Alfred Wabl, Fräulein Ella Wewel, Walter Wabl und Fräulein Effie Zentich.

† Mit ihrem geschätzten Besuche beehrten uns im Laufe der Woche Aug. Rathmann, Frau A. Hender-son, Fräulein Erna Albrecht, Fräulein Seilia, Fräulein Lillian Penschorn, Albert Ludwig, Wm. Dieckerhoff, A. S. Plat, A. G. Abrahams, Corporal Tatum, Walter Gerlich, Fr. Orth, Frau S. G. Denne, Hermann Gerloff, Frau Harry Landa, Fräulein Cites, A. C. Westmeyer, Frau Robert Schulze, Walter Schulze Joe Coreth, Frau Chas. Mergel und Tochter, Walter Friesenbahn, Edwin Staats, John Warbach, Joe Willmann, Dr. A. S. Roster, Frau A. C. Edermann, Alfred Stein, Fräulein Sabn, Fräulein Ballace, Frau D. R. Sands, Frau W. Scholl, Richard Pfeuffer, Gus. Samve, W. W. Krueger, Liesmann, Bruno Kewitz, Fräulein Laura Stein, Fräulein Schwaundt, Geo. V. French, H. S. Pfeuffer, A. Samve, Frau Hanno Faust, Frau Harry Wagenführ und viele Andere.

Kirchliches.

Da wegen Regen die Sonntagschule und Gottesdienst am Sonntag ausfielen, werden dieselben nächsten Sonntag, den 23. gehalten werden in Converse.

Am Sonntag, den 23. und am Sonntag, den 30. Juni wird vormittags in Redwood Gottesdienst sein.

Am Sonntag, den 30. Juni wird Herr Pastor S. Barnofski von Umland vormittags predigen. Jedermann ist herzlich willkommen.

C. W. Budy, Pastor.

Lokales

† Resultat des Preislegens im Social Club, Neu-Braunfels, am Samstag und Sonntag:

1. Chas. Zabela 79
2. Oscar Staudt 70
3. Alfr. Weininger 69
4. W. W. Weber 69
5. Podo Solekamp 69
6. Ed. Staats 69
7. Jos. Dieb 69
8. Walter Triefsch 68
9. Ben Nebergall 68
10. A. C. Klumeyer 68
11. R. E. Drager 68
12. Hugo Sattler 68
13. Otto Rohde 67
14. Chos. Seidel 67
15. Arthur Kessler 66
16. Robt. Wagenhuebner 66
17. John Ruppel 66
18. Oscar Haas 66
19. Harry Kistner 65
20. C. Hobon 65
21. Hilmar Scholl 65
22. Gus. Jandt 65
23. Emil Boigt 65
24. Ben Buerger 65
25. Julton Stenfon 65
26. Jultus Rehlitz 64
27. Max Bosh 64
28. Hy. Streuer 64
29. August Abel 64
30. Hy. Scholz 64
31. Eddie Rohr 64
32. Robt. Conring 63
33. Albert Coers 63
34. Walter Steubing 63
35. Hermann Babel 63
36. Otto Lueders 63
37. Hugo Soefge 63
38. Gus. Heberle 63
39. Bruno Kirchhof 63
40. Wm. Abel 62
41. Ad. Frerichs 62
42. Otto Vogel 62
43. C. J. Ludewig 62
44. Emil Damm 62
45. Roscoe Cahill 62
46. Walter Babel 62
47. Alwin Reinartz 62
48. Frank Amieske 62
49. Arno Schwarzlose 61
50. Victor Collis 61
51. Hermann Ludwig 61
52. Wm. Stratemann 61
53. Gilbert Fischer 61
54. Bruno Conring, Booby 32

Dam-Regeln.

1. Social No. 3 319
2. Social No. 1 314
3. San Antonio Turnverein No. 1 304
4. Fishers Store 301

† Am Samstag, den 15. Juni, wurde in der hiesigen protestantischen Kirche von Pastor Mornhinweg ehelich verbunden: Herr Richard Kohlenberg und Fräulein Bettie Schulz. Als Brautführer und Brautjungfer fungierten Herr Ottomar Kohlenberg und Fräulein Jessie Schulz. Nach der feierlichen Handlung trat das junge Paar eine Hochzeitsreise an, und es wird nach seiner Rückkehr in Converse wohnen, wo der werthe Bräutigam im Geschäft des Herrn S. A. Ernst als bewährte Kraft tätig ist.

† Im gaslichen Hause des Herrn Carl Staats jr. und seiner Ehegattin Hilda, geb. Wabl wurde am Sonntag, den 16. Juni von Pastor Mornhinweg deren kleiner Stamm-

Zu verrenten.

Mein Wohnhaus, Ecke Kirchen- und Comal-Strasse. Näheres bei A. C. Hoffmann



Suchen Sie Nahrungswerte in den Lebensmitteln, die Sie kaufen?
Das sollten Sie.

Ohne Gesundheit kein Glück, kein und ohne nahrhafte Nahrung keine Gesundheit.

Plumeyers
Das Brod, welches aufbaut.

Zu verkaufen.

oder zu verrenten, 6 Zimmer-Wohnhaus, große Scheune und Nebengebäude, an Mühlentrasse Näheres bei E. L. Fianntiel.

Zu verkaufen.

mehrere neu eingerichtete, gut gelegene Wohnhäuser in Neu-Braunfels; sowie auch eine gut eingerichtete Farm, 60 Acker in Kultur, 150 Acker in Pasture, ungefähr 6 Meilen von Neu-Braunfels; gebortter Brunnen mit Windmühle, gut eingerichtetes Haus. Teil Cash, Rest auf Zeit. Phone 461.

A. P. Leuzen, Eigentümer

Zu verkaufen

Allgemeines Kaufmannsgeschäft mit Stavelwaren zu Cypress Mill, Texas. Der einzige Store im Umkreis von 10 bis 15 Meilen; macht gute Geschäfte. Postamt in Verbindung. Zu erfragen bei J. A. Adams, Neu-Braunfels, Texas. 35 4

Gesucht.

ein Mädchen, für Arbeit im Gyzimmer. Nachfragen im Prinz Solms Hotel.

Verlangt.

erklärlicher Mechaniker. Man wende sich an Gerlich Auto Co.

Verlangt.

Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Frau A. G. Blumberg.

Verlangt.

ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Frau Herbert Holz.

Im Plaza Hotel

werden Sübner gekauft. Erfundigen Sie sich nach den Preisen, die hier bezahlt werden, ehe Sie anderswo verkaufen. 36 4 J. Dreyher.

Verlangt: Mann und Frau

für Fort Worth Baby-Hospital; deutsches Ehepaar vorgezogen. Mann für Plaz, Kühe und Sübner, Frau für Kochen und Hausarbeit. Guter Lohn. Man wende sich an Mrs. J. S. Strayer, 1511 E. Adams St., Fort Worth (Telephon R-2139).

Achtung, Steuerzahler!

Der Unterzeichnete wird den ganzen Monat Juli im Courtause sein, um das städtische Assessment aufzunehmen, und jeder Steuerzahler ist höflichst ersucht, vorzusprechen und seine Angaben zu machen. Achtungsvoll, Jol. Coreth, Assessor der Stadt Neu-Braunfels.

Achtung, Steuerzahler.

Die städtischen Steuern sind jetzt fällig und sollten vor dem 31. Juli bezahlt werden; nach diesem Datum muß 10% Strafszuschlag entrichtet werden. Achtungsvoll, Hilmar Fischer, Stadtschreiber.

Ranch zu verkaufen,

2,637 Acker, der frühere Löfflers, Plaz bei Smithsons Ballen, 2 gute Häuser, 48 Acker in Kultur, 2 Brunnen mit Mühlen und 2 Concrete-Baherbehältern, Löfflers Quelle, die noch nie trocken war, und ein großes Wasserloch beim Kaufe, welches selten trocken wird. Großer Stall und Boot Sheds. In 3 Pastures abgeteilt. 6 Meilen „Wolf proof“ Fein-, aus genobnem Draht. Preis \$15 der Acker, auf lange Zeit zu 6%. A. L. Bratherich, Neu-Braunfels, Texas. 1

Barqain.

Eine neue, einspannige Bugay billig zu verkaufen, oder gegen eine alte, leichte Surrey umzutauschen. Wm. Dieckerhoff, Comalstadt.

(True translation filed with the postmaster at New Braunfels, Texas, on June 19, 1918, as required by Act of Congress of October 6, 1917.)

Großes "OVER THE TOP" Familien-Korb-Picnic und County-Feier
Landas Park, Neu-Braunfels
Freitag, den 21. Juni.

Veranstaltet unter den Auspizien des Kriegshilfs-Komitees.

- 11 bis 12 mittags, Militärmusik, von U. S. 19th Infanterie Band.
- 1 30 nachmittags, Militärmusik-Konzert, in der Pausen, bis 6 Uhr abends
- 2 bis 3 30 nachmittags, Patriotische Ansprachen von Maj. Gen. W. A. Holtbroof, Befehlshaber Southern Department U. S. Army, Hon. Aud. Kleberg von Austin
- Frau S. H. Mulliken von San Antonio.
- 4 bis 5 nachmittags, Aeroplan-Schaufliegen, ausgeführt von einer Flieger-Flotte von Kellen Field, unter der Direktion von Col. G. C. Bryant, Executive-Offizier.
- 5 bis 5 30 nachmittags, Schau-Exerzieren einer Kompanie U. S. Regiments, 19th U. S. Infanterie.

Tanzen im Pavillon von 2 Uhr nachmittags bis 12 Uhr nachts.

Der Reinertrag wird dem Roten Kreuz gegeben.

Jeder Mann, jede Frau und jedes Kind im County ist eingeladen früh zu kommen und den Tag in dem schönen Park zuzubringen. Laßt die Sorgen zurück, vergeht alle Trübsal und genießt einen Feiertag.

Unterhaltungs-Comite:

- Frau Geo. Eiband
- Frau Ad. Seidenmann
- Frau S. H. Frieze
- Herr A. G. Blumberg
- Senator Martin Faust
- Herr U. S. Pfeuffer
- Herr und Frau Harry Landa

Unterhaltung zum besten des Junior Roten Kreuzes im Opernhause
Dienstag, den 2. Juli.

Gegeben von Frau A. Henderson und Fräulein Erna Albrecht; ungefähr 75 bis 100 Kinder werden sich beteiligen.

Japanisches Fantaststück, Mother Goose-Operette und andere Nummern.
Eintritt 15c und 25c.

Großes Konzert

veranstaltet vom Hermannsöhne Gemischten Chor von San Antonio, Texas
infolge des Regens verschoben auf

Sonntag, den 23. Juni 1918
abends 7:30 Uhr

in der Union Bowling Club Halle

Seguin Road am Cibolo River. Nach dem Konzert Tanz.
Eintritt 50c. Kinder unter 12 Jahre sind frei

Jugelaufen.

Noter Ochs, auf der rechten Seite des 8 (verbunden) gebrannt; liegen des 8 mit Hacken darüber auf der linken Rippen. Gegen Bezahlung der Futter- und Anzeigekosten abzugeben bei Ad. Kappelmann, Bulverde R. 1. 37 3

Picnic

— in —
Landas Park jeden Sonntag.
Tanzen, Bootfahren, Baden etc.
Tanzen nachmittags und abends
Gute Musik, Badehaus jeden Tag offen.

Großer Ball

— in —
Bracken
Samstag, den 22. Juni.
Freundlichst ladet ein Fred Heitkamp.

Großes Solms Schule

Samstag, den 22. Juni.
Anfang 3 Uhr nachmittags. Die Lage, Gesang usw. der Schulförder Gute Musik. Redner werden Ansprachen halten. Alle sind herzlich eingeladen.
Reinartz & Schwaib

Großer Ball

in der
Selma Halle
Donnerstag, den 4. Juli.
Freundlichst ladet ein
A. C. Friesenbahn